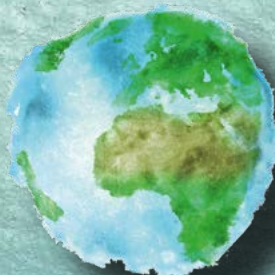




**KLIMA
BÜNDNIS**
ÖSTERREICH



Mit Klimafée Lila durchs Kindergartenjahr

**Aktionsideen und Impulse
rund um Klima und Umwelt**

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

Inhalt

Vorwort	5
Steckbrief Klimafee	6
Checkliste: Unsere Klima- und Umweltaktivitäten	7

1 Klima und Umwelt

10

Hintergrund	10
Einstiegsgeschichte	11
Klimazwerge-Pass	12
Aktionsideen	13
Kindergespräch zum Thema Klima	13
Das Ampelspiel	14
Wetterdetektiv:innen	15
Gemeinsame Jause – gerecht teilen	16

2 Energie

17

Hintergrund	17
Einstiegsgeschichte	17
Aktionsideen	18
Kindergespräch „Energie – was ist das?“	18
Bewegungsspiel „Energiebällchen“	19
Energiedetektiv:innen in Aktion	20
Das Lied von der Energie	20
Einmal einen Tag ohne Strom erleben	20
Die Kraft der Sonne	21
Der Körper als Wärmefabrik	21
Ein Windrad herstellen	22
Ein Wasserrad basteln	22

3 Ernährung und Konsum

23

Hintergrund	23
Einstiegsgeschichte	23
Aktionsideen	24
Unsere Nahrung – was wir essen und wie unsere Nahrung hergestellt wird	24
Der gesunde und klimafreundliche Teller	25
Die Jahreszeitenuhr – wann sind welche Früchte reif?	25
Wo kommt das Essen her? – Landkartengestaltung	26
Brot backen: vom Korn zum Brot	26
Lebensmittel-Gütesiegel erkunden	27
(M)eine Welt aus Müll	28

4 Bewegung und Mobilität	29
Hintergrund	29
Einstiegs Geschichte	29
Aktionsideen	30
Kindergespräch „Wir sind mobil“	30
Klimameilen sammeln	31
Fahrzeuge und ihre Geräusche	32
Fangspiel „Der Bus und die Autos“	32
Viel Verkehr – wenig Verkehr	33
Gehgemeinschaft „Pedibus“	33
Rad- und Rollertag	34
Sprechgesang „Meine Füße wollen gehen“	34
PARKplatz – Platz statt Parkplatz	35
Mein Fahrzeug der Zukunft	35
5 Natur, Garten und Vielfalt	36
Hintergrund	36
Einstiegs Geschichte	36
Aktionsideen	37
Samenkugeln basteln	37
Vielfalt auf kleinem Raum – Vielfalt statt Parkplatz	38
„Wilde Ecken“ anlegen	39
Kinder als Gärtner:innen: Gemüse und Kräuter anbauen	40
Experiment: Sprengkraft der Pflanzen	42
Entspannungsgeschichte: Vom Samen zum Korn	42
Experiment: Wurzelsichthaus	43
Kopiervorlagen	45
Vorlage 1: Klimazwerge-Pass	46
Vorlage 2: Die Klimafee zum Ausmalen	47
Vorlage 3: Die Klimazonen der Erde und die Bewohner:innen	48
Vorlage 4: Wetterkarten	52
Vorlage 5: Anpassungskarten	53
Vorlage 6: Energie – was ist das?	54
Vorlage 7: Ein Windrad herstellen	56
Vorlage 8: Ein Wasserrad basteln	57
Vorlage 9: Unsere Nahrung / Wo kommt das Essen her?	58
Vorlage 10: Der gesunde und klimafreundliche Teller	62
Vorlage 11: Die Jahreszeitenuhr – wann sind welche Früchte reif?	67
Vorlage 12: Lebensmittel-Gütesiegel erkunden	72
Vorlage 13: Mobilitätsmemory	73
Impressum	75

Vorwort

Liebe Pädagog:innen!

Klima- und Umweltschutz sowie die damit eng verbundenen Themen Mobilität, Energie, Ernährung und biologische Vielfalt stellen interessante und gleichzeitig wichtige Bereiche für die Arbeit mit Kindern dar. Durch eine bewusste Auseinandersetzung mit unserer Umwelt lernen Kinder diese zu schätzen und in weiterer Folge zu schützen. Auch wenn die Verantwortung für Klima- und Umweltschutz bei den Erwachsenen liegt, kann mit Bewusstseinsbildung nicht früh genug begonnen werden. Anstatt Umweltängste zu schüren, möchten wir dazu ermutigen, Klimaschutz freudvoll zu vermitteln und durch kleine Schritte und positive Handlungen Selbstwirksamkeit zu stärken.

Bei der Planung und Gestaltung unserer Zukunft haben Kinder einen wichtigen Stellenwert. Denn sie sind es, die in den kommenden Jahren durch ihr Verhalten und ihren Lebensstil über die Zukunft der Erde mitentscheiden werden.

Diese Broschüre bietet pädagogische Impulse und praktische Tipps, um Kinder spielerisch an die Themen Klima- und Umweltschutz heranzuführen. Sie vermittelt fundiertes Hintergrundwissen und stellt vielfältige Angebote für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren vor.

Das Heft ist in fünf Schwerpunkte gegliedert, die jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet sind. Die „Weltkarte“, der „Klimazwerge-Pass“ und das „Würfelspiel“ sind Ergänzungen zu den Hintergrundinformationen und Aktionsideen in den einzelnen Kapiteln.

Dieses Heft sowie ergänzende Informationen gibt es als Download auf der Website des Klimabündnis: www.klimabuendnis.at/oesterreich/materialien/kindergartenheft

Viel Spaß beim Lesen und Experimentieren
wünscht das Team des Klimabündnis Österreich

Kindergärten im Klimabündnis

Zahlreiche Kindergärten und Schulen in ganz Österreich sind bereits Mitglieder im Klimabündnis-Netzwerk. Sie beschäftigen sich fächerübergreifend mit klimarelevanten Themen. Klimaschutz und Klimagerechtigkeit werden zudem in das Leitbild integriert, ein Klimabündnis-Team wird gebildet und ein:e Koordinator:in ernannt. Klimabündnis-Bildungseinrichtungen sind besonders in den Bereichen Abfall, Mobilität, Energie, Klimagerechtigkeit und Natur aktiv. Das Klimabündnis unterstützt Kindergärten mit unterschiedlichen Angeboten und fördert den Erfahrungsaustausch. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde trägt zum Erfolg maßgeblich bei.

www.klimabuendnis.at > Bundesland > Bildungseinrichtungen



Hallo liebe Kinder!

Ich bin Lila, die Klimafee und meine Aufgabe ist es, die Umwelt und unser Klima zu schützen. Dabei arbeite ich mit dem Klimabündnis zusammen. Auch ihr, liebe Kinder, könnt als Klimazwerge dabei aktiv werden und mir helfen, unsere wunderbare Welt zu schützen. Seid ihr dabei?



Unsere Erde ist ein atemberaubend schöner Planet, auf den wir gut aufpassen müssen. Bäume, Wiesen, Wälder, Flüsse, Meere, Blumen, große und kleine Tiere und noch vieles mehr – all das gehört dazu. Dieser wunderschöne Lebensraum ist unser Zuhause. Nur wenn wir wissen, was gut und was schlecht ist für unsere Erde, können wir sie schützen. Wir alle sind von unserer Umwelt abhängig und wir können in unterschiedlichen Bereichen etwas für unsere Umwelt tun.

Ich möchte euch durch das Kindergartenjahr begleiten. Gemeinsam werden wir vieles über Klima- und Umweltschutz, Energie, Mobilität, Ernährung und Artenvielfalt erfahren. Somit lernt ihr, was ihr selbst zu Hause und im Kindergarten zum Umwelt-, Natur- und Klimaschutz beitragen könnt. Spannende Spiele und einiges zum Experimentieren warten auf euch.

Ich will euch zeigen, wie wichtig es ist, so richtig auf unsere Erde aufzupassen. Kommt mit und taucht ein, in die Welt der Klimafeen und Klimazwerge ...

Alles Liebe!

Eure Klimafee Lila

Steckbrief Klimafee

Name

Lila

Geburtsort

Miraxu-Wald

Haarfarbe

lila

Geburtstag

5. Juni

Lieblingssessen

Spaghetti mit Tomatensoße
und gaaanz viel
Obst und Gemüse

Beruf

Klimaexpertin

Hobbys

Rad und Roller fahren,
lustige Lieder singen, tanzen



Freundinnen und Freunde

Klimazwerge, Tiere,
Blumen und Bäume



Lila, die Klimafee, hat schon viel von unserer Welt gesehen. Sie hat unsere wunderschöne Erde sehr, sehr gern und sorgt sich um sie. Lila möchte – gemeinsam mit vielen Menschen auf der ganzen Welt – unsere Erde vor Umweltverschmutzung und großer Klimaveränderung bewahren. Wie man auch mit kleinen Schritten zu Klima- und Umweltschutz beitragen kann, davon möchte sie ihren Freund:innen, den Kindern (den Klimazwerge) erzählen und diese zum Mitmachen ermutigen.

Motto: „1, 2, 3 – wir alle sind beim Klimaschutz dabei!“

Die unten angeführten Handlungsmöglichkeiten sind mit je einem Punkt versehen. Am Schluss werden alle Punkte zusammengezählt. So können Sie einschätzen, wie klimafreundlich bzw. nachhaltig Ihr Kindergarten bereits ist. Das Klimabündnis hilft Ihnen gerne weiter, noch mehr und bessere Maßnahmen umzusetzen, um ein noch klimafreundlicherer Kindergarten zu werden.

- Stoßlüften statt Fenster kippen (während der Heizperiode)
- Vermeiden von Standby-Modus bei elektrischen Geräten
- Abdrehen von elektrischen Geräten während ungenützter Zeiten
- Licht ausschalten, wenn niemand im Raum ist
- Räume nicht überheizen (Zieltemperatur 20 - 21°C)
- Heizkörper freihalten (Möbel, Vorhänge, ...)
- Heizung in den Ferien/am Wochenende zurückdrehen
- Kühlschrank/Gefriertruhe in den Ferien abtauen und ausschalten
- Aktivität: Kinder als Energiededektiv:innen (siehe Seite 20)
- Weitere Aktivität (Zusatzpunkt):

1111



- Organisation von Fahrgemeinschaften zum und vom Kindergarten (Pädagog:innen)
- Ausflüge werden zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt
- Ein Tag ohne Autospielzeug
- Fahr- oder Laufräder im Kindergarten vorhanden
- Motivation, den Kindergartenweg klimafreundlich zurückzulegen
(siehe z.B. Klimameilen-Kampagne Seite 31)
- Aktivität: Rad- und Rollertag (siehe Seite 34)
- Aktivität: Gehgemeinschaft „Pedibus“ (siehe Seite 33)
- Weitere Aktivität (Zusatzpunkt):

□ □ □ □ □ □ □



- Kauf von langlebigen und ökologischen Spielmaterialien
- Verwendung von Papier mit Umweltzeichen, Recyclingpapier
- Besuch eines Bauernhofes, eines Lebensmittelbetriebes
- Aktivität: Welches Obst und Gemüse gibt es? Wann wächst was? (siehe Seite 25)
- Aktivität: Erstes Kennenlernen von Bio-Gütesiegeln (siehe Seite 27)
- Spielzeugfreier Tag
- Weitere Aktivität (Zusatzpunkt):



- Produkte aus biologischer Landwirtschaft
- Regionale Produkte
- Saisonale Produkte
- Fair gehandelte Produkte

1111

1

☐**Bei Veranstaltungen (Feste, Elternabende etc.)**

- Leitungswasser statt Flaschenwasser
- Mehrwegflaschen statt Plastikflaschen
- Tee/Säfte aus biologischer Landwirtschaft
- Bio-Milch
- Vegane Alternative zu Milch
- Fairtrade-Kaffee
- Vollkornprodukte, -speisen
- Regionales/saisonales Obst und Gemüse
- Vermeidung von Lebensmittelverschwendung

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
Abfall**Abfallvermeidung**

- Sparsamer Umgang mit Papier- und Bastelmaterialien
- Verwendung von Fehldrucken („Schmierpapier“) für Zeichnungen etc.
- Motivation zur Verwendung einer Jausenbox (statt Einwegverpackung)
- Aludosenverbot im Kindergarten
- Mehrwegflaschen statt Plastikflaschen
- Leitungswasser statt Getränkepackungen
- Auf unnötiges Verpackungsmaterial verzichten
- Vermeidung von Lebensmittelabfällen
- Basteln/Spielen mit Alltags-, Naturmaterialien und Abfall
(siehe z.B. Aktivität (M)eine Welt aus Müll Seite 28)
- Weitere Aktivität (Zusatzpunkt): _____

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
Mülltrennung

- Papier
- Glas
- Aluminium
- Kunststoff
- Biomüll
- Batterien
- Öle
- Chemikalien, Farben, Lacke

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
Garten und Natur

- Vielfalt der heimischen Pflanzenarten und -sorten nützen
- Kräuter und Gemüse anbauen
- Insektenhotels oder Nistkästen für Vögel aufhängen
- Waldtag, Ausflug in die Natur
- Aktivität: Wilde Ecken anlegen (siehe Seite 39)
- Zusatzpunkt (bei eigenem Garten):
Nutzung des Regenwassers durch beispielsweise eine Regentonne
- Weitere Aktivität (Zusatzpunkt): _____

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
Öffentlichkeitsarbeit

- Bericht über Klima- und Umweltaktivitäten (bzw. Klimatipps) in Medien (z.B. Gemeindezeitung)
- Information zu Klimabündnisthemen am Elternabend
- Schaukasten/Infowand im Kindergarten über aktuelle Klima- und Umweltthemen
- Nutzung von Fortbildungsangeboten für Pädagog:innen in diesem Bereich
- Weitere Aktivität (Zusatzpunkt): _____

☐
☐
☐
☐
☐
☐

Auswertung

Sie haben 0 - 20 Punkte erreicht.

Der Weg ist das Ziel – diese Broschüre bietet Ihnen zahlreiche Ideen, um das Thema noch zu vertiefen. Einige Aktionsmöglichkeiten haben Sie anhand der Checkliste kennengelernt. Analysieren Sie, was kurz- oder langfristig im Kindergarten umgesetzt werden kann.



Sie haben 21 - 40 Punkte erreicht.

Sie sind mit Ihrem Team bereits gut unterwegs. „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist ein Thema im Kindergarten. Machen Sie weiter so und setzen Sie weitere Angebote aus dieser Broschüre um.



Sie haben 41 - 61 Punkte erreicht.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Ergebnis! Sie sind bereits sehr klimafreundlich und umweltbewusst in Ihrem Kindergartenalltag. Sehr vorbildhaft, weiter so!



Höchstzahl ohne Zusatzpunkte: 61

Aktivitäten in Kooperation mit dem Kindergartenträger

Maßnahmen zum Energiesparen

- LED-Leuchtmittel, effiziente Beleuchtung (Tageslicht wird genutzt)
- Dreifachverglasung der Fenster
- Wärmedämmung der Gebäudehülle
- Thermostatventile, Heizungssteuerung (Energie sparende Pumpen)
- Dämmung der Rohre
- Bezug von Ökostrom
- Ökologische Gebäudeheizung (Biomasse, Solarenergie)
- Austausch oder Dämmung von undichten Türen und Fenstern

Beschaffung und Ausstattung

- Bei Sanierung auf Materialien achten
(z.B. Naturfaserteppich, Kork- oder Holzböden statt PVC)
- Bei Neuanschaffung von Möbeln: Vollholz statt Plastik auswählen
- Verwendung umweltfreundlicher Putz- und Reinigungsmittel
- Ausstattung von Toilettenspülkästen mit Wassersparern
- Verwendung von Recycling-WC-Papier
- Reparatur von tropfenden Wasserhähnen

Umfeld

- Verkehrsberuhigte Zone rund um den Kindergarten
- Zentrale Lage des Kindergartens
- Elternhaltestelle
- Gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, Radweg etc.



Hintergrund

Der menschengemachte Treibhausgas-Ausstoß hat das globale Klimasystem stark verändert. Die daraus resultierende Erhitzung der Atmosphäre belastet unsere Umwelt und somit unseren Lebensraum enorm. Die Bedrohung und das Aussterben von vielen Tier- und Pflanzenarten sowie die Zunahme von Extremwetterereignissen sind nur einige der schwerwiegenden Folgen. Diese Auswirkungen treffen nicht nur zukünftige Generationen, sondern gegenwärtig insbesondere die Länder des Globalen Südens, welche mit Umweltproblemen und Ressourcenknappheit zu kämpfen haben. Denn die Folgen des Klimawandels sind besonders stark in Ländern zu spüren, die weniger Ressourcen besitzen, um die Folgen durch Anpassungsstrategien auszugleichen. Anpassungsstrategien können beispielsweise hitzeresistente Nutzpflanzen, Frühwarnsysteme für Umweltkatastrophen oder Bodenentsiegelung für kühlere Städte sein. Das Ziel der **Klimawandelanpassung** ist es, unvermeidbare, zukünftige und bereits eingetretene Folgen des Klimawandels abzumildern und Schäden abzuwenden.

Klimagerechtigkeit ist der Ansatz, dass die Folgen des Klimawandels gerecht verteilt werden. Dabei sollen die Hauptverursacher des Klimawandels, also die westlichen Industriestaaten (USA, Kanada, Europa etc.) Verantwortung übernehmen und angemessen für dessen Folgen einstehen. Maßnahmen wären beispielsweise, dass die Hauptverursacher ihre Treibhausgasemissionen maßgeblich reduzieren und die Länder des Globalen Südens bei der Anpassung an den Klimawandel finanziell unterstützen. Insgesamt stellt die Klimaerhitzung eine der relevantesten globalen Herausforderungen dar. Sie ist ein Spiegelbild von weiteren Krisen, wie beispielsweise der ansteigenden Verschwendung von endlichen Ressourcen und Rohstoffen oder der globalen Verteilungsungerechtigkeiten. Aufgrund dieser globalen Probleme, die uns ALLE betreffen, ist es wichtig, ein Umdenken im alltäglichen Leben herbeizuführen.

Um einen gesellschaftlichen Wandel und somit ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung zu schaffen, nehmen Bildung und Kommunikation eine zentrale Rolle ein. Es ist wichtig, Kindern Kompetenzen zu vermitteln, welche sie dazu befähigen, mit den wachsenden, komplexen Herausforderungen verantwortungsbewusst umzugehen. Denn unser Tun und Konsumverhalten hier in Österreich hat sowohl Auswirkungen auf Länder und Menschen im Globalen Süden als auch auf unser Klima. Die Kinder sollen unsere Umwelt als schützenswerten Lebensraum erleben und umweltfreundliches Handeln als eine selbstverständliche Haltung entwickeln. Die nachfolgenden Aktivitäten stellen nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten dar, wie man das Interesse der Kinder für dieses Thema wecken und auf freudvolle Weise Aktivitäten im Sinne des Klima- und Umweltschutzes umsetzen kann.



Globaler Süden

Als Länder des Globalen Südens gelten Staaten, die im Vergleich zu anderen Ländern (politisch, wirtschaftlich oder gesellschaftlich) benachteiligt sind. Es handelt sich um ein Konzept, das Ungleichheiten abbilden soll und sich nicht auf die geografische Lage beschränkt.



Buchtipp: F. Murphy, C. Gordon (2022): Ein Planet wie unserer. Berlin: Zuckersüß Verlag.

Das Bilderbuch feiert all die erstaunlichen Wunder der Erde und zeigt, wie wir sie für zukünftige Generationen bewahren können. So werden Kinder ab 3 Jahren zu mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Alltag inspiriert.



Einstiegs Geschichte

Klimafee Lila zu Besuch im Kindergarten

An einem warmen Frühlingstag fliegt Klimafee Lila übers Ulmendorf. Sie möchte ihre Freundinnen und Freunde, die Klimazwerge, im Kindergarten besuchen. Lila will so vielen Menschen wie möglich davon erzählen, wie wir unsere Erde schützen können. Sie weiß, dass die Kinder immer ein offenes Ohr für sie haben. Doch als sie im Kindergarten ankommt, ist der Garten, trotz wunderschönen Wetters wie leergefegt. Das Einzige, was sie hören kann, ist das leise Summen der Bienen. Sie schaut sich ganz verwundert um. Da erblickt sie Ali, wie er ihr durchs offene Fenster zuwinkt. Statt im Garten zu spielen, haben sich die Kinder nämlich drinnen versammelt und diskutieren konzentriert. Da fragt Lila: „Ali, was macht ihr denn drinnen? Es ist doch perfektes Wetter, um draußen zu spielen?“ Ali antwortet: „Ja, du hast recht, aber wir müssen noch entscheiden, was das Thema unseres Aktionstags sein soll! Nächste Woche besuchen uns die Eltern im Kindergarten und wir wissen einfach nicht, was wir ihnen zeigen sollen.“ „Hmmm“, grübelt Lila, „was haltet ihr denn vom Thema Klimaschutz?“ Ali runzelt die Stirn: „Klimaschutz? Aber das ist doch was für Erwachsene, oder?“ Lila schwebt in den Gruppenraum. Ihre Flügel glitzern im Sonnenlicht. „Es stimmt schon, dass sich die Erwachsenen darum kümmern müssen. Aber jede und jeder – ob groß oder klein – kann etwas tun. Wenn wir alle zusammenhelfen, dann können wir unsere Erde wirklich schützen. Ihr macht bestimmt schon ganz viele Dinge, die gut für die Umwelt sind und einige davon machen richtig Spaß!“ (Liebe Kinder, was kann man alles tun, um die Umwelt zu schützen?) Jetzt werden auch die anderen Kinder neugierig. Paula meldet sich: „Ich komme jeden Tag mit dem Laufrad in den Kindergarten!“

„Das ist super!“ ruft Lila, „wenn ihr nicht mit dem Auto kommt, spart ihr Abgase und schützt unsere Erde!“ Lukas ruft: „Und wir trennen unseren Müll! In der Gruppe gibt es Mistkübel in verschiedenen Farben!“ „Ganz genau!“, sagt Lila und klatscht in die Hände: „So kann Abfall viel besser getrennt werden.“ Die Kinder fangen an, durcheinander zu reden:

„Ich nehme immer eine Jausenbox mit, dann brauche ich keine Alufolie!“

„Wir haben ein Insektenhotel gebaut, seitdem besuchen uns ganz viele kleine Tierchen!“

„Ich passe auf, dass das Wasser beim Händewaschen nicht zu lange läuft!“

Lila strahlt: „Ihr seid ja schon richtige Klimaschützer!“ Die Kinder nicken begeistert. „Ja, das wollen wir bei unserem Aktionstag alles zeigen! Wir könnten Plakate malen, ein Lied singen oder sogar ein kleines Theaterstück aufführen“, ruft Mira. Lila klatscht vor Freude: „Das sind wunderbare Ideen! Ich helfe euch gerne beim Vorbereiten.“ Die Kinder jubeln und laufen los, um Papier, Farben und Bastelmaterial zu holen. Lila fliegt noch einmal über den Garten, wo jetzt schon wieder die ersten Kinder draußen pflanzen, bauen und überlegen. Sie lächelt. „Manchmal“, denkt sie, „sind die Kleinsten schon die Größten, wenn es um unsere Erde geht.“





Klimazwerg-Pass

Ziele: Die Kinder werden animiert, umweltfreundliches Verhalten im täglichen Leben freudvoll zu verwirklichen. Weiters soll das Umweltbewusstsein im Sinne einer positiven elementaren Umweltbildung gefördert werden. Durch den Zusammenhang zwischen allen Themenbereichen (Klima und Umwelt, Energie, Ernährung und Konsum, Bewegung und Mobilität sowie Natur, Garten und Vielfalt) soll den Kindern bewusst werden, dass sie in vielen Bereichen darauf achten können, umweltfreundlich zu handeln. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, sich als Klimazwerg (Freund:innen der Umwelt) zu fühlen und als solche zu handeln.

Materialien: Klimazwerg-Pass (Vorlage 1: Klimazwerg-Pass, Seite 46), Foto vom Kind, Stempel oder Sticker

Ablauf

- Erstellen Sie einen Klimazwerg-Pass, indem Sie den Pass ausdrucken, das Foto des Kindes einkleben und den Name des Kindes im dafür vorgesehenen Feld eintragen.
- Tragen Sie zehn umweltfreundliche Aktivitäten in den Klimazwerg-Pass ein. Wählen Sie am besten Aktivitäten, die von den Kindern bereits verstanden und/oder durchgeführt werden.
- Besprechen Sie die Aktivitäten mit den Kindern, und erklären Sie, warum diese für den Umweltschutz wichtig sind: z. B. richtiges Mülltrennen → Materialien können wiederverwendet werden; Licht abdrehen → spart Strom; eigenes Brot backen → Lebensmittel sind wertvoll!
- Die Aktivitäten werden immer wieder durchgeführt, damit Kinder dieses Verhalten als selbstverständlich erleben.

Beispiele für Klimazwerg-Aktivitäten:

- Richtiges Mülltrennen
- Licht abdrehen beim Verlassen des Raumes
- Einmal einen Tag ohne Strom erleben
- Eigenes Brot backen
- Zu Fuß in den Kindergarten kommen
- Nicht unnötig Papier und Plastik verschwenden
- Während des Zähneputzens Wasser abdrehen
- Jausenbox statt täglichem Plastiksackerl oder Alufolie
- Leitungswasser statt Flaschenwasser trinken
- Dinge teilen
- Die Natur genießen
- Sachen, die man nicht mehr braucht, verschenken
- Vögel beobachten
- Mehr über unsere Umwelt lernen

Die möglichen Aktivitäten sollen an die Bedürfnisse der Kinder und Gegebenheiten im Kindergarten angepasst werden. Geben Sie den Kindern für umweltschonendes Verhalten einen Stempel oder Sticker auf ihren Pass. Das umweltfreundliche Verhalten muss nicht zwangsläufig den eingetragenen Aktivitäten im Pass entsprechen, um dafür einen Stempel oder Sticker zu erhalten. Nach einer gewissen Zeit (z.B. vier Wochen) werden alle Kinder zu Klimazwergen gekürt. Dies kann in Form eines Umweltfestes mit biologischer Jause, Picknick im Wald etc. erfolgen.



Tipp: Auf Seite 47 finden Sie eine Ausmalvorlage von Klimafee Lila (Vorlage 2)

Tipp: In der Geschichte „Das Geschenk der Klimafee“ wird auf fantasievolle Art und Weise ein spannendes und zugleich lehrreiches Klimaschutz-Abenteuer erzählt.



Die Geschichte gibt es als Vorleseheft, Hörspiel und als Kamishibai-Erzähltheater. Alle Infos finden Sie unter: www.klimabuendnis.at/oesterreich/materialien/das-geschenk-der-klimafee



Aktionsideen

Kindergespräch zum Thema Klima

Ziele: In dieser Einheit lernen die Kinder die verschiedenen Klimazonen kennen. Den Kindern wird vermittelt, dass unterschiedliche Klimazonen Lebensräume für verschiedene Tiere und Pflanzen darstellen.

Materialien: Bilder von Tieren (Vorlage 3: Die Klimazonen der Erde und die Bewohner:innen, Seite 48), Weltkarte (siehe eingelegtes Plakat), Rauchwolken aus Naturpapier, Decken (genug, um alle Kinder zuzudecken)

Ablauf

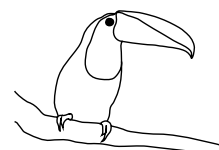
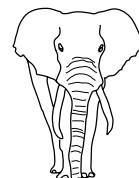
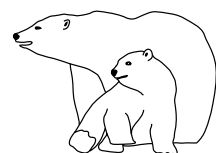
Breiten Sie die Weltkarte auf dem Boden aus und erklären Sie die verschiedenen Klimazonen. Dazu können die Kinder die Bilder von Tieren passend zu den Zonen auf die Weltkarte legen:

- **Kalte Zone:** Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt fast immer unter null Grad Celcius (wie bei uns im Winter). In dieser Zone schneit es viel.
Tiere der kalten Zone: Pinguin (Antarktis), Wolf, Seehund, Wal, Eisbär (Arktis), Rentier, Robben etc. (Tiere sind blau gekennzeichnet.)
- **Gemäßigte Zone:** In dieser Zone, in der auch wir leben, gibt es vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.
Tiere der gemäßigten Zone: Fuchs, Reh, Hirsch, Eule, Eichhörnchen, Schneeziege, Wolf, Frosch, Rochen, Dachs etc. (Tiere sind grün gekennzeichnet.)
- **Subtropen:** Hohe Temperaturen im Sommer, kühle Winter und abwechselnde Regen- und Trockenzeiten zeichnen diese Zone aus.
Tiere der Subtropen: Löwe, Büffel, Gazelle, Elefant, Zebra, Giraffe, Frosch, Rochen etc. (Tiere sind orange gekennzeichnet.)
- **Tropen:** In dieser Klimazone ist es sehr heiß und überwiegend feucht.
Tiere der Tropen: Alligator, Tukan, Boa (Schlange), Affe, Papagei, Jaguar, Frosch, Rochen etc. (Tiere sind rot gekennzeichnet.)

Jedes Lebewesen benötigt bestimmte klimatische Umweltbedingungen. Manche von ihnen sind dabei sehr anpassungsfähig, andere wiederum nicht. Durch den Klimawandel kann es dazu kommen, dass Tiere ihren gewohnten Lebensraum verlassen müssen oder im schlimmsten Fall sogar aussterben.

Fragen Sie die Kinder: Welches Verhalten belastet unsere Umwelt und somit den Lebensraum für Menschen und Tiere? (z.B. Flugzeug fliegen, Auto fahren, Müll in die Natur werfen, übermäßiger Konsum etc.) Jedes Kind, das eine passende Antwort findet, darf eine Rauchwolke über die Erde legen. Sobald die Erde mit Rauchwolken zugedeckt ist, können auch Sie die Kinder mit einer Decke zudecken. Fragen Sie anschließend was nun passiert. Vermutlich werden die Kinder feststellen, dass ihnen heiß wird! Erklären Sie, dass auch der Erde heiß und sie deshalb „krank“ wird, wenn man nicht genug auf sie aufpasst. Zum Abschluss können Sie noch die Fragen stellen: Was passiert auf der Erde, wenn es zu heiß wird?

Durch die Klimaerhitzung wird auch der Lebensraum von Tieren und Pflanzen verändert.



Es besteht die Gefahr, dass viele Tiere und Pflanzen aussterben, weil sie sich nicht rechtzeitig an die veränderten Lebensbedingungen anpassen können. Deshalb müssen wir alle mithelfen, unser Klima und unsere Umwelt zu schützen.

Das Ampelspiel

 **Ziele:** Das Ampelspiel soll zum Nachdenken über bestimmte Situationen anregen. Kinder werden spielerisch für die Unterschiede zwischen umweltschädlichem und umweltfreundlichem Verhalten sensibilisiert. Sie lernen Aussagen, je nach Bedeutung, konkreten Farben (GRAU oder GRÜN) zuzuordnen.

 **Materialien:** Eine graue und eine grüne Karte pro Kind (aus Naturpapier)

Ablauf

Verteilen Sie je eine graue und eine grüne Karte an die Kinder. Mit diesen Karten können die Kinder anzeigen, ob das Verhalten einer Aussage umweltfreundlich oder umweltschädlich ist. Lesen Sie die Aussagen vor. Danach heben die Kinder bei umweltfreundlichem Verhalten die **GRÜNE** Karte, bei umweltschädlichem Verhalten die **GRAUE** Karte.

Optional: Das Spiel kann auch als Stopptanz gestaltet werden. Die Kinder tanzen durch den Raum, auf einer Seite des Raumes ist ein grauer und auf der anderen Seite ein grüner Kreis aufgelegt/aufgezeichnet. Schalten Sie die Musik ab und lesen Sie eine der Aussagen vor, dann müssen die Kinder so schnell wie möglich in den grauen oder grünen Kreis laufen – je nachdem, ob die Aussage umweltfreundliches oder umweltschädliches Verhalten widerspiegelt.

Zu Fuß in den Kindergarten kommen

 Antwort: **GRÜN!** (Beim Zufußgehen werden keine Schadstoffe ausgestoßen, das heißt, du bewegst dich umweltfreundlich fort.)

Immer mit dem Auto fahren

 Antwort: **GRAU!** (Bei der Benützung des Autos entstehen Abgase, die in unsere Luft gelangen. Sogar E-Autos belasten unsere Umwelt – nämlich durch den hohen Energieverbrauch und den umweltschädlichen Reifenabrieb.)

Wasser abdrehen, wenn es nicht genutzt wird

 Antwort: **GRÜN!** (Wenn das Wasser lange läuft, obwohl wir es nicht brauchen, geht viel Wasser verloren.)

Müll in die Natur werfen

 Antwort: **GRAU!** (Wenn wir Müll in die Natur werfen, schadet das den Tieren und Pflanzen. Denn Müll gehört in den Mistkübel und nicht in die Wiese oder den Wald.)

Jause in Alufolie einpacken

 Antwort: **GRAU!** (Packe deine Jause lieber in eine Jausenbox, denn die kann immer wieder benutzt werden – die Alufolie musst du nach nur einer Verwendung wegwerfen!)

Licht ausschalten, wenn es niemand braucht

 Antwort: **GRÜN!** (Das Licht auszuschalten, wenn es nicht benötigt wird, spart Energie.)

Kaputtes Spielzeug bzw. Kleidung sofort wegwerfen

 Antwort: **GRAU!** (Oft kann Spielzeug repariert werden oder man findet eine neue Verwendung dafür – ein kaputter Gummistiefel könnte beispielsweise ein Blumentopf werden.)

Wetterdetektiv:innen

Ziele: Extremwetterereignisse werden in den nächsten Jahrzehnten aufgrund des Klimawandels immer mehr zunehmen. Die Kinder lernen spielerisch, wie wir Menschen uns sinnvoll an veränderte Wetterbedingungen anpassen können. Es werden kreative Lösungen, Empathie und Problemlösekompetenzen gefördert.

Materialien: Wetterkarten mit Wetterlagen (Vorlage 4: Wetterkarten, Seite 52) und Anpassungskarten (Vorlage 5: Anpassungskarten, Seite 53)

Optional: Zusätzlich können auch Kleidungsstücke mitgebracht werden, die die Anpassungsstrategien symbolisieren (z.B. Sonnenhut, Regenschirm, Fächer, Gießkanne etc.)

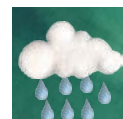
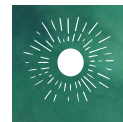
Ablauf

- **Einführung:** Versammeln Sie die Kinder in einem Sitzkreis und erzählen Sie: Wir werden heute Wetterdetektive und Wetterdetektivinnen sein! Denn das Wetter verändert sich manchmal, und wir müssen herausfinden: Was ist das für ein Wetter – und was können wir dann tun, damit es uns bei verschiedenen Wetterlagen gut geht?
- **Spielstart:** Lassen Sie die Kinder eine „Wetterkarte“ ziehen. Fordern Sie die Kinder auf, sich über folgende Fragen Gedanken zu machen: Was passiert bei diesem Wetter? Wie fühlt sich das an? Was können wir tun, damit es uns gut geht? Dann können Sie die unterschiedlichen Karten zu den Anpassungsstrategien aufdecken und die Kinder dürfen auswählen, welche Karte zu dem entsprechenden Wetterphänomen passt.
- **Aktionsteil:** Anschließend können die Wetterkarten und die Anpassungskarten ausgemalt werden. (Je nach Gruppengröße müssen die Karten mehrfach ausgedruckt werden.)

Wetter: Das Wetter beschreibt den Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt (es regnet, die Sonne scheint etc.).

Klima: Klima beschreibt den Verlauf des Wetters über einen langen Zeitraum hinweg. Also ob sich die Temperatur oder der Niederschlag an einem Ort über längere Zeit hin verändert, ob es wärmer oder kälter oder ob es trockener oder feuchter ist. Das Klima einer Gegend ist so, wie man es über viele Jahre hinweg beobachtet hat.

i



Wetter	Wie schütze ich meinen Körper?	Was kann ich tun? (Auswahl Beispiele)
Hitze und Trockenheit	Sonnenhut, Fächer, leichte Kleidung, Sonnenbrille, Sonnencreme	Im Schatten spielen, viel Wasser trinken, schwimmen gehen, Garten mit Regenwasser gießen, Wasser nicht verschwenden
Sturm	Bäume meiden, nicht in Parks gehen, Schutz suchen (z.B. in einen Hauseingang stellen, in das nächstbeste Geschäft laufen etc.)	Fenster schließen, drinnen spielen
Regen	Regenjacke, Regenschirm, Gummistiefel	Regenwasser in Tonne sammeln, in Lacken spielen
Schnee	Warm anziehen: dicke Socken, Haube, Handschuhe, Schnejacke und -hose	Schneemann bauen, Tee trinken, Schlitten fahren, Pflanzen unter Schneedecke „schlafen“ lassen – keine Abdeckungen entfernen
Nebel	Helle und reflektierende Kleidung, rutschfeste Schuhe	Spaziergang durch den Wald, Deckenhöhle bauen, Geschichten lesen
Hagel	Schutz suchen (z.B. in einen Hauseingang stellen, in das nächstbeste Geschäft laufen etc.)	Drinnen spielen, nach dem Hagel kann man mit den Eisklumpen spielen

Gemeinsame Jause – gerecht teilen

 **Ziele:** Die Kinder sollen erfahren, was gerechte und ungerechte Verteilung bedeutet und dass Essen aus verschiedenen Ländern kommt.

 **Materialien:** Lebensmittel, Picknicktuch, Weltkarte (siehe eingelegtes Plakat), optional: Länderflaggen basteln

 **Vorbereitung:** Lebensmittel in kleinen Portionen vorbereiten:

- Lokale Produkte: Bio-Apfelspalten, Vollkornbrot, Bio-Karottensticks etc.
- Importierte Produkte: Bananenscheiben, Reisswaffeln, Fairtrade Schokolade etc.
- Alles wird in kleinen Schälchen oder auf Tablettts angerichtet, anschließend wird ein Picknicktuch am Boden ausgebreitet.

Ablauf

1. Phase: Ungerechtes Verteilen (Impulsphase)

Lassen Sie die Kinder im Kreis Platz nehmen. Geben Sie vorab den Hinweis, dass die Lebensmittel zunächst nur verteilt, aber noch nicht gegessen werden. Teilen Sie die Lebensmittel absichtlich ungerecht auf: Manche Kinder erhalten sehr viel (z.B. ein ganzes Tablett Bananen), andere bekommen fast nichts oder nur ein Stückchen Brot. Stellen Sie anschließend gezielte Fragen in die Runde: „Wie fühlt sich das an?“, „Hat jemand zu viel?“, „Hat jemand zu wenig?“, „Hast du etwas bekommen, das du nicht magst oder nicht essen kannst?“ Nutzen Sie diesen Moment, um den Kindern bewusst zu machen: Auch in der realen Welt sind Güter oft ungleich verteilt – obwohl eigentlich genug für alle da wäre.

2. Phase: Gerecht teilen (Lösungsphase)

Nun dürfen die Kinder miteinander ins Gespräch kommen oder Sie begleiten sie dabei. Geben Sie Impulse wie: „Wie könnten wir es schaffen, dass alle etwas bekommen?“, „Wer möchte etwas tauschen oder abgeben?“ Unterstützen Sie die Kinder dabei, gemeinsam zu einer fairen Lösung zu kommen. Ziel ist es, dass jedes Kind – wenn gewünscht – von jedem Lebensmittel etwas bekommt. Es geht dabei nicht um exakte Verteilung, sondern um das gemeinsame Erleben von Fairness, Solidarität und Miteinander.

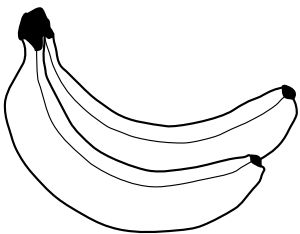
3. Phase: Gemeinsames Essen (Erlebensphase)

Beginnen Sie nun die gemeinsame Jause. Achten Sie darauf, dass kein Kind zum Essen gedrängt wird – im Vordergrund steht das gemeinsame, bewusste Erleben.

Stellen Sie beiläufig Fragen, z.B.: „Weißt du, woher die Banane kommt?“ Wenn Sie möchten, können Sie die Weltkarte oder die zusätzlich gebastelten Länderflaggen nutzen, um die Herkunft der Lebensmittel sichtbar zu machen. Dabei können sowohl die Flaggen als auch die Lebensmittel bei ihrem Herkunftsland auf der Weltkarte platziert werden. Dabei können Sie auch Umweltaspekte thematisieren: Lebensmittel, die um die halbe Welt transportiert werden, verursachen mehr klimaschädliche Gase als regionale Produkte. So können die Kinder auch ein erstes Verständnis für nachhaltigen Konsum entwickeln.

4. Phase: Rückblick (Abschluss)

Reflektieren Sie gemeinsam mit den Kindern: „Wie hat es sich angefühlt, weniger zu bekommen als andere?“, „Wie war es, als dann alle etwas hatten?“, „Wie fühlt es sich an, wenn man etwas abgibt und sieht, dass sich jemand darüber freut?“ Ermutigen Sie die Kinder, ihre Gedanken und Gefühle zu teilen – so wird aus dem Spiel eine tiefere Lernerfahrung.





Hintergrund

Das Licht aus der Lampe, die Musik aus dem Radio, das warme Wasser aus dem Wasserhahn, das Essen aus dem Ofen – Energie ist im Alltag allgegenwärtig. Pflanzen brauchen Sonnenstrahlen, um zu wachsen. Menschen und Tiere erhalten ihre Energie in Form von Nahrung. Alles auf unserem Planeten benötigt Energie, denn ohne sie gäbe es kein Leben. In unserer hoch technisierten Welt verwenden wir für unser Leben viele Formen von Energie und diese mehr als je zuvor: Die Energie aus fossilen Rohstoffen (wie Erdöl, Erdgas, Kohle und Atomenergie) oder erneuerbaren Energiequellen (wie Sonne, Wasser, Wind, Biomasse, Erdwärme und Wellenkraft) lässt uns Wohnungen beheizen, Autos in Betrieb nehmen, Strom erzeugen und vieles mehr. Die Klimakrise ist zu einem großen Teil auf unsere Art der Energienutzung zurückzuführen. Durch die Verbrennung fossiler Energieträger gelangen klimaschädigende Treibhausgase in die Atmosphäre und tragen so maßgeblich zum Treibhauseffekt bei.

Zwei Aspekte spielen in dieser Hinsicht in jedem Fall eine wichtige Rolle: Das Einsparen von Energie und die Nutzung von erneuerbaren Energieträgern. Für viele Kinder (und Erwachsene) ist der tägliche Verbrauch von Energie so selbstverständlich wie die Luft zum Atmen. Im Hinblick auf eine nachhaltige und zukunftsfreundliche Nutzung unserer Energieressourcen ist es wichtig, Kindern das Themenfeld Energie bewusst zu machen und sie darüber hinaus zum Nachdenken, Entdecken, Forschen und Ausprobieren zu animieren. Dies kann Kindern im Kindergartenalltag durch verschiedenste Aktivitäten vermittelt werden. Jede:r von uns kann ihren bzw. seinen Teil beitragen und durch einen bewussten Umgang mit Energieressourcen einen Teil der benötigten Energie einsparen. Genau darin liegt ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz und zu einer zukunftsfähigen Welt, die wir einmal den nächsten Generationen übergeben werden. Fangen wir noch heute damit an!

 **Tipp:** Puppentheater „Kasperl und die Klimafee“ zum Thema Energie
www.klimabuendnis.at/oesterreich/projekte/kasperl-und-klimafee



Buchtip: S. Rauchlechner (2025): Mein Energie Wimmelbuch. Bregenz: Edition V.

An einem herrlichen Sommertag begibt sich Familie Bitschnau auf die Spuren der Energie in Vorarlberg. Bei einem Ausflug von Bregenz bis ins Montafon finden Simon, Julia, Marie, Luis und Hund Sammy heraus, wie Strom entsteht.



Einstiegsgeschichte

Klimafee Lila und die „Energiechen“

Eines Tages beschließt die Klimafee Lila einen Spaziergang im Park zu machen. Es ist ein wunderbarer Tag, die Sonne scheint, die Vögel zwitschern und die Menschen sind sichtbar gut gelaunt. So auch Lila, die vor lauter Freude gleich zu pfeifen beginnt. Als sie an einem großen Baum mit breiten Ästen und vielen dicken Wurzeln vorbeikommt, überhört sie durch ihr Pfeifen fast ein tiefes Räuspern: „Ähm, ähm.“ Lila bleibt stehen, sieht sich um und versucht herauszufinden, wer oder was denn so ein seltsames Geräusch macht. (Wer oder was glaubt ihr, liebe Kinder, könnte das sein?) Doch sie kann niemanden entdecken. Kurz darauf hört sie wieder ein „Ähm, ähm“, diesmal etwas lauter. Da entdeckt Lila zwischen den Ästen hoch oben am Baum ein kleines Wesen, das, ganz in Rot gekleidet, stolz seine Krone poliert und zu ihr hinunterschaut. „Hallo, wer bist denn du?“

fragt Lila, die noch nie zuvor ein so lustiges kleines Wesen gesehen hat. „Ähm. Ich, meine Liebe, bin Huberticus - der König der Energiechen“, antwortet dieser und richtet sich stolz auf: „Sag, was führt dich zu mir?“. Lila ist ganz verblüfft und weiß gar nicht was sie sagen soll. Schließlich bringt sie doch ein paar Worte heraus: „Ich bin Lila und wollte bei diesem schönen Wetter nur eine kleine Runde durch den Park spazieren gehen und jetzt habe ich zufällig dich getroffen. Hm, sag mal, was ist denn eigentlich ein ‚König der Energiechen?‘“ Fast wäre Huberticus vom Baum heruntergefallen, so sehr verwundert ihn Lilas Unwissenheit. „Ähm, na also so was... tststs ... das weißt du gar nicht? Na, dann komm mal mit, ich zeige dir etwas!“, ruft er und klettert an einer abstehenden Baumrinde zu Boden. Während er gemeinsam mit Lila weiterspaziert, erzählt er von den Energiechen: „Weißt du, Lila, überall auf der Welt gibt es Energiechen und ich bin ihr König. Die meisten von ihnen zeigen sich aber nur sehr selten und sind so gut wie die ganze Zeit unsichtbar. Gerne verstecken sie sich in Stromleitungen, wo sie elektrische Geräte, wie z.B. Waschmaschinen, Staubsauger oder Geschirrspüler, zum Laufen oder Lampen zum Leuchten bringen. Im Winter findet man sie auch in Heizkörpern, von denen aus sie sich im ganzen Raum verteilen. Die Menschen können sie zwar nicht sehen, aber spüren sie meist als Wärme. Doch weil die Energiechen sehr neugierig sind, schlüpfen sie auch gleich bei jedem Fenster, das offensteht, hinaus ins Freie und sind dann weg. Wenn elektrische Geräte eingeschaltet sind, ohne genutzt zu werden, wird auch Energie verschwendet. Das finde ich immer sehr schade. Aber ich rede schon wieder zu viel - am besten zeige ich sie dir! Schau mal, da vorne ist ein Kindergarten, dort gibt es ganz viele von meinen Energiechen. Lass uns doch gemeinsam die Klimazwerge [Kinder] besuchen und mit ihnen auf Energiechen-Suche gehen!“ (So, Klimazwerge [Kinder], jetzt seid ihr dran: Möchtet ihr gemeinsam auf die Suche gehen, was in unserem Kindergarten Energie verbraucht und so der Klimafee Lila zeigen, wo sich möglicherweise die Energiechen verstecken?) (siehe Experiment „Energiedetektiv:innen in Aktion“ auf Seite 20)



Aktionsideen

Kindergespräch „Energie – was ist das?“

⚡ Ziele: Die Kinder lernen anhand konkreter Alltagsgegenstände und Bilder verschiedene Aspekte des Themas Energie kennen.

⚡ Materialien: alltägliche Elektrogeräte (Radio, Taschenlampe, Batterie, Handy, Schreibtischlampe, Föhn, Mixer, elektrische Zahnbürste etc.), Kärtchen der verschiedenen Energieformen (Vorlage 6: Energie - was ist das?, Seite 54)

Anleitung

Bilden Sie mit den Kindern einen Kreis und legen Sie die alltäglichen Elektrogeräte in der Mitte auf. Folgende Fragen dienen als Anregung für das Gespräch.

Was ist Energie?

Woher kommt Energie? Wie wird Energie erzeugt?

Legen Sie die Kärtchen jeweils passend paarweise auf: Wind - Windkraftanlage, Sonne - Photovoltaik-Anlage, Wasser - Wasserkraftwerk, Holz - Biomasseofen, Kohle - Kohlekraftwerk, Erdöl - Zapfsäule (Benzin/Diesel)

Wo kann man überall Energie finden?

In der Natur: Wärme der Sonne, Fallen des Regens, Wehen des Windes, Brennen des Feuers, Rauschen des Wasserbachs, Erleuchtung des Blitzes etc. oder in der Technik: Treibstoff von Flugzeugen, Produktion von Spielzeugen etc.

Wozu braucht man Energie?

Wohnung heizen, Auto fahren, Licht einschalten, Essen kochen, Ball spielen etc.

Welche Dinge benötigen Energie?

Die in der Mitte aufgelegten elektrischen Alltagsgegenstände werden besprochen.

Welche sind erneuerbare Energiequellen? Welche sind fossile Energiequellen?

Legen Sie die Kärtchen jeweils passend nach den beiden Kategorien auf.

Wie kann Energie gespeichert werden?

Batterien, Akkumulatoren, Wasserkraftspeicher, Wärmespeicher etc.

Wie sind die Kinder heute in den Kindergarten gekommen? Welche Art von Energie war dazu nötig?

Bewegungsenergie

Wie können wir Energie sparen?

Was ist Energie?

In der Physik versteht man unter Energie „die Fähigkeit, Arbeit zu verrichten“. Jeden Tag begegnen wir den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Energie als Wärme, Licht oder Bewegung. Elektrischer Strom ist eine Form von Energie. Wir können Energie nicht sehen, sondern sie nur anhand ihrer Wirkung erkennen. Energie zeigt sich, wenn sich Dinge bewegen, leuchten oder ihre Form oder Temperatur ändern.

Erneuerbare Energiequellen sind nachhaltig, da sie immer wieder genutzt werden können.

Fossile Energieträger hingegen sind begrenzt. Sie können nur einmal verwendet werden und stehen nur so lange zur Verfügung, solange die Vorräte reichen. Fossile Brennstoffe wie Erdöl, Kohle und Erdgas sind über Millionen von Jahren aus Resten von abgestorbenen Pflanzen und Tieren entstanden. Ihre Nutzung belastet unsere Umwelt und unser Klima.

i

Bewegungsspiel „Energiebällchen“

 **Ziele:** Unser Körper verbraucht Energie, wenn wir uns bewegen – dies merken wir vor allem, wenn wir schnell laufen und uns danach warm wird und wir uns ausruhen müssen. Die Kinder lernen ihren „Energieverbrauch“ durch körperliche Anstrengung kennen. Gleichzeitig werden auf spielerische Art ihre Koordination und Differenzierungs- und Reaktionsfähigkeit geschult.

Ablauf

Die Kinder bewegen sich zunächst frei im Raum. Erklären Sie den Kindern die einzelnen Bewegungen zu den Energiestufen 1 bis 3 (1=Stehen, 2=Gehen, 3=Laufen) und lassen Sie die Kinder diese auf Zuruf ausprobieren. Dies wird so lange fortgesetzt bis Sie „Energiebällchen“ rufen und die Kinder sich schnell ganz klein zusammenkauern und für eine bestimmte Zeit in dieser Position bleiben, um ihre Energie wieder „aufzuladen“. Danach bewegen sich alle erneut passend zu den Energiestufen weiter, die von Ihnen genannt werden.

 **Tipp:** Den Kindern kann im Rahmen weiterführender Aktivitäten gezeigt werden, dass z.B. die Energie für das Licht beim Fahrradfahren durch einen Dynamo erzeugt wird!

Energiedetektiv:innen in Aktion



 **Ziele:** Bei dieser Aktivität setzen sich die Kinder mit Alltagsgeräten, die Energie in Form von Strom benötigen, auseinander.

 **Materialien:** Kärtchen mit Energiesymbol (etwa Blitz), Klebeband

Ablauf

Die Kinder durchstreifen die Bildungseinrichtung auf der Suche nach Geräten, die Energie verbrauchen. Ausgerüstet mit Energiesymbolen werden sie zu „Energiedetektiv:innen“, die auf ihrer heißen Spur keinen Winkel des Kindergartens unentdeckt lassen. Überall dort, wo Strom verbraucht wird (z.B. Lichtschalter, Radio, Kühlschrank etc.), wird ein Energiesymbol aufgeklebt. Die Energiesymbole dienen so als Erinnerung, sparsam mit diesen Geräten umzugehen.

Das Lied von der Energie

Nach der Melodie: Head and shoulders, knees and toes

Ob ich sitze oder steh', oder steh'. (hinsetzen, aufstehen)

Ob ich laufe oder geh', oder geh'. (am Platz laufen, gehen)

Ohne Kraft, ohne Kraft gelingt das nie. (Oberarm beugen, Bizeps herzeigen)

Dazu braucht man Energie, Energie! (klatschen)

Ob das Auto fahren kann, fahren kann. (Lenkrad in der Luft bewegen)

Oder Bus und Straßenbahn, Straßenbahn. (Arme ausbreiten)

Ohne Kraft, ohne Kraft gelingt das nie. (Oberarm beugen, Bizeps herzeigen)

Dazu braucht man Energie, Energie! (klatschen)



Quelle: Förderverein NaturGut Ophoven (2007): Ein Königreich für die Zukunft, S. 53

Einmal einen Tag ohne Strom erleben

 **Ziele:** Die Kinder werden für verschiedene Formen des Energieverbrauchs sensibilisiert und lernen gleichzeitig alternative Beschäftigungsmöglichkeiten kennen.



Ablauf

Ui, was ist denn da los? Einen ganzen Tag lang wird in der Bildungseinrichtung der Strom abgedreht. Es gibt kein elektrisches Licht, keine elektrischen Geräte und die Heizung bleibt auch kalt. Diese (für die meisten Kinder ungewohnte) Situation kann für vielerlei Aktivitäten genutzt werden, wie z.B. Geschichten erzählen bei Kerzenschein, ein gemeinsamer Lokalausgang von nun nicht mehr funktionierenden Elektrogeräten, gemeinsames Zubereiten von Jause und kaltem Mittagessen, Zeit in der Natur verbringen (Waldtag) und vieles mehr.



Die Kraft der Sonne

Ziel: Die Kinder erleben die Energie der Sonne und erkennen, dass verschiedene Materialien und Farben die Energie der Sonne aufnehmen (absorbieren) oder hingegen reflektieren.

Materialien: zwei Eiswürfel, schwarzes Papier, weißes Papier, zwei kleine Teller

Ablauf

Auf einem Teller wird ein Stück schwarzes Papier und auf einen weiteren Teller ein Stück weißes Papier gelegt. Darauf wird jeweils ein Eiswürfel platziert. Die Teller werden an einem sonnigen Platz gestellt. Die Kinder beobachten nun, was mit den Eiswürfeln passiert. Welcher Eiswürfel schmilzt schneller?

Dunkle und helle Oberflächen: Dunkle Oberflächen absorbieren Sonnenlicht und erwärmen sich schneller und intensiver als helle Flächen, die das Licht weitgehend reflektieren. Daher schmilzt der Eiswürfel auf dem schwarzen Papier schneller. Könnt ihr die Sonnenwärme auch auf eurer Haut spüren? Erkennt ihr einen Unterschied, wenn ihr auf einer Wiese und danach auf dunklem Asphalt steht?

Photovoltaik und Warmwassersolarkollektoren: Warmwassersolarkollektoren sammeln die Wärme der Sonnenstrahlen und erhitzen unser Wasser fürs Duschen, Waschen oder Heizen. Photovoltaikanlagen (Solarzellen) wandeln die Strahlungsenergie der Sonne direkt in elektrischen Strom um.



Der Körper als Wärmefabrik

Ziel: Unser Körper gewinnt Energie aus der Nahrung, die wir essen. Bei dieser Aktivität wird der eigene Körper bewusst und aktiv als Energiequelle wahrgenommen.

Ablauf

Die Kinder überlegen, wie sie selbst Energie oder Wärme erzeugen können. Je nach Situation können Sie verschiedenste Impulsfragen stellen, etwa „Was macht ihr, wenn euch kalt ist?“, „Wie kann man seine Hände aufwärmen?“ usw. Dabei erkennen die Kinder sehr schnell, dass man durch Bewegung (Hüpfen, Laufen etc.) oder durch Reibung (Händereiben, Beinereiben etc.) selbst sehr gut Energie und Wärme erzeugen kann. Die Kinder reiben ihre Handflächen schnell gegeneinander und legen sie auf den Rücken eines anderen Kindes – kann das andere Kind die Wärme spüren? Wie lange und wie schnell muss das Kind die Hände reiben, damit das andere Kind die Wärme spüren kann? Wie schnell geht die Wärme wieder verloren? Wann haben die Kinder mehr Energie zum schnellen Händereiben: vor oder nach dem Essen?



Ein Windrad herstellen

Ziele: Die Kinder entdecken die Energie, die im Wind steckt. Zusätzlich werden feinmotorische und kreative Fähigkeiten gefördert.

Materialien: ein Holzstab, Papier (quadratisch, ca. 12 x 12 cm), Schere, Stecknadel

Ablauf

Eine Faltanleitung für das Basteln eines Windrades finden Sie in der Vorlage 7: Ein Windrad herstellen, Seite 56.



Windkraft: Die Kraft des Windes wird schon lange genutzt. Segelschiffe werden durch den Wind über das Wasser getragen. Windmühlen nutzten die Kraft des Windes, um Korn zu mahlen. Heute erzeugen Windkraftanlagen elektrischen Strom. Dabei dreht der Wind das Windrad, wodurch mit einem Generator Strom erzeugt wird.

Weblink: Mehr zum Thema Wind: www.wilderwind.at



Buchtipp: T. Simons (2020): Windenergie kinderleicht. Blumenholz: Spica Verlag.

Windenergieanlagen sind heute beinahe überall zu sehen. Sie bilden ein wichtiges Standbein der Energiewende. Dieses Buch soll erstes Wissen und spannende Fakten über Windenergie bereits für kleine Kinder ab 3-4 Jahren, aber auch für Erstleser:innen, fassbar machen. Ausgehend von Dingen und Zusammenhängen aus der Erfahrungswelt von Kindern werden die grundlegenden Aspekte der Technologie Windkraft vorgestellt.



Ein Wasserrad basteln

Ziele: Die Kinder nehmen spielerisch die Kraft des Wassers wahr und erleben die Funktionsweise eines Wasserrads.

Materialien: ein Korken, zwei Nägel, ein Joghurtbecher, zwei Astgabeln, Messer, Schere

Ablauf

Eine Bastelanleitung für ein Wasserrad finden Sie in der Vorlage 8: Ein Wasserrad basteln, Seite 57



Wasserkraft: Der Großteil der Stromerzeugung in Österreich kommt aus Wasserkraft. Wasserkraftwerke liefern elektrischen Strom, indem das fließende Wasser eine Turbine (ähnlich einem Wasserrad) antreibt. Diese bewegt wiederum einen Generator, der Strom erzeugt.





Hintergrund

Jede:r von uns ist täglich mit Ernährungs- und Kaufentscheidungen konfrontiert. Auch im Kindergartenalltag spielen Ernährung und Konsum eine bedeutende Rolle. In diesem Kapitel geht es um gesundheits- und umweltbewusste Ernährung sowie um den nachhaltigen Umgang mit Dingen des täglichen Gebrauchs. Woher kommen Brot, Joghurt, Käse, Apfel und Co? Wie werden diese Produkte erzeugt und welchen Einfluss hat deren Herstellung auf unsere Umwelt? Lebensmittel und andere Produkte haben eine Herstellungsgeschichte und wachsen nicht im Supermarkt. Wenn wir heute einen Supermarkt betreten, finden wir zu jeder Jahreszeit das gleiche Sortiment. Egal ob es draußen schneit oder die Sonne scheint, werden Erdbeeren, Bananen, Gurken, Eier und Milch in scheinbar konstanter Qualität angeboten. Doch jedes Produkt, das wir konsumieren, wird durch unsere Umwelt hervorgebracht und wirkt sich auf diese aus – bei der Herstellung, beim Transport, beim Verbrauch und bei der Entsorgung.

Bei unseren Einkäufen haben wir die Möglichkeit, uns bewusst für regionale Produkte, saisonales Obst und Gemüse, Nahrungsmittel aus biologischer Landwirtschaft sowie für fair gehandelte Produkte zu entscheiden. Kinder haben diese Wahlmöglichkeit (noch) nicht. Als Erwachsene können wir sie mit den Vorteilen gesunder und ökologischer Produkte vertraut machen und ihnen saisonale Köstlichkeiten aus der Region anbieten. Wir können vorleben, wie man Lebensmittelabfälle vermeidet und dass man Dinge nicht nur kaufen und entsorgen, sondern auch weitergeben und tauschen kann. Die vorgestellten Aktivitäten bieten die Möglichkeit, Kindern auf spielerische Weise einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und anderen Dingen zu vermitteln.



Einstiegs Geschichte

Klimafee Lila und die kostbaren Lebensmittel

Klimafee Lila ist im Kindergarten zu Besuch. Die Kinder möchten gemeinsam etwas zu essen zubereiten, doch der Kühlschrank ist leer. Von den Kindern hat Lila gehört, dass die Pädagogin Karina tolles Brot backen und ganz feine Jausenaufstriche herstellen kann. Genau so ein Brot mit Aufstrich wollte Lila schon immer einmal ausprobieren und fragt sogleich die Kinder, welche Zutaten man dafür braucht. (Kinder, welche Zutaten braucht man, um ein Brot zu backen und einen Aufstrich zu machen?) Lila grübelt und fragt: „Wo bekommen wir nun all diese leckeren Sachen her?“ „Kräuter haben wir im Garten“, rufen die Kinder, „und ganz viele Sachen gibt's im Supermarkt!“. „Aber was ist denn ein Supermarkt?“, will die Klimafee wissen, denn sie hat noch nie einen gesehen. „Das ist ein Geschäft, in dem man viele verschiedene Lebensmittel und andere Dinge kaufen kann“, erklärt die Pädagogin Karina. Gemeinsam mit den Kindern und Klimafee Lila macht sie sich auf den Weg in den Supermarkt. Unterwegs will Lila ganz genau wissen, wie es in so einem Supermarkt aussieht (Kinder, was kann man alles im Supermarkt kaufen?). Dort angekommen betreten sie die scheinbar unerschöpfliche Welt des Supermarktes, wo sie alle Zutaten finden. Lila ist ganz schön überrascht beim Anblick der vielen verschiedenen Sachen, die dort in den Regalen stehen. Verwirrt fragt sie: „Wo kommen denn all die wunderbaren Dinge eigentlich her? Wachsen die im Supermarkt?“. Die Kinder sind sich gar nicht so sicher und beschließen gemeinsam mit Lila ein bisschen zu forschen. Sie versuchen herauszufinden, wo das bunte Obst, das frische Brot sowie Milch und Käse herkommen. (Kinder, habt ihr vielleicht Ideen, wo all das Essen herkommt?)

Schließlich erkennen die Kinder: Lebensmittel sind wertvoll. Sie wachsen nicht einfach im Supermarkt, sondern müssen aus unserer Umwelt gewonnen werden (zum Beispiel Äpfel vom Apfelbaum, Getreide vom Feld, Milch und Käse von Kühen, Schafen oder Ziegen bzw. pflanzliche Varianten...). Lila findet das alles sehr spannend, aber nun knurrt ihr der Magen. Sie und die Kinder freuen sich schon sehr auf das gute Essen, das sie gleich im Kindergarten zubereiten und verkosten werden.



 **Tipp:** Gestalten Sie mit den Kindern einen Aufstrich aus biologischen und regionalen Zutaten für die Jause und backen Sie mit den Kindern Brot! (siehe Aktivität „Brot backen: Vom Korn zum Brot“ auf Seite 26)

Aktionsideen

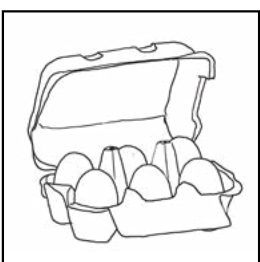
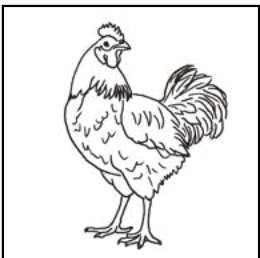
Unsere Nahrung – was wir essen und wie unsere Nahrung hergestellt wird

Ziele: Gemeinsam mit den Kindern werden die Themen Ernährung und Lebensmittel besprochen  und die Bedeutung der Nahrungsmittel für den menschlichen Körper erörtert. Die Kinder setzen sich sprachlich mit dem Thema Ernährung auseinander.

Materialien: Kärtchen mit verschiedenen Nahrungsmitteln und deren Herkunft (Vorlage 9: Unsere  Nahrung: Wo kommt das Essen her?, Seite 58), evtl. auch echte Nahrungsmittel

Ablauf

Beginnen Sie mit einem Gespräch über die Ernährungsgewohnheiten der Kinder. Gemeinsam können Sie erkunden, was die Kinder (gerne) essen und wie die unterschiedlichen Nahrungsmittel hergestellt werden. Dazu können Sie die Kärtchen verwenden, um bildlich darzustellen, was konsumiert wird und woher die entsprechenden Nahrungsmittel stammen. Die Kärtchen-Paare werden einander zugeordnet (Henne mit Ei, Getreide mit Brot etc.)



 **Tipp:** Die Kärtchen-Paare eignen sich auch gut als Memory-Spiel für den Gruppenraum.

Ebenso können die Kärtchen bei der gemeinsamen Jause oder beim Mittagessen aufgelegt werden. Damit wird Kindern auch im normalen Tagesablauf der Zusammenhang zwischen den Nahrungsmitteln und deren Herkunft nähergebracht.

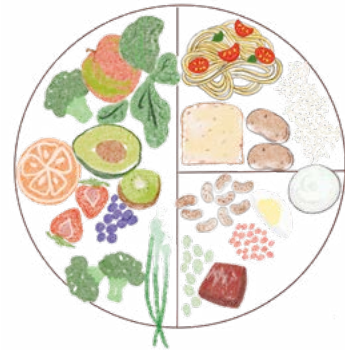
Der gesunde und klimafreundliche Teller

Der gesunde und klimafreundliche Teller zeigt, welche Lebensmittelgruppen in welchen Mengen konsumiert werden sollten. Die Hälfte des Tellers wird durch Gemüse und Obst, ein Viertel des Tellers durch Vollkorngetreide und Kartoffeln sowie ein Viertel des Tellers durch Protein (Eiweiß) aus vorwiegend pflanzlichen Quellen abgedeckt. Für die Zubereitung von Speisen sollen pflanzliche Öle bevorzugt werden. Die Lebensmittel sollten möglichst regional und saisonal ausgewählt werden.

 **Ziele:** Der gesunde und klimafreundliche Teller ist ein hilfreiches Modell, um die gesunde und klimafreundliche Gewichtung der Nahrungsmittelgruppen zu veranschaulichen und den Kindern ein ausgewogenes Essverhalten näherzubringen.

 **Materialien:** Abbildung „Der gesunde und klimafreundliche Teller“ und Kärtchen mit unterschiedlichen Lebensmitteln (Vorlage 10: Der gesunde und klimafreundliche Teller, Seite 62)

Quelle: Sozialministerium (Hrsg.) (2024): Gesund essen, gut fürs Klima Schmackhafte & einfache Rezepte für den Alltag. Wien.



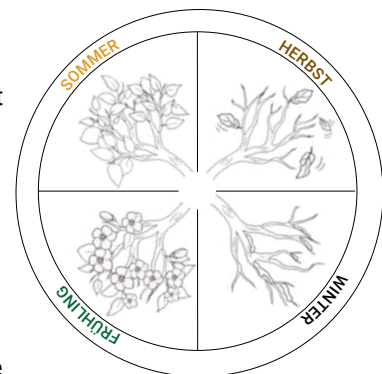
Ablauf

Besprechen Sie zunächst mit den Kindern, dass es darum geht, gesunde Lebensmittel zu essen, die auch gesund für die Umwelt sind. Im nächsten Schritt können Sie mit den Kindern erarbeiten, welche Nahrungsmittelgruppen es gibt: Die Aufgabe der Kinder besteht darin, die Kärtchen dem Tellermodell zuzuordnen. Die Kärtchen gehören je nach Lebensmittelgruppe einer Farbkategorie an, wodurch eine leichtere Zuordnung möglich ist. Anschließend können die Kinder den Teller mit ihrem Lieblingsobst und -gemüse belegen bzw. ihren eigenen Lieblingsteller mit den verfügbaren oder weiteren – selbst gezeichneten – Lebensmitteln ergänzen.

Die Jahreszeiteuhr – wann sind welche Früchte reif?

 **Ziele:** Kirschen zu Weihnachten, Himbeeren im Herbst und Weintrauben im Fasching. So sieht die Realität des 21. Jahrhunderts aus. Aber zu welcher Jahreszeit sind die verschiedenen Früchte tatsächlich reif? Und wie gut können Obst und Gemüse gelagert werden? Soll uns wirklich jede erdenkliche Obst- und Gemüsesorte 365 Tage im Jahr zur Verfügung stehen? Ziel ist es, den Kindern bewusst zu machen, dass es für alles eine bestimmte Zeit gibt. Ein bewusstes Leben im Hier und Jetzt soll gefördert und die Vorzüge jeder Jahreszeit gemeinsam genossen werden.

 **Materialien:** Jahreszeiteuhr und Bilder von verschiedenen Obst- und Gemüsesorten (Vorlage 11: Die Jahreszeiteuhr – wann sind welche Früchte reif?, Seite 67), Klebstoff, Schere



Ablauf

Die Kinder sitzen im Kreis, in der Mitte liegt die Jahreszeiteuhr. Jedes Kind bekommt ein Kärtchen der ausgeschnittenen Obst- und Gemüsesorten. Nacheinander dürfen die Kinder die Kärtchen den Bereichen der Jahreszeiteuhr zuordnen. Dabei geht es hauptsächlich darum, wann die jeweilige Obst- oder Gemüsesorte bei uns reif ist. Der Farbcode im Eck der Kärtchen gibt die Jahreszeiten an, in denen das jeweilige Nahrungsmittel bei uns reif ist.

Diese Information kann dem:der Pädagog:in als Orientierung dienen und den Kindern die Zuordnung erleichtern.

Wenn alle Kärtchen zugeordnet sind, wird die Lagerung thematisiert. (Manche Lebensmittel, wie etwa Kartoffeln, können sehr gut gelagert werden). Besprechen Sie gemeinsam mit den Kindern, ob das jeweilige Nahrungsmittel gut gelagert werden und somit über einen längeren Zeitraum hinweg genossen werden kann. Die Obst- und Gemüsesorten, die besonders gut lagerfähig sind, werden auf den Kärtchen mit dem Symbol einer kleinen Kiste markiert.

Wo kommt das Essen her? - Landkartengestaltung

„Regional“ bedeutet, dass die Lebensmittel möglichst nah am Verkaufs- und Verbrauchsort produziert und verarbeitet werden. Sind die Transportwege kurz, können die Produkte am Feld ausreifen und sind danach schnell und frisch bei den Verbraucher:innen. Preislich sind sie oft günstiger als Produkte von weit her, vor allem dann, wenn das jeweilige Produkt gerade Saison hat. Auch für die Produzent:innen haben regionale Lebensmittel Vorteile. Sie tragen zur Einkommenssicherung sowie zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei.

 **Ziele:** Mit Hilfe der Landkarte wird den Kindern vermittelt, dass nicht jede Obst- und Gemüsesorte bei uns wächst. Viele Obstsorten müssen um die halbe Welt reisen, um bei uns im Supermarkt zu landen, wo es doch so viel frisches Obst aus der näheren Umgebung gibt. Hier soll den Kindern ein erstes Verständnis für die Größe unserer Welt vermittelt werden. Auch die kulturellen, klimatischen und geografischen Unterschiede werden visuell für Kinder dargestellt und können so spielerisch erfasst werden.

 **Materialien:** Weltkarte (siehe eingelegtes Plakat), Bilder von verschiedenen Nahrungsmitteln (Vorlage 9: Unsere Nahrung / Wo kommt das Essen her?, Seite 58)

Ablauf

Die Weltkarte, auf der die Kinder bereits die unterschiedlichsten Klimazonen kennengelernt haben (siehe Kindergespräch zum Thema Klima Seite 13), wird wieder aufgehängt oder aufgelegt. Suchen Sie gemeinsam das Herkunftsland und lassen Sie die Kinder mit dem Finger die verschiedenen Länder bereisen. „Wer kommt aus einem anderen Land?“, „Wer hat Verwandte in einem anderen Land?“ oder „Wer war schon mal in einem anderen Land auf Urlaub?“ stellen mögliche Impulsfragen dar.

In einem weiteren Schritt können Sie die Bilder, auf denen verschiedene Obst- und Gemüsesorten abgebildet sind, den Herkunftsländern bzw. Klimazonen zuordnen und auf der Landkarte an der richtigen Stelle anbringen. Besprechen Sie als Abschluss mit den Kindern und mit Hilfe der befüllten Karte, welche Obst- und Gemüsesorten denn eigentlich bei uns wachsen.

Brot backen: vom Korn zum Brot

Die Kinder haben vielleicht schon einiges über Pflanzen, Samen und ihre Entwicklungsgeschichte gehört (siehe auch Kapitel „Natur, Garten und Vielfalt“). Doch wie wird denn nun aus der Getreidepflanze das Brot? Welche Arbeitsschritte sind nötig, damit wir täglich frisches Brot auf dem Tisch haben können?



 **Ziele:** Primär geht es darum, den Kindern zu zeigen, dass auch scheinbar einfache Dinge, wie unser tägliches Brot, eine Entstehungsgeschichte haben und es wichtig ist, diesen Prozess wertzuschätzen. Weiters werden das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und feinmotorische Fertigkeiten geschult.

 Materialien (Rezept)

- 600 g Vollkornmehl (idealerweise: Getreide frisch mit den Kindern mit einer Getreidemühle zu Mehl mahlen)
- 2 EL Sonnenblumenkerne
- 2 EL Sesamsamen
- 2 EL Leinsamen
- 350 ml lauwarmes Wasser
- 1 Würfel Hefe
- 1 EL Salz



Ablauf

Mischen Sie zuerst die Hefe, das Salz und 100 ml lauwarmes Wasser in einer kleinen Schüssel zusammen. In einer großen Schüssel werden dann das Mehl und die verschiedenen Körner vermischt. Genau in der Mitte wird eine kleine Mulde gemacht. Dahinein wird das Hefe-Salz-Wasser-Gemisch gegossen und ein wenig mit dem Mehl vermischt. Kneten Sie nun daraus einen Teig und lassen Sie diesen für etwa 15 Minuten gehen. Danach geben Sie das restliche Wasser dazu, kneten Sie den Teig ordentlich durch und lassen Sie ihn und für eine weitere Stunde, abgedeckt mit einem Tuch stehen. Wenn sich der Teig verdoppelt hat, kneten Sie ihn noch einmal gut durch bis er sich leicht von den Fingern herunterlöst. Nun ist es so weit: Die Kinder können das Brot formen. Das fertig geformte Brot wird in ein mit Mehl bestreutes Küchentuch gegeben, wo es noch einmal für eine halbe Stunde rastet. Auf mittlerer Schiene wird das Brot in den vorgeheizten Backofen geschoben und bei ca. 200 °C ca. 50 Minuten gebacken. Wenn man sich nicht ganz sicher ist, ob das Brot wirklich durch ist, hilft es, auf die Unterseite zu klopfen. Klingt es hohl, dann ist das Brot durch. Bereiten Sie abschließend eine gemeinsame Jause mit dem selbst gebackenen Brot zu.

Lebensmittel-Gütesiegel erkunden

Die biologische Landwirtschaft hat in Österreich eine lange Tradition. Biologische Nahrungsmittel werden möglichst umweltschonend angebaut und verarbeitet. Die Vermeidung von chemischen Spritzmitteln wirkt sich positiv auf Boden, Luft, Wasser, Klima und in weiterer Konsequenz auch auf unsere Gesundheit aus. Als „biologisch“ dürfen innerhalb der EU nur Nahrungsmittel bezeichnet werden, die unter folgenden Bedingungen hergestellt und kontrolliert wurden:

- ohne synthetische Spritzmittel und Kunstdünger
- ohne genmanipulierte Bestandteile
- ohne radioaktive Bestrahlung
- Einhaltung strengerer Richtlinien in der Tierhaltung
- Fütterung mit biologischen Futtermitteln

 **Ziele:** Spielerisch lernen die Kinder die Bedeutung verschiedener Gütesiegel kennen. Sie werden mit den einzelnen Zeichen vertraut und können dieses neu gewonnene Wissen gleich praktisch im Alltag umsetzen und ihre Ergebnisse mit anderen Kindern teilen. Dabei wird die Beobachtungsgabe der Kinder geschult und die Aufmerksamkeit auf nachhaltige Produkte gelenkt.

 **Materialien:** Bilder von Gütesiegeln (Vorlage 12: Lebensmittel-Gütesiegel erkunden, Seite 72), Produkte, auf denen diese abgebildet sind, Informationen zu den Gütesiegeln

Ablauf

Besprechen Sie mit den Kindern die verschiedenen Gütesiegel und deren Bedeutung. Zeigen Sie den Kindern Bilder der einzelnen Gütesiegel. Im Anschluss daran werden verschiedene Produkte mit und ohne Gütesiegel aufgelegt und die Kinder ordnen die Gütesiegel den Produkten zu.

(M)eine Welt aus Müll

 **Ziele:** Den Kindern soll bewusst werden, wo und wann welche Art von Müll anfällt. Unterschiedliche Materialien (Papier, Plastik, Restmüll, ...) werden mit den Kindern besprochen, damit sie lernen, dass es unterschiedlichen Abfall gibt und wie man Müll richtig trennen kann. Weiters soll aufgezeigt werden, dass aus bestimmten Sorten von Müll neue, kreative Produkte hergestellt werden können.

 **Materialien:** Abfall aus dem Kindergarten, Kleber, Klebeband, A3 Papier, Schere

Ablauf

Während einer Woche wird im Kindergarten Müll gesammelt (Verpackungen, Papierschnipsel, Spitzerreste, kaputte Stifte, Jausenpapier etc.). Geben Sie den Kindern zusätzlich die Aufgabe, über das Wochenende zu Hause Müll zu sammeln und am Montag mitzubringen. Zu Wochenbeginn wird dann der gesammelte Müll besprochen. In dem Zusammenhang wird erkundet, wie Müll vermieden werden kann, etwa durch den Verzicht von Verpackungsmaterial (z.B. Jausenbox statt Sackerl oder Alufolie, Mehrwegflasche statt Aludosen etc.). Auch das Thema Recycling kann in diesem Zusammenhang angesprochen werden – verschiedene Materialien können auch auf andere Weise wiederverwertet werden. Es ist sogar möglich, aus Müll Kunstwerke zu kreieren, wie die Aufgabe zeigt: Leiten Sie die Kinder dazu an, auf großen Papierbögen den Müll künstlerisch aufzukleben oder daraus eine Skulptur zu basteln. Dabei können beispielsweise die Klimafee, ein Müllmonster, das Lieblings- oder ein Phantasietier kreiert werden. Eine gute Gelegenheit zur Präsentation bietet ein Abschlussfest. Dabei könnten die Kinder ihre Kunstwerke sowie ihre Gedanken dazu vorstellen.

Tipps

Spielzeugfreier Tag

Das Müllbasteln kann auch in Verbindung mit einem spielzeugfreien Tag durchgeführt werden, bei dem sich die Kinder bewusst mit Müll auseinandersetzen und durch Kreativität alternative Spielmöglichkeiten finden (etwa Turm aus Joghurtbechern etc.).

Spielzeugtauschbörse

Die Spielzeugtauschbörse bietet eine gute Gelegenheit Spielzeug, das nicht mehr gebraucht wird, an andere Kinder weiterzugeben. Die Tauschbörse kann entweder als permanente Einrichtung im Kindergarten eingeführt oder im Rahmen von Veranstaltungen in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden.

Kasperl und die Klimafee zum Thema Müll:

www.klimabuendnis.at/oesterreich/projekte/kasperl-und-klimafee





Hintergrund

Mobilität wird als „Beweglichkeit“ definiert und beschreibt die Bewegung von Personen und Gegenständen im Raum. Gehen ist dabei die Grundlage aller Mobilität. Verkehrsmittel helfen uns dabei, von A nach B zu kommen. Die technischen Möglichkeiten in diesem Bereich sind sehr vielfältig: Auto, Bus, Flugzeug, Fahrrad, Straßenbahn, U-Bahn, Zug, Schiff und so weiter helfen uns dabei. Mobil sein bedeutet jedoch nicht unbedingt motorisiert unterwegs sein. Besonders kurze Wege können vielfältig zurückgelegt werden. Viele Alltagswege lassen sich etwa zu Fuß oder mit dem Fahrrad oft viel schneller und umweltfreundlicher als mit dem Auto erledigen. Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, die in den meisten Fällen von einem ganz bestimmten Transportmittel dominiert wird: dem Auto. Laut einer Studie des Instituts für Verkehrspädagogik (IVP) sind über zwei Drittel der Mobilitätsspielzeuge in den österreichischen Kinderzimmern Autos (Quelle: www.ivp.co.at). Auch bei Bilderbüchern spielen oft umweltschädliche Fortbewegungsmittel eine zentrale Rolle. Es ist wichtig, Kinder auch mit umweltschonenden Alternativen wie Rad, Zug, Bus usw. vertraut zu machen. Kinder sind in ihrer Mobilität zwar weitgehend von Bezugspersonen abhängig, doch ist es gerade für junge Kinder wichtig, über verschiedene Formen der Mobilität Bescheid zu wissen und sich vor allem ihrer eigenen, individuellen Möglichkeiten der Fortbewegung bewusst zu werden. Der eigene Körper wird bereits im Kindergartenalter als Fortbewegungsmittel wahrgenommen. Kinder bewegen sich gerne – dies gilt es zu fördern. Beim Gehen erhalten die Kinder die Möglichkeit ihre Umgebung wahrzunehmen und zu begreifen. Der Weg als solcher wird zum Lebens- und Lernort. Spielzeuge wie Laufrad, Tretfahrzeuge, Dreirad und Tretroller bis hin zu Gehgemeinschaften wie der „Pedibus“ können in das Feld der klimafreundlichen Mobilität einführen. Auf den folgenden Seiten finden Sie dazu passende Anregungen.

 **Tipp:** Puppentheater „Kasperl und die Klimafee“ zum Thema Mobilität
www.klimabuendnis.at/oesterreich/projekte/kasperl-und-klimafee

Weblink: Mehr Infos zur Mobilität: www.ivp.co.at



Einstiegsgeschichte

Klimafee Lila auf ihrem Lieblingsbaum

Heute beschließt die Klimafee Lila ihren Lieblingsplatz auf ihrem Lieblingsbaum auf ihrer Lieblingswiese zu besuchen. Dort gibt es viele schöne Blumen. Bienen summen, Vögel zwitschern und die Luft ist frisch wie sonst nirgendwo. Lila klettert auf den Baum und kuschelt sich zwischen die Blätter. „Mmmmh, genau der richtige Zeitpunkt für ein Mittagsschläfchen“, denkt sich Klimafee Lila und will es sich gerade so richtig gemütlich machen, als sie plötzlich etwas hört. Zuerst ist es nur ganz leise, aber dann wird es immer lauter: „... wwwwwwrrrrRRRRRUMMMMMmmmmmm ...“ Lila streckt ihren Kopf zwischen den Ästen hervor und sieht mit blinzelnden Augen nach, wo denn das Geräusch hergekommen ist. „Was ist denn da los?“ (Kinder, was könnte denn das gewesen sein?) Die Klimafee traut ihren Augen nicht! Die Menschen haben tatsächlich einen grauen Asphaltstreifen direkt neben ihrem Lieblingsbaum gebaut! Mit einem lauten „Wrummmm“ fährt auch schon das nächste Auto am Lieblingsbaum von Klimafee Lila vorbei. „Nein, was ist da los? Warum fahren denn so viele Autos hier vorbei?“, Lila ist ganz verwirrt und muss niesen, weil die Abgase des Autos so stechend riechen: „Es gibt so viele andere Arten sich fortzubewegen ohne Lärm und ohne

Gestank. Wissen die Menschen nicht, welche Fortbewegungsmöglichkeiten es sonst noch gibt? Ich glaube, ich muss mich auf die Suche nach den Klimazwergen (Kinder) machen und das mit ihnen besprechen. Die Klimazwerge haben sicher viele Ideen.“ (Liebe Kinder, welche Möglichkeiten kennt ihr eigentlich schon? Vielleicht können wir gemeinsam mit der Klimafee Lila herausfinden, wie wir uns noch fortbewegen können, ohne Gestank und Lärm zu verbreiten?)



Buchtipp: D. Schnabel (2023): Heute fährt das kleine ... Pferd! Hamburg: Carlsen Verlag. Familie Pferd hat ein tolles Gefährt! Ein Fahrrad mit großer Kiste! Damit lässt sich viel transportieren und wunderbar durch die Landschaft radeln. Und heute fährt das kleine Pferd das große Pferd. Los geht's! Wohin fahren die zwei? Und wer steigt unterwegs wohl noch mit ein? Eine Geschichte rund um das Thema Mobilität mit verschiedenen Verkehrsmitteln für Kinder. Ein lustiges Bilderbuch mit kleinen Details zum Suchen und Entdecken



Aktionsideen

Kindergespräch „Wir sind mobil“



Ziele: Die Kinder setzen sich sowohl mit ihrem eigenen Körper als auch sprachlich mit dem Thema Mobilität auseinander und lernen, ihre Gedanken zu artikulieren. Weiters können sie die Erfahrungen aus ihrer persönlichen Lebensumgebung in einem durch Impulsfragen strukturiertem Gespräch einbringen.



Materialien: Kärtchen der verschiedenen Fortbewegungsarten (Vorlage 13: Mobilitäts-memory, Seite 73)

Ablauf

Zum Einstieg darf sich die Hälfte der Gruppe durch den Raum bewegen. Die andere Hälfte der Gruppe bleibt währenddessen sitzen und darf mitentscheiden, wie sich die andere Gruppe durch den Raum bewegen darf (z.B. laufen, hüpfen, stampfen etc.). Nach wenigen Minuten wird gewechselt. Besprechen Sie anschließend mit den Kindern, welche Unterschiede die Kinder dabei bemerkt haben und wie sie sich dabei gefühlt haben. Vertiefen Sie das Gespräch mit weiteren Impulsfragen zum Thema Bewegung und Mobilität. Legen Sie dazu die Kärtchen jeweils passend nach den jeweiligen Antworten auf. Anschließend können die Kärtchen von den Kindern bemalt und als Memory gespielt werden.

Anregungen:

- Wie können wir uns allein mit unserem eigenen Körper fortbewegen? (gehen, laufen, hüpfen, krabbeln, kriechen, tanzen, watscheln, stampfen, auf Zehenspitzen gehen etc.)
- Welche Fortbewegungsarten gibt es?
- Wie seid ihr heute in den Kindergarten gekommen? (zu Fuß, im Kindersitz eines Fahrrades, mit dem Auto, mit der Straßenbahn etc.)
- Was habt ihr da alles gesehen?
- Wie seid ihr am liebsten unterwegs?
- Wie besucht ihr eure Großeltern?
- Welche Verkehrsmittel erzeugen Abgase?
- Was sind öffentliche Verkehrsmittel?
- Welche Fortbewegungsart ist am lautesten? Welche am leisensten?



Tipp: Mobilitätsmanagement im Kindergarten

Vielseitige Bildungsangebote und Aktionsideen für Bildungseinrichtungen zum Thema Mobilität finden Sie von klimaaktiv mobil unter: klimaaktivmobil.at/bildung

Klimameilen sammeln



Ziele: Jeder klimafreundlich zurückgelegte Kindergartenweg wird mit einer „Klimameile“ belohnt. Die Kinder motivieren die Eltern dazu, sie autofrei in den Kindergarten zu begleiten. Damit wird auf positive Weise die Freude an aktiver Mobilität gefördert. Denn jeder aktiv zurückgelegte Kindergartenweg macht nicht nur den Kindern mehr Spaß, sondern fördert deren Entwicklung und Gesundheit, erhöht die Sicherheit im Umfeld des Kindergartens und trägt so „nebenbei“ zum Klimaschutz bei.



Materialien: Papier, Stifte, Schere, Klebstoff, Sticker oder Stempel, ggf. Bilder

Ablauf

Die Kinder sammeln innerhalb eines festgelegten Aktionszeitraums (von etwa ein bis vier Wochen) autofreie Kindergartenwege, sogenannte „Klimameilen“. Für jeden Weg, der zu Fuß, mit dem Rad, dem Tretroller oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt wird, dürfen die Kinder eine „Klimameile“ in Form eines Stickers oder Stempels auf das gemeinsame Klimameilen-Plakat kleben. Gestalten Sie das Plakat gemeinsam mit den Kindern. Es beinhaltet neben einer Überschrift den Namen des Kindergartens, den Namen der Gruppe (evtl. die Namen der Kinder), die Wochentage und ausreichend Platz für die Sticker oder Stempel. Das Plakat kann darüber hinaus mit verschiedenen Motiven wie z.B. klimafreundlichen Verkehrsmitteln, gemalten Fußabdrücken oder einer Weltkugel verziert werden. Materialien wie Sticker, Sammelplakate und Sammelpässe können Sie auch im Rahmen der „Klimameilen-Kampagne“ vom Klimabündnis Österreich bestellen. Informieren Sie die Eltern vorab über die Aktion. Das Plakat kann etwa gemeinsam im Morgenkreis befüllt werden oder die Kinder können bei der Ankunft im Kindergarten jeweils gemeinsam mit den Eltern das Plakat ergänzen. Zählen Sie nach Ende des Aktionszeitraums die gesammelten „Klimameilen“ zusammen und übermitteln Sie diese ans Klimabündnis Österreich. Das Ergebnis können Sie gemeinsam mit den Kindern besprechen: Wie kommen die meisten Kinder zum Kindergarten? Was gefällt den Kindern am meisten daran, wie sie zum Kindergarten kommen? Würden sie gerne auch einmal anders in den Kindergarten gebracht werden? Zeichnen Sie die Gruppe mit einer Klimameilen-Urkunde aus. Diese erhalten Sie vom Klimabündnis Österreich.





 **Tipp:** Die Klimameilen-Kampagne findet europaweit statt und wird in Österreich seit 2003 vom Klimabündnis Österreich organisiert. Jährlich nehmen mehr als 30.000 Kinder aus ganz Österreich beim Sammeln der Klimameilen teil. Alle Informationen, Begleitmaterialien und eine Elternbriefvorlage finden Sie unter: www.klimameilen.at

Weblink: Klimameilen-Lied
www.youtube.com/watch?v=6wm6zPy0bMg

Fahrzeuge und ihre Geräusche

 **Ziele:** Durch differenzierte auditive Wahrnehmung lernen Kinder, verschiedene Verkehrsgeräusche zu erkennen und diese Bildern zuzuordnen.

 **Materialien:** Tonabspielgerät, Kärtchen der verschiedenen Fortbewegungsarten (Vorlage 13: Mobilitätsmemory, Seite 73)

Ablauf

Die Kinder sollen verschiedene Transportmittel und Fortbewegungsarten am Geräusch erkennen (Fahrrad, Auto, Gehen, Bus, Straßenbahn, Zug, U-Bahn, Flugzeug, Pferd, Tretroller, Motorrad, Traktor etc.). Legen Sie, um die Geräusche zu visualisieren, Kärtchen mit passenden Motiven auf dem Boden auf. Besprechen Sie mit den Kindern die Umweltfreundlichkeit einzelner Fortbewegungsarten. Sie können die Kärtchen auch, entsprechend ihrer Umweltfreundlichkeit (z.B. nach dem Ampelsystem rot-gelb-grün) im Gruppenraum aufhängen.

 **Tipp:** Verkehrsgeräusche: Unter www.klimabuendnis.at/oesterreich/materialien/kindergartenheft können Sie verschiedenste Verkehrsgeräusche downloaden oder direkt anhören.

Fangspiel „Der Bus und die Autos“

 **Ziele:** Das Spiel kommt dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder entgegen, gleichzeitig werden soziale Kompetenzen gefördert. Spielerisch setzen sich die Kinder mit den Unterschieden zwischen Bus und Auto auseinander.

 **Materialien:** ein graues Tuch pro Kind, ein andersfarbiges (etwa grünes) Tuch

Ablauf

Die Kinder laufen im Bewegungsraum. Eines der Kinder ist der Bus, erkennbar an einem grünen Tuch, das hinten in der Hose oder im Rock steckt. Die anderen Kinder sind die Autos und haben jeweils ein graues Tuch hinten in die Hose oder in den Rock gesteckt. Der „Bus“ ist der Fänger und wenn ein „Auto“ gefangen wird, „steigt dieses in den Bus ein“. Dazu legt das gefangene Kind das graue Tuch zur Seite und hängt sich hinten an den Bus an. Das Spiel geht so lange, bis kein „Auto“ mehr da ist. Danach werden die grauen Tücher, die die Rauchwolken der Autos symbolisieren, gesammelt auf den Boden gelegt und mit der Rauchwolke des Busses verglichen. So können Sie gemeinsam mit den Kindern besprechen, dass in einem Bus mehr Personen als in einem Auto Platz haben und der Bus weniger Abgase ausstößt als mehrere Autos.

 **Tipp:** Autofreie Spielzeugtage: Einen Tag oder sogar eine ganze Woche lang werden alle Spielzeugautos weggeräumt und durch andere Spielmaterialien ersetzt (etwa Puzzle mit Zugmotiv, Holzisenbahn etc.).



Buchtipp: N. Shaloshvili (2023): Frau Leo legt los. München: Knesebeck Verlag.

Frau Leo schlief immer in einem Baum. Und wenn sie nicht schlief, fuhr sie ihren Bus. Jeden Tag beförderte sie Tiere von A nach B – das war eine schöne Arbeit. Bis eines Tages ein kleines dunkles Auto an ihrem Bus vorbei- und in die Ferne raste. „Das ist ja sensationell!“, staunten da die Passagiere und wollten auch alle so ein kleines Auto haben. Und damit waren Frau Leos Job und ihr Zuhause in Gefahr.



Viel Verkehr – wenig Verkehr



Ziele: Bei einem Spaziergang oder am Weg zu einem Ausflugsziel erkunden die Kinder die nähere Umgebung und lernen die verschiedenen Verkehrszonen kennen. Dies ermöglicht den Kindern ein lebensbezogenes Lernen mit allen Sinnen. Wie riecht es neben einer stark befahrenen Straße? Wie laut ist es dort? Was nimmt man im Fußgängerbereich wahr?

Ablauf

Bei einem Erlebnisspaziergang werden die einzelnen Verkehrszonen (z.B. stark befahrene Straßen, Nebenstraßen, Radwege, Gehsteige, Fußgängerzonen etc.) unmittelbar von den Kindern wahrgenommen. Besprechen Sie mit den Kindern, welche Verkehrsteilnehmer:innen diese in der Regel benutzen und welche individuelle Wirkung diese Zone mit sich bringt: Was seht ihr? Was riecht ihr? Was hört ihr? Was gefällt euch? Was gefällt euch weniger? Auch können Verkehrsschilder und die Verkehrssicherheit besprochen werden: Was hilft uns, um sicher über die Straße zu kommen? Die Aktion kann bei verschiedensten Ausflügen mehrmals im Jahr wiederholt werden.

Gehgemeinschaft „Pedibus“



Ziele: Mit dem „Pedibus“ gehen die Kinder gemeinsam, in Begleitung von Erwachsenen, in den Kindergarten (und wieder nach Hause). Das Zufußgehen wird dadurch von den Kindern als umsetzbare Alternative zum Autofahren wahrgenommen und in Zusammenarbeit mit den Eltern im Alltag gefestigt. So wird der Kindergartenweg zum Erlebnisraum. Das macht Spaß, fördert die Gesundheit und stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder.

Ablauf

Der „Pedibus“ ist eine Gehgemeinschaft. „Pedibus“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „zu Fuß“. An zuvor vereinbarten Orten (Haltestellen) entlang einer Route (Linien) werden die Kinder zu bestimmten Zeiten von sich abwechselnden Erwachsenen abgeholt und gemeinsam zu Fuß in den Kindergarten begleitet. Also alles wie bei einem richtigen Bus – nur auf Füßen statt auf Rädern. Die Begleitperson bringt die Kinder sicher ans Ziel, macht sie auf Gefahren im Straßenraum aufmerksam und hilft ihnen, richtig damit umzugehen. So gewinnt das Kind Tag für Tag an Sicherheit und bereitet sich auf den Zeitpunkt vor, ab dem es allein zur Schule gehen kann.



Tip: Ein Projekt dieser Art erfordert eine umfangreiche Vorinformation sowie eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Auch die Zusammenarbeit mit der Stadt oder Gemeinde ist zu empfehlen. Weitere Informationen zum Pedibus und ein Handbuch mit zahlreichen Tipps für die Umsetzung finden Sie unter: www.pedibus.at



Rad- und Rollertag

 **Ziele:** Die Kinder trainieren mit Fahrrädern, Laufrädern oder Tretrollern ihren Gleichgewichtssinn und üben die Ausführung von koordinierten Bewegungsabläufen. Dabei werden das Körperbewusstsein und die Reaktionsfähigkeit der Kinder gestärkt. Außerdem erlernen die Kinder Rücksicht auf andere zu nehmen.

 **Materialien:** Fahrräder, Laufräder oder Tretroller, Helme, Materialien für den Aufbau eines Parcours wie Markierungsteller, Pylonen, Seile, Schuhkartons, Becher, Straßenkreide etc.

Ablauf

Informieren Sie die Eltern darüber, dass an diesem besonderen Tag jedes Kind sein eigenes Fahrrad, Laufrad oder Tretroller in den Kindergarten mitnehmen und den anderen Kindern vorstellen darf. Bauen Sie, je nach Möglichkeit, im Garten oder Bewegungsraum einen kleinen Parcours auf. Die Kinder erhalten die Gelegenheit, nacheinander mit ihrem Fahrrad, Laufrad oder Tretroller die Aufgaben des Geschicklichkeitsparcours zu üben. Helme nicht vergessen!



Buchtipp: A. Farrell (2018): Das große Fahrrad-Fest. Hildesheim: Gerstenberg Verlag.

Heute feiern alle das große Fahrrad-Fest! Der Bürgermeister verteilt die letzten Einladungen und das Festkomitee überlegt, wer am Abend an der Spitze des Festzugs fahren darf. Reifen werden geflickt, Räder zusammengesetzt und Kunststücke eingeübt. Von Seite zu Seite kann man die verschiedensten Räder und ihrer Fahrer begleiten und bestaunen. Ein großer Suchspaß – nicht nur für Radfahrer:innen!



Sprechgesang „Meine Füße wollen gehen“

 **Ziele:** Das Thema Mobilität wird musikalisch erlebt und rhythmisch in Bewegung umgesetzt.

 **Materialien:** eventuell Perkussionsinstrumente für die Kinder

Ablauf

Studieren Sie den Sprechgesang „Meine Füße wollen gehen“ gemeinsam mit den Kindern ein. Im zweiten Schritt unterlegen Sie diesen rhythmisch, indem Sie zweimalig stampfen und einmalig in die Hände klatschen, gefolgt von einer einschlägigen Pause (klassischer 4-Schläge-Rhythmus, wie z.B. bei „We Will Rock You“ von Queen). Bei der einfacheren Variante kann der Takt auch nur mit den Füßen gestampft werden. Das Stampfen repräsentiert jedenfalls das Gehen. Führen Sie eine Zeile vor und lassen Sie die Kinder das Gehörte nachmachen.

 **Optional:** Zusätzlich können Sie sich gemeinsam mit den Kindern Gesten überlegen, die bei unterschiedlichen Worten gemacht werden. Beispielsweise können sich die Kinder nach der zweiten Zeile einmal um die eigene Achse drehen oder bei der dritten Zeile auf ihre Augen zeigen.

Liedtext

Text und Rhythmus von Marek Zink

Meine Füße wollen gehen und das geht schon
und mein Körper will sich drehen und das geht schon,
deine Augen will ich sehen und das geht schon,
weil das Geh'n, das Geh'n, ja ja das geht!

 **Tipp:** Unter www.klimabuendnis.at/oesterreich/materialien/kindergartenheft finden Sie den Sprechgesang zum Anhören.



PARKplatz – Platz statt Parkplatz

 **Ziele:** Parkende Autos beanspruchen viel Platz im öffentlichen Raum, der auch anderweitig, etwa zum Spielen, Plaudern oder auch für schattenspendende Bäume, genutzt werden könnte. Die Fläche eines Parkplatzes (etwa 2,5 x 5 Meter) ist so groß wie etwa 200 ausgebreitete A4-Blätter oder ein durchschnittliches Kinderzimmer in Österreich. Die Aktion beschäftigt sich mit dem Thema Bodenversiegelung. Durch das Ausprobieren, wie viel auf die Fläche eines Parkplatzes passt, wird bei den Kindern ein Bewusstsein für die faire Aufteilung des öffentlichen Raums angeregt.

 **Materialien:** Absperrband oder Schnur, verschiedenste Materialien für die Gestaltung des Parkplatzes wie Tücher, Bälle, Seile, Spielzeuge, Bausteine, Naturmaterialien wie Kastanien, Blätter, Steine und vieles mehr

Ablauf

Legen Sie ein Absperrband oder eine Schnur in der Größe von 2,5 x 5 Meter Umfang im Gruppen- oder Bewegungsraum auf. Besprechen Sie mit den Kindern: Was könnte diese Fläche darstellen? Wozu werden Parkplätze genutzt? Wo findet man Parkplätze? Experimentieren Sie mit den Kindern: Wie viele Kinder haben auf einem Parkplatz (stehend, sitzend, liegend) Platz? Wie viele Kinder lang ist ein Parkplatz? Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, wofür sie die Fläche eines Parkplatzes gerne verwenden würden. Lassen Sie anschließend die Kinder die Fläche mit verschiedensten Materialien gestalten. Halten Sie den bunten Parkplatz mit einem Foto fest und hängen Sie das Foto für die Eltern sichtbar auf. Setzen Sie den Impuls im Freien mit der Aktion „Vielfalt auf kleinem Raum – Vielfalt statt Parkplatz“ (siehe Seite 38) fort.

Weblink: Aktion „PARKplatz“ von klimaaktiv mobil: www.klimaaktivmobil.at/parkplatz



Mein Fahrzeug der Zukunft

 **Ziele:** Bei dieser Aktivität haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Vorstellungen von umweltfreundlichen Fortbewegungsmitteln kreativ umzusetzen. Dabei wird die Fantasie der Kinder angeregt und ihr Selbstbewusstsein durch die Umsetzung eigener Ideen gestärkt.

 **Materialien:** Schere, Klebstoff, Restmaterialien (z.B. leere Joghurtbecher, Karton- und Altpapierreste, Verschlüsse von Saft- und Milchpackungen und vieles mehr)

Ablauf

Wiederholen Sie mit den Kindern im Vorfeld die wichtigsten Inhalte umweltfreundlicher Mobilität. Im Anschluss daran sammeln die Kinder selbst Ideen und gestalten aus verschiedensten Restmaterialien ihr eigenes Fortbewegungsmittel der Zukunft. Diese können bei einer „Mobilitätsvernissage“ den Eltern präsentiert werden.



Hintergrund

Duftende Kräuter und Früchte, bunte Blumenwiesen und Schmetterlinge, Bienen, Bäume, der Boden und das Klima – sie alle spielen eine wichtige Rolle im lebendigen Netzwerk des Lebens. Der Wert, den die Natur und die biologische Vielfalt für uns Menschen haben, ist unschätzbar. Die Biodiversität umfasst dabei nicht nur die sichtbare Vielfalt an Arten und Ökosystemen, sondern auch die unsichtbare Welt der Mikroorganismen. Wir Menschen sind im Netz des Lebens nur ein winziger Teil, ohne andere Lebewesen könnten wir nicht überleben. Neben der Versorgung mit Nahrungsmitteln, Rohstoffen sowie der Regulierung des Klimas bietet uns die Natur Erholungsraum und fördert sowohl geistige als auch körperliche Gesundheit.

Kinder profitieren emotional und kognitiv von Aufenthalt in der Natur – sei es bei einem Waldspaziergang, beim „Gartln“ oder beim Beobachten von Insekten im Park. Was Kinder selbst schätzen gelernt haben, werden sie auch schützen. Im Garten können Natur und biologische Vielfalt spielerisch erlebt und gefördert werden. Naturnahes Gärtnern im Kindergarten kann eine Bereicherung für alle Beteiligten sein. Küchenkräuter und andere Pflanzen können auch auf sehr kleinem Raum, etwa auf der Terrasse oder auf dem Fensterbrett, angebaut werden.

Mit den folgenden Aktionsideen möchten wir auf freudvolle Weise Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur schaffen und zu deren Schutz beitragen. Durch das Basteln von Samenkugeln und das Bauen von „wilden Ecken“ oder kleinen Totholzhecken können die Kinder erleben, wie selbst auf kleinen Flächen Natur und Vielfalt im Garten gefördert werden können.



 **Tipp:** Puppentheater "Kasperl und die Klimafee" zum Thema Garten
www.klimabuendnis.at/oesterreich/projekte/kasperl-und-klimafee



Buchtip: N. Laden, M. Gastrillon (2023): Ein Ort voller Wunder. Magellan: Bamberg. Ab 4 Jahren. Mit sanften Worten lädt uns Mutter Erde ein, die Natur mit den Augen eines Kindes zu betrachten und all die großen und kleinen Wunder zu entdecken, die unser Lebensraum für uns bereithält. Eine lyrische Liebeserklärung an die Schönheit der Natur, die es zu bewahren gilt.



Einstiegs Geschichte

Klimafee Lila und die „wilden Ecken“ im Garten

Klimafee Lila fliegt über einen wunderschönen Garten. Neben ihr flattern bunte Schmetterlinge durch die laue Frühlingsluft. Ein herrlicher Duft von Veilchen und blühenden Bäumen steigt ihr in die Nase. Sie landet auf einem alten Baum, wo gerade ein Vogelpärchen ein Nest baut. Es brummt und summt, es krabbelt und kriecht, zwitschert und blüht. Auch im Boden ist viel Leben. Ein Regenwurm grüßt Lila, bevor er in einem Loch in der Erde verschwindet. In diesem Garten gibt es so viel zu sehen und man kann sich wunderbar verstecken. Auch für die Tiere gibt es viele Orte zum Verstecken, wie etwa einen Haufen aus Ästen und vertrockneten Blättern. Was für eine Vielfalt! Vögel, Bienen, Hummeln, Käfer und noch viele andere kleine Tiere leben in diesem Garten. Sogar eine kleine Eidechse, die auf einem Stein in der Sonne sitzt, entdeckt Lila. Es gibt auch einen kleinen Teich. Lila blickt in das dunkle Wasser und kann ihr Spiegelbild erkennen. Plötzlich tauchen aus der dunklen Tiefe des Teiches kleine Tiere auf – sie sehen aus wie kleine Drachen mit gezackten Kämmen. Diese Tiere heißen „Molche“, man kann sie im Wasser und an Land finden. Fliegen (wie die Drachen aus den Märchen) können sie jedoch nicht. Im Garten gibt es auch einen Komposthaufen.

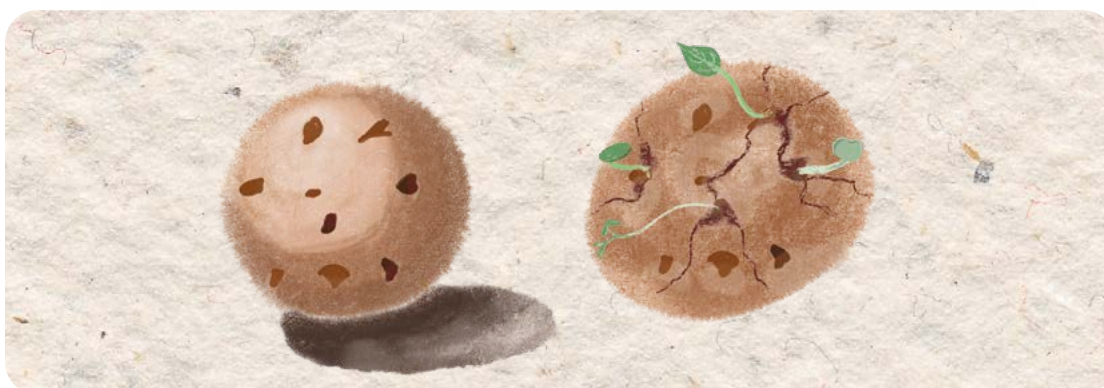
Hier wimmelt es ebenso vor lauter Lebewesen – viele davon sind so klein, dass man sie kaum oder gar nicht sehen kann. Wie viele verschiedene Tiere und Pflanzen Lila wohl in diesem Garten finden kann? Sie fängt an zu zählen, aber dann hört sie wieder auf – es sind so viele, dass sie gar nicht alle zählen kann. Eigentlich würde Lila gerne noch ein bisschen hierbleiben, sich auf dem alten Baum ausrasten und in den blauen Himmel schauen, aber sie hat versprochen, ihren Freundinnen und Freunden, den Klimazwergen, zu helfen. Im Kindergarten gibt es nämlich auch einen Garten. Dort soll ein neues Hochbeet und eine Kräuterspirale gebaut werden. Die Kinder haben ganz aufgeregt von einer „wilden Ecke“ im Garten gesprochen. Bevor Klimafee Lila zum Kindergarten fliegt, fragt sie noch schnell den Igel, der gerade durchs Gestrüpp streicht, was denn eigentlich eine „wilde Ecke“ ist. Aber der weiß das auch nicht so genau. Vielleicht so ein Haufen aus alten Ästen und Laub? Das schaut „wild“ aus und dort versteckt er sich gerne. (Kinder, was meint ihr: Wie könnte eine „wilde Ecke“ im Garten aussehen? Wer könnte sich dort verstecken? Vielleicht können wir gemeinsam mit Klimafee Lila dabei helfen, dass viele verschiedenen Tiere und Pflanzen im Garten leben können.)



Aktionsideen

Samenkugeln basteln

Ziele: Bunte Blumenwiesen mit summenden Bienen, duftende Kräuter, zwitschernde Vögel in Hecken und Bäumen, ein Boden voller kleiner Lebewesen – jeder Teil spielt eine wichtige Rolle im großen Netzwerk des Lebens. Durch das Basteln und Ausbringen von Samenkugeln, auch „Seed-bombs“ genannt, können die Kinder spielerisch einen Beitrag zur Artenvielfalt leisten, einen Einblick in ökologische Zusammenhänge erlangen und sich an der Vielfalt der gesäten Blumen und Kräuter sowie angelockter Tiere erfreuen.





Materialien: Menge für eine Gruppe von ca. 25 Kindern:

- ca. 1 kg Kompost- oder Blumenerde
- ca. 500 g Tonerde (z.B. Heilerde)
- ca. 10 Teelöffel voll Blumen- und Kräutersamen
- Wasser
- Kompostsieb
- 2 oder mehrere Schüsseln
- Zeitungspapier
- Arbeitsfläche, die schmutzig und nass werden darf



Vorbereitung: Sieben Sie die Kompost- oder Blumenerde grob (mit einem Kompostsieb) und vermischen Sie diese mit der Tonerde. Teilen Sie dann das Erdgemisch auf die Schüsseln auf.

Ablauf

Gemeinsam mit den Kindern wird im nächsten Schritt das Saatgut in die Schüsseln gegeben und mit der Erde vermischt. Nun wird nach und nach Wasser zugegeben bis die richtige Konsistenz erreicht ist – nicht zu flüssig, nicht zu trocken. Danach können die Kinder die Kugeln, in der Größe von Walnüssen, mit den Händen formen, welche anschließend zum Trocknen auf dem Zeitungspapier platziert werden.

Die Samenkugeln brauchen ein paar Tage zum Trocknen, dann lassen sie sich gut lagern und eignen sich auch gut als Geschenk. Vor dem Ausbringen der Samenkugeln kann mit den Kindern besprochen werden, was Pflanzen brauchen, um gut zu gedeihen: Sonne (Licht und Wärme), Luft, Wasser und eine nährstoffreiche Erde. Nicht jede Pflanze wächst an jedem Platz im Garten gleich gut. Die Blumen und Kräuter aus der Samenmischung brauchen in der Regel helle, sonnige Standorte.



Buchtipp: A. Scheffler, K. Petty (2024). Ben pflanzt einen Schmetterlingsgarten. Weinheim: Beltz & Gelberg 2024. 16 Seiten. Ab 3 Jahren.

Ben möchte einen Blumengarten für Schmetterlinge. Er kann es kaum erwarten, bis aus den Samen bunte Blumen und aus den Raupen wunderschöne Schmetterlinge werden.

Vielfalt auf kleinem Raum – Vielfalt statt Parkplatz



Ziele: Biologische Vielfalt kann auf kleinstem Raum erforscht und erlebbar gemacht werden. Die Kinder können den Boden unter ihren Füßen und die dort lebenden Tiere und Pflanzen erkunden. Sie schulen dabei den Blick für verschiedene Formen und Farben sowie die Vielfalt in der Natur. In diesem Zusammenhang kann auch der Vergleich zwischen versiegeltem Boden (Parkplatz) und nicht versiegelten Flächen (Wiese) thematisiert werden.



 **Materialien:** Maßband, Absperrband oder Schnur, Zahnstocher, buntes stärkeres Papier in mehreren Farben, Schere, Klebstoff, Motivstanzer mit Pflanzen- und Tiermotiv (alternativ Stempel o.ä.)

 **Vorbereitung:** Als Vorbereitung werden Fähnchen mit einem Tier- und einem Pflanzenmotiv gebastelt. Die Motive können mit einem Stanzer oder mit anderen Methoden, etwa einem Stempel, auf einem stärkeren Papier angebracht werden. Die so gestalteten Fähnchen werden auf einen Zahnstocher geklebt. Je nach Größe der teilnehmenden Kindergruppe können Fähnchen in unterschiedlichen Farben für Kleingruppen gestaltet werden (für jede Kleingruppe etwa 10 Pflanzen- und 5 Tierfähnchen in einer Farbe, die sich von den anderen Gruppen unterscheidet).



Ablauf

Legen Sie zunächst auf einer versiegelten Fläche mit einer Schnur oder einem Absperrband ein Feld in der Größe von 5 x 2,5 Metern Umfang auf (siehe auch Aktion „PARKplatz – Platz statt Parkplatz“ auf Seite 35). Anschließend legen Sie mit der Schnur bzw. dem Absperrband die gleiche Fläche auf einem Stück Wiese auf. Auf dieser Fläche können die Kinder in Kleingruppen erforschen, wie viele verschiedene Pflanzen- und Tierarten sie entdecken können.

Jede Kleingruppe erhält etwa 10 Pflanzen- und 5 Tierfähnchen. Gemeinsam sollen die Kinder auf der abgesteckten Fläche verschiedene Pflanz- und Tierarten (etwa eine Ameise oder einen Käfer) finden, zu denen jeweils ein entsprechendes Fähnchen gesteckt wird. (Hinweis für die Kinder: Die Fähnchen vorsichtig neben die Tiere stecken und darauf achten, dabei keine Tiere zu verletzen.) Abschließend werden die Kinder gebeten, aus der Fläche zu treten und alle Tier- und Pflanzenfähnchen der Gruppen zu zählen. Wie viele verschiedene Pflanzen und Tiere haben die Kinder in der jeweiligen Gruppe gefunden? Wie unterscheiden sich die Pflanzen voneinander? Was hat ihnen besonders gefallen? Wie viele Pflanzen und Tiere sind im Gegenzug auf der versiegelten Fläche zu finden?

Buchtipp: M. Gamillscheg (2024): Café Käfer. Leykam: Graz. Ab 4 Jahren.

Ins Café Käfer soll wieder Leben kommen. Eine Geschichte über die Vielfalt der Insekten und die Kraft des Zusammenhalts. Tanzende Blattläuse, Bienen mit Subwoofer, lesende Tausendfüßler: Ein Hoch auf die Artenvielfalt.



„Wilde Ecken“ anlegen

 **Ziele:** „Wilde Ecken“ im Garten können Lebensraum, Nahrung und Unterschlupf für verschiedene Tier- und Pflanzenarten bieten. Möglicherweise gibt es im Garten der Bildungseinrichtung bereits „wilde Ecken“, etwa einen Totholzhaufen oder einen Abschnitt, wo die Wiese nicht oder nur selten gemäht wird. „Wilde Ecke“ können auch mit wenigen Mitteln gemeinsam mit den Kindern angelegt werden. Sie fördern die biologische Vielfalt und die Freude der Kinder mit Naturmaterialien zu arbeiten.

 **Materialien:** Garten in der Bildungseinrichtung mit „naturnahen“ Bereichen, wo die Kinder Naturmaterialien wie Zweige, abgebrochene Äste, Laub, Zapfen, kleine Steine usw. finden können. Falls im Garten nicht genügend Materialien vorhanden sind, können diese bei einem Spaziergang in der Natur vorab gesammelt werden.

Ablauf

Zu Beginn können Sie die Einstiegsgeschichte „Klimafee Lila und die ‚wilden Ecken‘ im Garten“ vorlesen und mit den Kindern besprechen, wo sich kleine Tiere (Käfer, Wanzen, Asseln, Spinnen etc.) gerne verstecken. Legen Sie vorab fest, wo im Garten die „wilde Ecke“ entstehen soll. Dafür eignen sich in der Regel eher Stellen am Rande des Gartens. Laden Sie anschließend die Kinder ein, selbst Material für eine „wilde Ecke“ im Garten zu sammeln. Weisen Sie die Kinder darauf hin, keine Pflanzen auszureißen, sondern nur Materialien zu sammeln, die auf dem Boden liegen (etwa abgefallenes Laub, abgebrochene Zweige, Zapfen usw.). Zur Sicherheit der Kinder: Sie sollen nicht mit Zweigen oder Ästen in der Hand laufen, Steine fallen lassen, sondern hinlegen etc. Nachdem mehrere Materialien zusammengetragen worden sind, können die Kinder mit dem Bau einer oder mehrerer „wilden Ecken“ beginnen. Hilfreich ist es, wenn zunächst mehrere Zweige in den Boden gesteckt werden, so dass eine Art zeltförmiges Gerüst entsteht. Darauf können weitere Materialien aufgeschichtet werden.

Damit die „wilde Ecke“ nicht versehentlich weggeräumt wird, empfiehlt es sich, dies mit den für den Garten zuständigen Personen abzusprechen.



 **Tipp:** Mit etwas mehr Aufwand können Sie auch Benjes-Hecken (Hecken aus Totholz) anlegen, Insektenhotels bauen oder Nistkästen für Vögel aufhängen. Es gibt viele Möglichkeiten, die Artenvielfalt im Garten zu fördern.



Buchtip: G. Leblais (2024): Wilde Ecken und Totholz im Garten. Wertvoller Lebensraum für mehr Artenvielfalt. Ulmer: Stuttgart. Sachbuch für Erwachsene.

Wie wilde Ecken und Totholzhecken den Reichtum des Ökosystems Garten fördern und wie mit vorhandenem „totem“ Material neuer Lebensraum für eine bunte lebendige Vielfalt erschaffen wird, das führt dieses Sachbuch durch konkrete Anleitungen und viele Fotos vor Augen.

Kinder als Gärtner:innen: Gemüse und Kräuter anbauen



Ziele: Gartenarbeit kann für Kinder eine große Bereicherung sein. Viele Bildungseinrichtungen, insbesondere in städtischen Gebieten, verfügen nicht über einen eigenen größeren Garten. Doch auch auf kleiner Fläche lässt sich gut „garteln“, etwa mithilfe von Pflanztrögen und Hochbeeten. Selbst auf dem Fensterbrett können Küchenkräuter gezogen werden. Das gemeinsame Gärtnern und Beobachten der Pflanzen tragen dazu bei, ein Bewusstsein für Natur und ökologische Zusammenhänge zu entwickeln. Durch zugeteilte Aufgaben wie gießen oder jäten, lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen.



Materialien:

- (Hoch)Beete, Pflanztröge oder Kisten
- Pflanzenerde
- Für die unteren Schichten des Hochbeets: grobes Material wie Äste, ausgestochene Stücke von Grasnarben, Laub, Rasenschnitt, Kompost
- Kleine Schaufeln, Gießkanne, Schilder für die Beschriftung
- Jungpflanzen oder Gemüsesamen (z.B. Radieschen, Tomaten, Karotten, Erbsen, Pflücksalat)
- Kräutersamen oder Pflanzen (z.B. Petersilie, Basilikum, Schnittlauch)
- optional: Mulchmaterial, evtl. Rankhilfen für Kletterpflanzen



Vorbereitung: Legen Sie die Gemüsebeete an bzw. bereiten Sie die Hochbeete, Pflanztröge oder -kisten vor. Bei Hochbeeten empfiehlt sich eine Schichtung verschiedener Materialien: zu unterst grobes Material wie Äste; in der zweiten Schicht Grasnarben, Laub, Rasenschnitt; in der dritten Schicht halbverrotteter Kompost und Mist; ganz oben feine Gartenerde und reifer Kompost bzw. Hochbeeterde.

Ablauf

Als Einführung in das Thema können Sie den Kindern die verschiedenen (unterschiedlich großen) Samen zeigen und die Frage stellen, was es alles braucht, damit aus so einem Samen ein Radieschen, eine Karotte etc. wird (Sonne, Erde, Luft, Wasser – und Zeit). Unterschiedliche Pflanzen haben unterschiedliche Ansprüche bezüglich Wasserversorgung, Standort und Erde. Gemüse- und Kräuterpflanzen bevorzugen in der Regel eher sonnige Standorte. (Die Hinweise für Aussaat/Anbau, insbesondere für den richtige Zeitpunkt finden sich auf den Samenpäckchen bzw. sollten recherchiert werden. Sie bilden die Grundlage für den Pflanzplan.)

Start der praktischen Gartenarbeit mit den Kindern: Säen bzw. setzen Sie die Samen und Jungpflanzen entsprechend dem Pflanzplan gemeinsam mit den Kindern (meist reihenförmig). Dabei kann besprochen werden, warum Pflanzen Abstand zueinander brauchen. Markieren Sie die Beete durch Schilder.



Tipp: Geben Sie neben der Pflanzenart bzw. -sorte auch das Datum der Aussaat/Pflanzung an. Gießen Sie die gesetzten bzw. gesäten Pflanzen und erstellen Sie einen Gießplan.

Regelmäßige Betreuung und Beobachtung der Pflanzen: Gemeinsames Gießen der Beete, Entfernen von unerwünschten Beikräutern, optional: Mulchen.

Dokumentation: Es kann hilfreich sein, ein kleines Pflanzenbuch zu führen, in dem mit den Kindern das Wachstum der Pflanzen dokumentiert wird (Zeichnungen, Fotos, Notizen zu Größe, Entwicklung, Wetterbedingungen etc.).

Ernten & genießen: Je nach Pflanzenart bzw. -sorte und Witterung kann nach unterschiedlich langer Zeit (meist einige Wochen) mit der Ernte begonnen werden. Dabei können die Kinder erleben, dass unterschiedliche Teile von Pflanzen geerntet und gegessen werden. Manche davon müssen ausgegraben werden, wie etwa die Karotte. Manche Pflanzen (wie etwa Schnittlauch) wachsen nach, wenn man sie abschneidet. Einen Höhepunkt wird vermutlich die Verkostung des selbst angebauten frischen Gemüses und der Kräuter bilden.



Tipp: Kräuteraufstrich

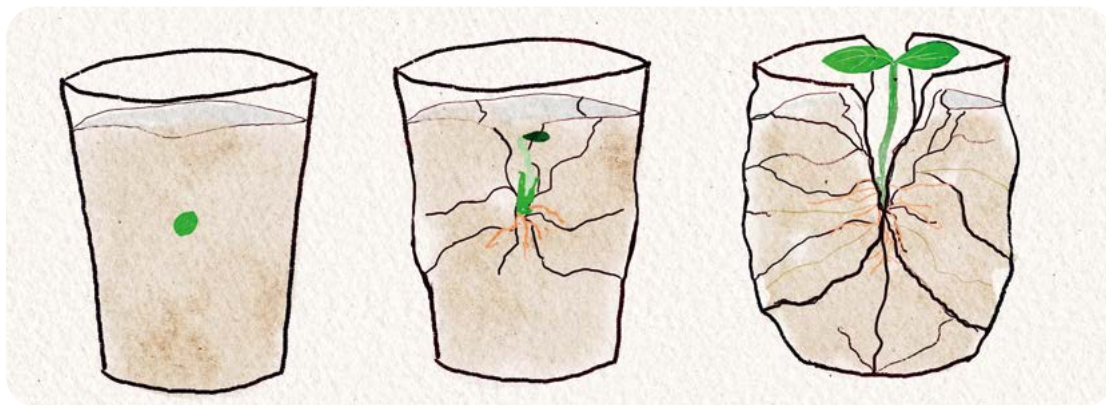
Mit den Kräutern aus dem eigenen kleinen Garten lässt sich ein schmackhafter Kräuteraufstrich für eine gemeinsame Jause herstellen. Joghurt und Topfen mit Kräutern vermischen oder diese einfach geschnitten aufs Butterbrot streuen.



Buchtipp: S. Bicker, A. Goosens (2022). Ab in den Garten. 30 Aktionen und Ideen zum Urban Gardening mit Kindern. Don Bosco: München. Kartenset. Altersempfehlung 4 - 10 Jahre.

Wie lockt man Regenwürmer an? Kann man aus Brennnesseln Dünger herstellen? Diese 30 spannenden Gartenprojekte und Rezepte bringen Kinder in Kontakt mit Erde und Pflanzen und wecken die Lust am Experimentieren.

Experiment: Sprengkraft der Pflanzen



Ziele: Oft beobachten wir Grashalme und sogar Blumen, die aus Mauerritzen hervor wachsen. Es ist schwer vorstellbar, dass ein kleines Samenkorn stärker als Beton sein kann. Dieses Experiment zeigt eindrucksvoll die Kraft der Pflanzen.



Materialien: kleine Plastikbecher, Gips und getrocknete Erbsen oder Bohnen

Ablauf

Rühren Sie zunächst den Gips an. Geben Sie im nächsten Schritt einige Erbsen oder Bohnen dazu. Verteilen Sie das Gipsgemisch auf die einzelnen Becher. Bereits nach einer kurzen Weile kann man spüren, wie der Gips an der Oberfläche hart wird. Noch ist es sehr unwahrscheinlich, dass die Erbsen/Bohnen den Gips durchbrechen können, aber nach ein paar Tagen scheint das Unwahrscheinliche nicht mehr so unwahrscheinlich.

Entspannungsgeschichte: Vom Samen zum Korn



Ziele: Bei dieser Entspannungsgeschichte konzentrieren sich die Kinder auf ihren eigenen Körper. Sie lernen den Vorgang des Quellens und Keimens bis zum Wachsen der Pflanzen kennen und stellen diesen Naturprozess mit ihrem eigenen Körper dar. Kinder können sich hierbei in entspannter Atmosphäre selbst in der Rolle einer wachsenden Pflanze erleben.

Ablauf

Die Kinder hocken oder sitzen auf dem Boden und stellen sich vor, dass sie sich nun auf einer wunderschönen Wiese befinden. Dabei können sie die Augen schließen. Die Kinder lauschen der Geschichte, sie bewegen sich entsprechend dazu und stellen die Bewegungen nach eigenem Verständnis dar. Es gibt hier kein richtiges oder falsches Darstellen. Tragen Sie die Geschichte mit ruhiger Stimme vor. Sie können mögliche Bewegungen auch vorzeigen. Um die verschiedenen Entwicklungsstufen des Sämlings zu verdeutlichen, können Sie ergänzend ein Glockenspiel oder ein anderes Instrument, das eine Tonleiter von tief nach hoch ermöglicht, verwenden. Schlagen Sie bei jeder neuen Entwicklungsstufe einen zunehmend höheren Ton an.

Geschichte



In der Erde liegt ein kleines Samenkorn. Es ist umhüllt von dunkler Erde.

Schließlich spürt es die Wärme auf seiner Oberfläche.



Das Samenkorn fängt langsam an, sich zu regen.

Immer mehr Wärme und auch Feuchtigkeit erreichen das Samenkorn.



Nun will es aus seiner engen Hülle hinaus, es bewegt sich hin und her.

Endlich gelingt es ihm, die enge Hülle zu sprengen.



Die ersten kleinen Keimblätter dringen durch den Boden, dem Licht entgegen.

Noch sind die Bewegungen vorsichtig und langsam.



Doch sobald wohlige Wärme das kleine Pflänzchen erreicht, streckt es die nächsten Blätter heraus.

Vorsichtig wiegen sie sich im Wind hin und her.



Die Wärme, das Licht, aber auch die Feuchtigkeit lassen das Pflänzchen wachsen und gedeihen.

Quelle: C. Grüger, S. Weyhe (2007): Kinder in Bewegung mit Natur Motorik, Ökotopia Verlag Münster.

Buchtipp: I. Miklitz (2022): Nachhaltigkeit für Kinder erzählen. Mitwelt-Geschichten als Schlüssel zur Naturvertrautheit. Herder: Freiburg.



Eine bildhafte und einfache Sprache ist der Schlüssel dazu, schon bei den Jüngsten ein Verständnis für die Natur und die Umwelt zu wecken. Methodische Tipps erläutern, wie pädagogische Fachkräfte für Kinder anregend erzählen oder Geschichten selbst schreiben können.

Experiment: Wurzelsichthaus

Ziele: Ein „Wurzelsichthaus“ ermöglicht es, durch eine transparente Hülle, die unterirdischen Teile der Pflanzen in der Erde zu sehen. Die Aktivität fördert das Bewusstsein für die Bedeutung von Wurzeln im Ökosystem und bietet einen besonderen Blick auf das Wachstum und die Entwicklung von Pflanzen. Durch das gemeinsame Bauen, Beobachten und die Pflege des „Wurzelsichthauses“ werden Kreativität und wissenschaftliches Denken angeregt.

Materialien:

- Transparenter (schmaler) Kunststoffbehälter oder Glasgefäß (z.B. großes Einmachglas)
- Abdeckung (seitlich)
- Blumenerde
- Verschiedene Pflanzensamen oder Setzlinge (Blumen, Kräuter, Gemüsepflanzen – besonders gut eignen sich z.B. Rote Rübe, Radieschen, Karotten)
- Wasser
- Kleine Steine oder Kies (für die Drainage)
- Schaufel und Gießkanne
- optional: kleine Figuren oder Dekorationen für das Wurzelsichthaus

Ablauf

1. **Drainageschicht in den Behälter füllen:** Geben Sie eine Schicht kleiner Steine oder Kies auf den Boden des Behälters. Dies hilft, überschüssiges Wasser abzuleiten und Wurzelfäule zu verhindern.
2. **Erde einfüllen:** Fügen Sie Blumenerde über die Drainageschicht hinzu, bis der Behälter zu etwa 3/4 gefüllt ist. Achten Sie darauf, die Erde gut zu verteilen.
3. **Samen oder Pflanzen einsetzen:** Machen Sie kleine Löcher in die Erde. Setzen Sie die Pflanzen bzw. die Samen vorsichtig, möglichst nahe der transparenten Wand ein, sodass die Wurzeln von außen sichtbar sind. Drücken Sie die Erde um die Wurzeln herum fest.
4. **Dekoration (optional):** Sie können die Kinder kleine Figuren oder Dekorationen hinzufügen lassen, um das Wurzelsichthaus noch persönlicher zu machen.
5. **Bewässern:** Gießen Sie die Pflanzen vorsichtig mit Wasser, bis die Erde durchfeuchtet ist. Das Wasser darf sich im Behälter nicht stauen.
6. **Abdunkeln:** Dunkeln Sie den Behälter mit einer Abdeckung an den Seiten ab und entfernen Sie die Abdeckung nur kurzfristig bei Bedarf (damit die Kinder etwas sehen können).
7. **Beobachten:** Stellen Sie das Wurzelsichthaus an einen hellen Ort. Ermutigen Sie die Kinder, Fragen zu stellen und ihre Beobachtungen zu teilen. Nutzen Sie das Wurzelsichthaus, um über Pflanzenwachstum, Wurzeln und die Bedeutung von Wasser und Licht zu sprechen.



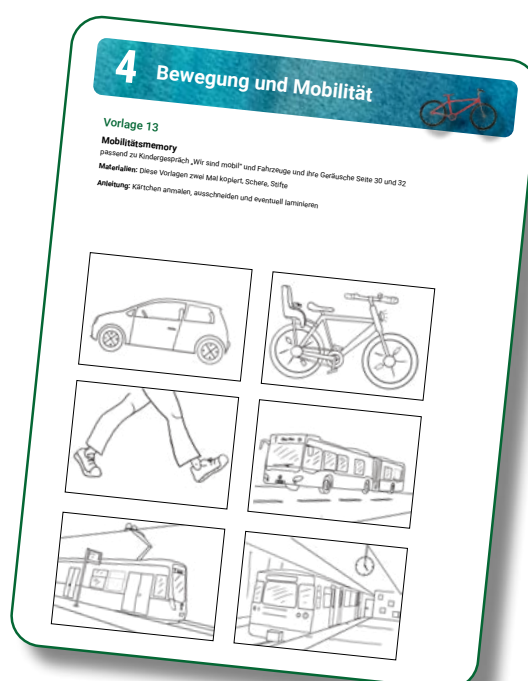
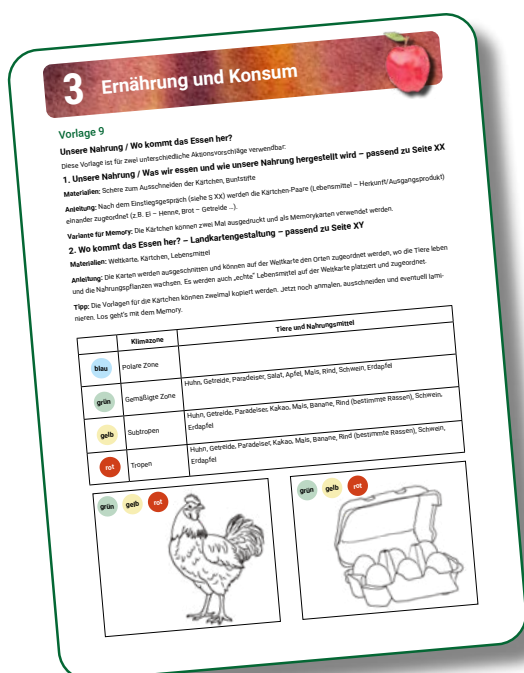
Buchtipp: Marianne Dubuc (2019). In Jakobs Garten wächst was. Weinheim: Beltz & Gelberg. Ab 3 Jahren.

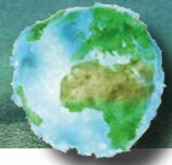
Wenn Wurzeln plötzlich das Zuhause von Maulwurf und Maus beeinträchtigen: Spielerisch und humorvoll nähert sich das Bilderbuch der unter- und oberirdischen Pflanzenwelt, liefert spannende Einblicke und zeigt die Wunder der Natur.

Kopiervorlagen

Hier finden Sie passende Kopiervorlagen. Jedes Arbeitsblatt ist mit einem Seitenverweis zu den Aktionsideen im vorderen Heftteil gekennzeichnet.

Weitere Materialien und Ergänzungen zur vorliegenden Broschüre finden Sie auch unter www.klimabuendnis.at/oesterreich/materialien/kindergartenheft





Vorlage 1: Der Klimazwerge-Pass

→ passend zu Seite 12

Materialien: Fotos der Kinder, Schere, Klebstoff, Farben, Stempel oder Sticker

Anleitung: Der Klimazwerge-Pass wird gefaltet. Auf die Titelseite wird das Foto des Kindes geklebt. Die Rückseite beinhaltet ein Bild der Klimafee, welches von den Kindern bemalt wird. Bei umweltfreundlichem Verhalten bekommt das Kind einen Stempel oder Sticker in seinen Klimazwerge-Pass.

Faltanleitung: Zuerst horizontal Seite 1 und 4 auf Seite 2 und 3 falten, umdrehen und dann vertikal Seite 1 auf Seite 4 falten.



Seite 1

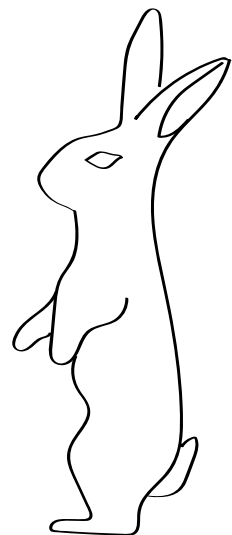
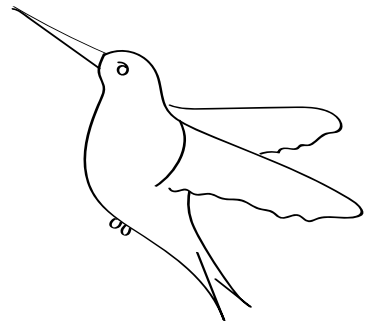
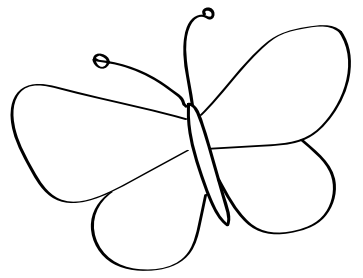
Seite 4

Name _____ Foto Klimazwergepass	
Klimazwergeaktivitäten:	Mein Beitrag für den Umweltschutz:

Seite 2

Seite 3

Vorlage 2: Die Klimafee



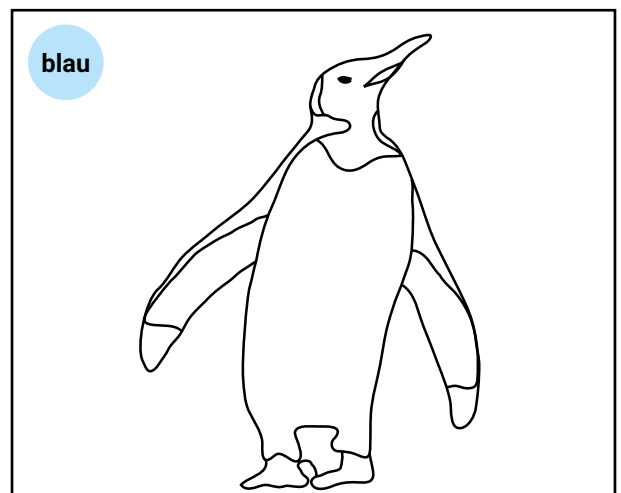
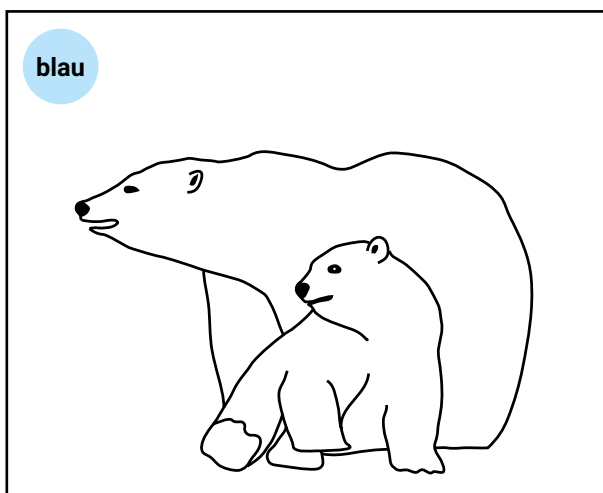
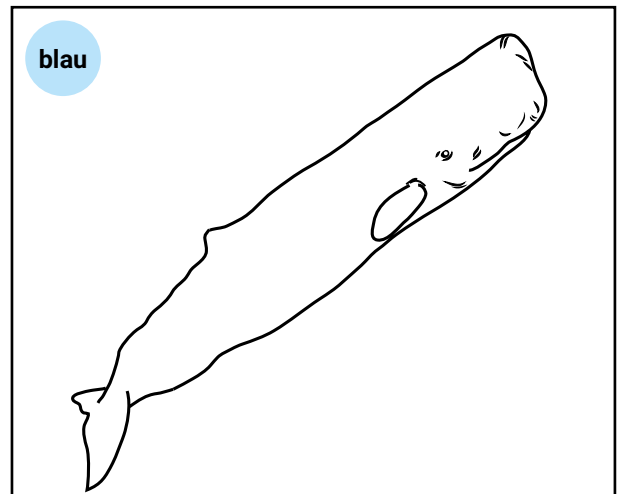
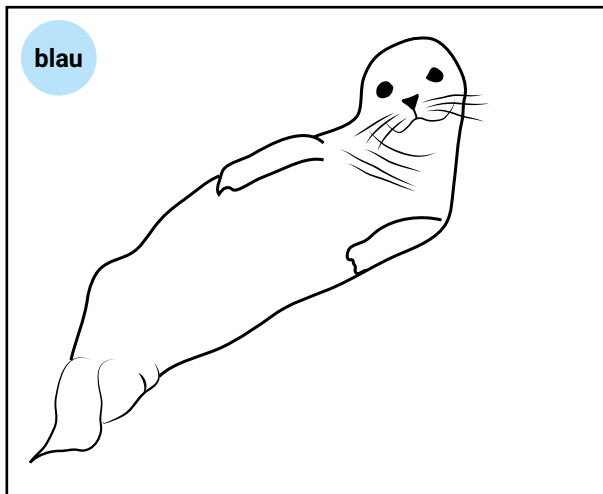
Vorlage 3: Die Klimazonen der Erde und die Bewohner:innen

→ passend zu Seite 13

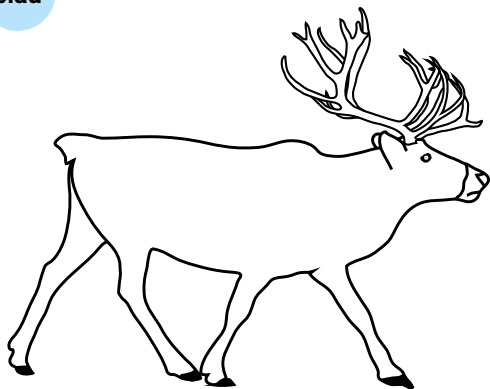
 **Materialien:** Weltkarte (siehe eingelegtes Plakat), Schere zum Ausschneiden der Kärtchen, Farben

 **Anleitung:** Die Tierkarten werden ausgeschnitten und die vorgesehene Ecke wird mit der Farbe der jeweiligen Klimazone bemalt. So können die Kinder später die Tiere selbstständig den entsprechenden Klimazonen zuordnen.

Klimazone	Beschreibung	Beispiele von Tieren der Klimazone	Farbe
Kalte Zone	Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt fast immer unter null Grad Celsius (wie bei uns im Winter). In dieser Zone schneit es viel.	Robbe, Eisbär (Arktis), Pinguin (Antarktis), Wal, Rentier, Wolf etc.	 blau
Gemäßigte Zone	In dieser Zone leben wir. Es gibt vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.	Wolf, Frosch, Dachs, Hirsch, Reh, Eule, Schneeziege, Eichhörnchen, Fuchs etc.	 grün
Subtropen	Hohe Temperaturen im Sommer, kühle Winter, abwechselnde Regen- und Trockenzeiten zeichnen diese Zone aus.	Büffel, Giraffe, Gazelle, Löwe, Zebra, Kamel, Elefant etc.	 gelb
Tropen	In dieser Klimazone ist es sehr heiß und überwiegend feucht.	Frosch, Alligator, Tukan, Papagei, Affe, Jaguar, Rochen, Boa (Schlange), Elefant etc.	 rot

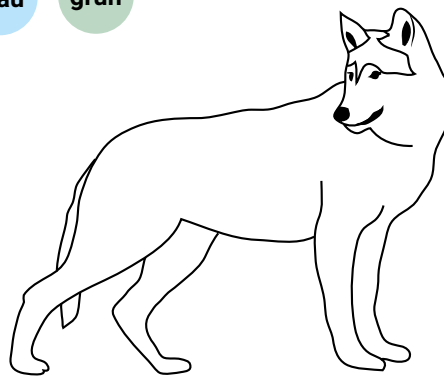


blau

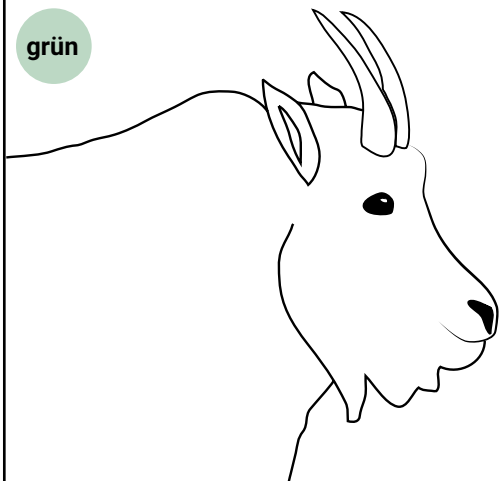


blau

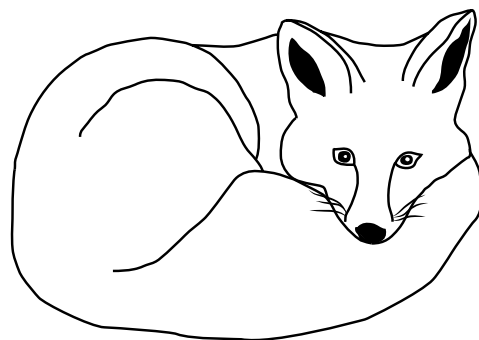
grün



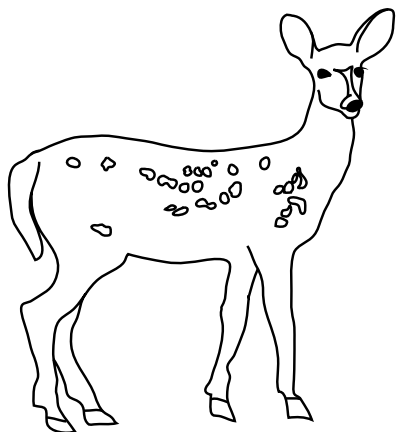
grün



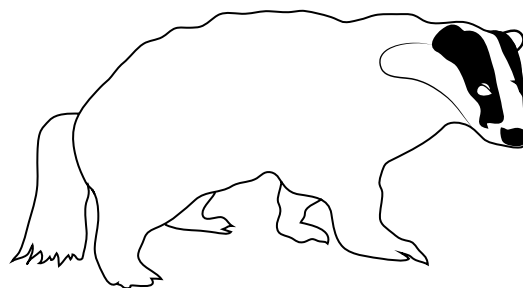
grün



grün



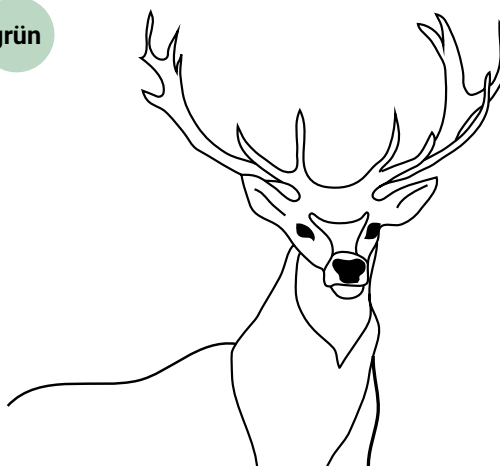
grün

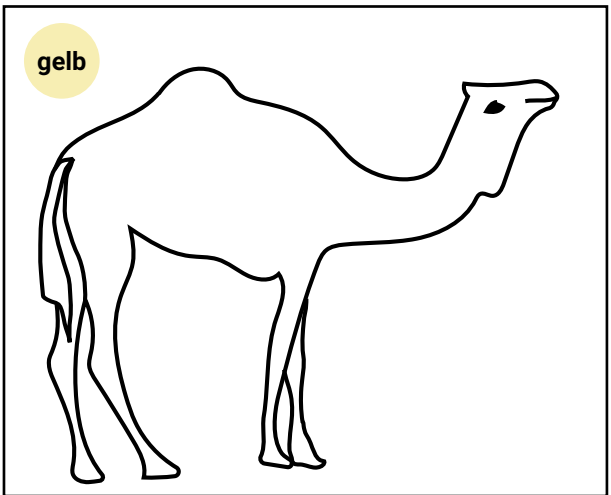
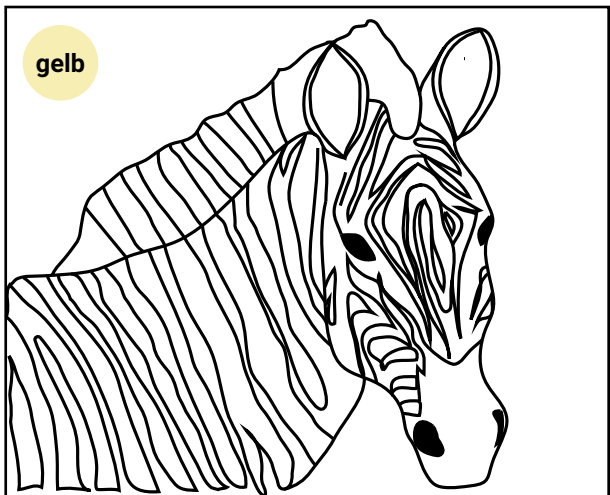
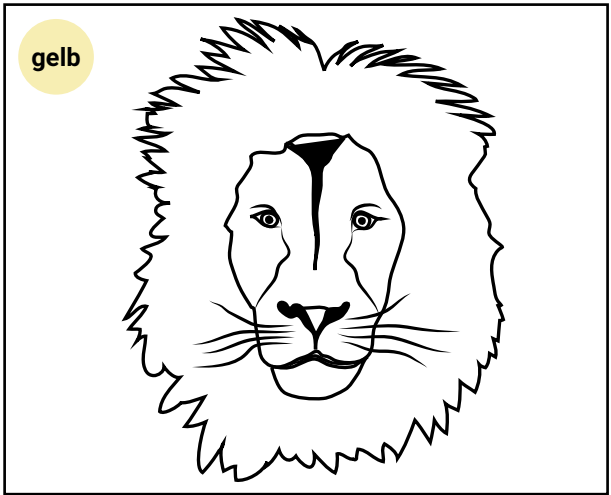
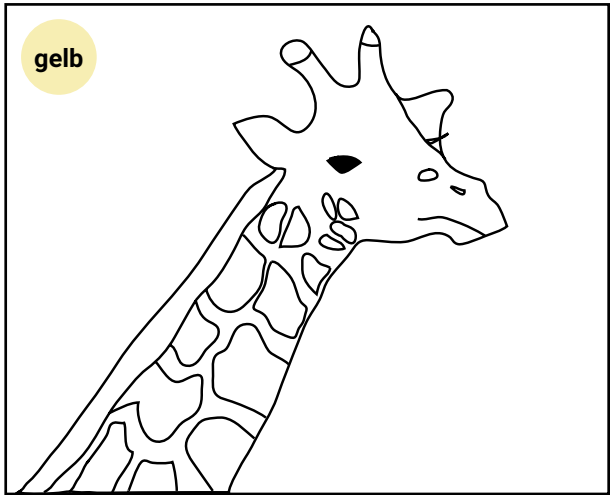
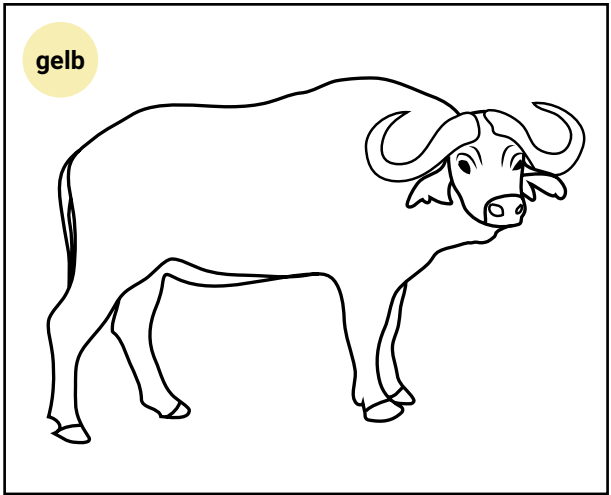
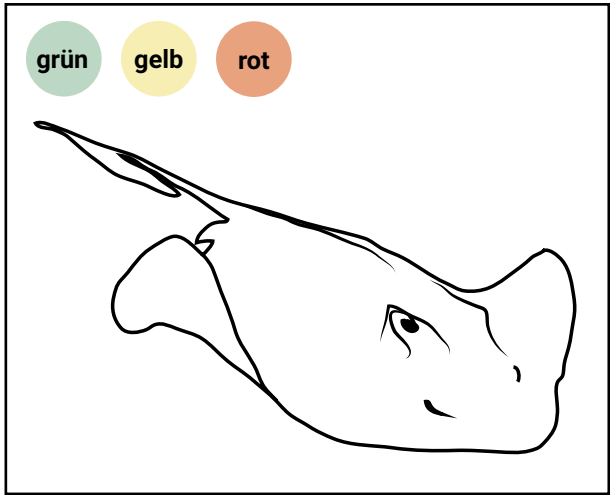
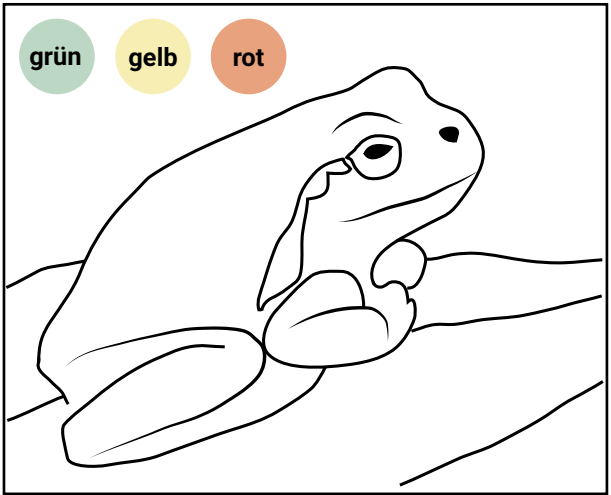
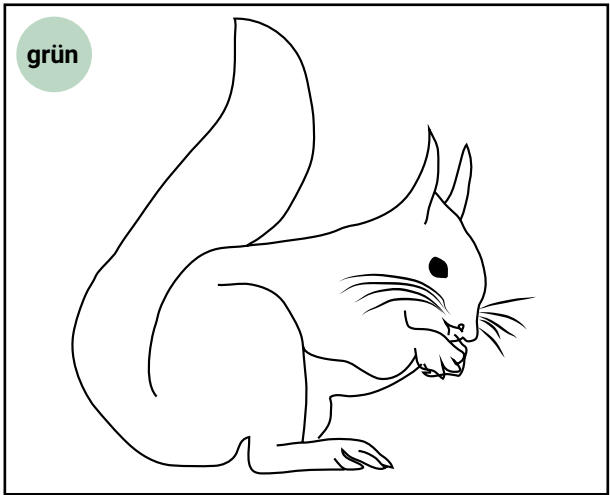


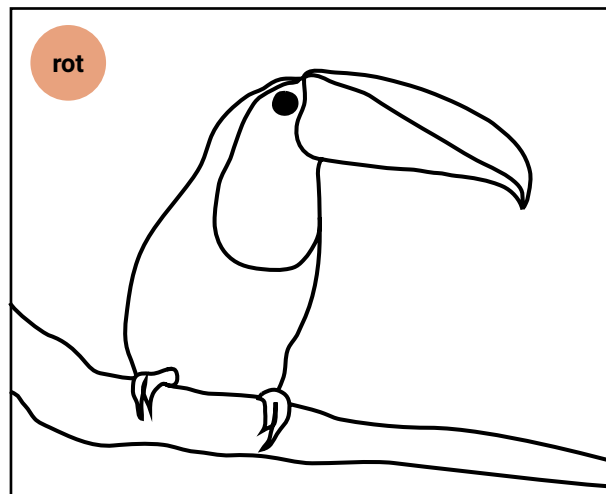
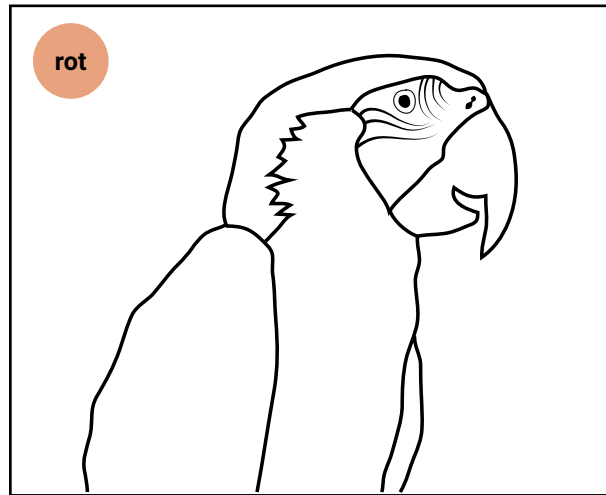
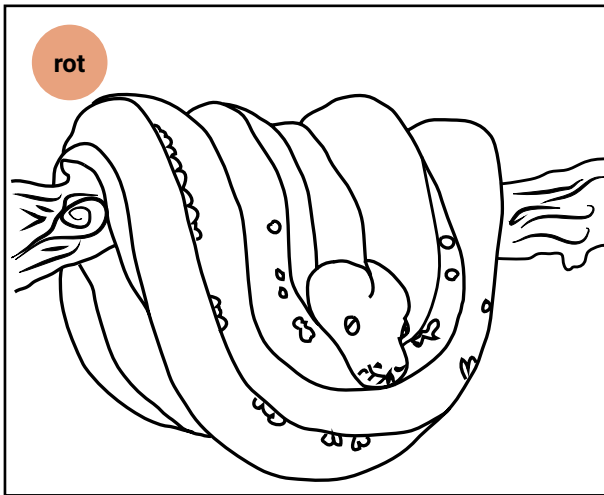
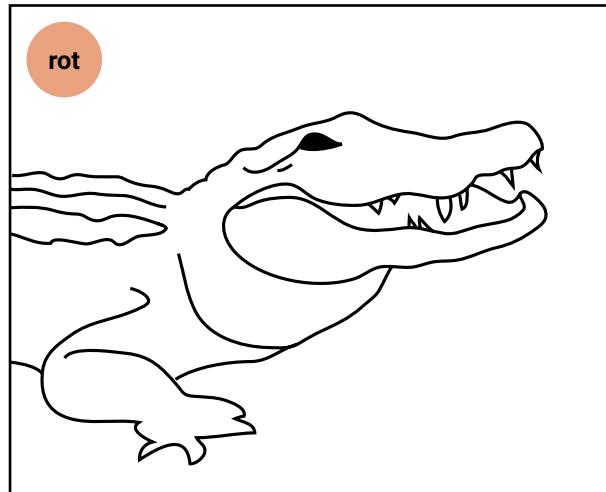
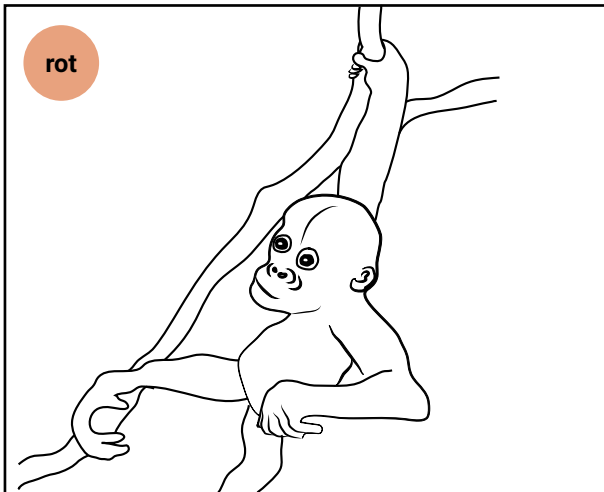
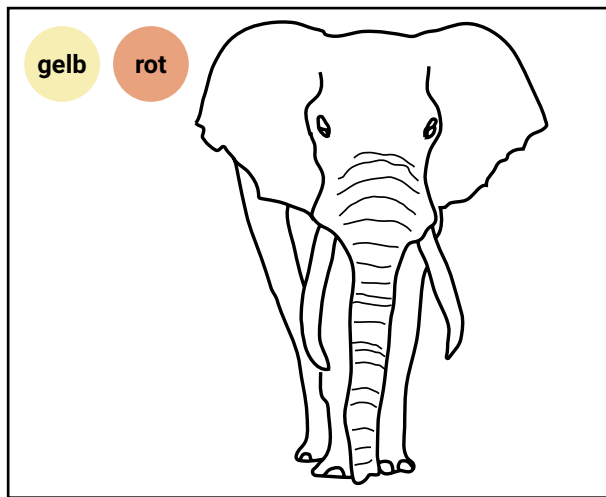
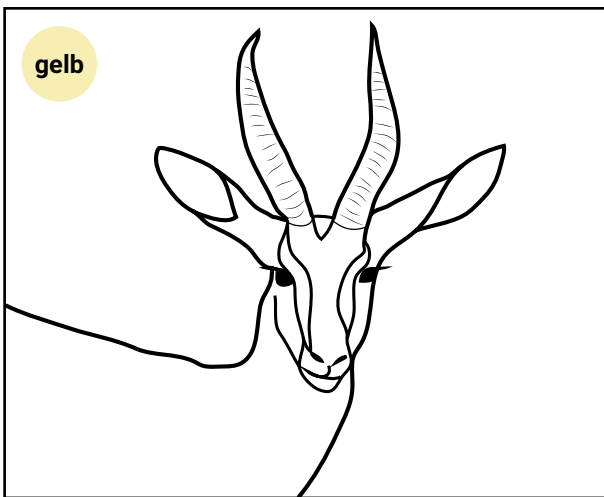
grün



grün





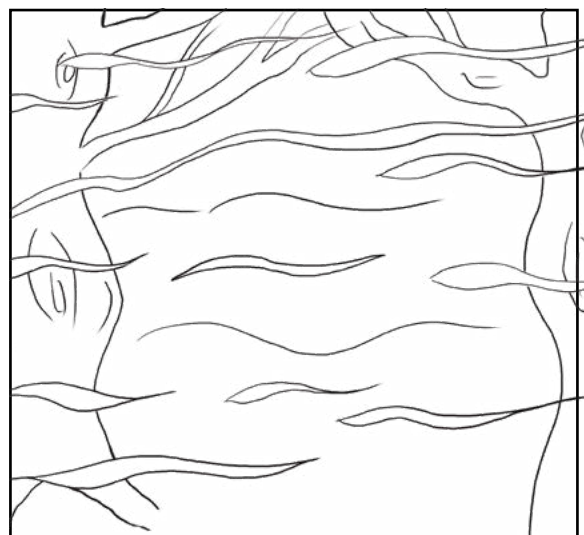
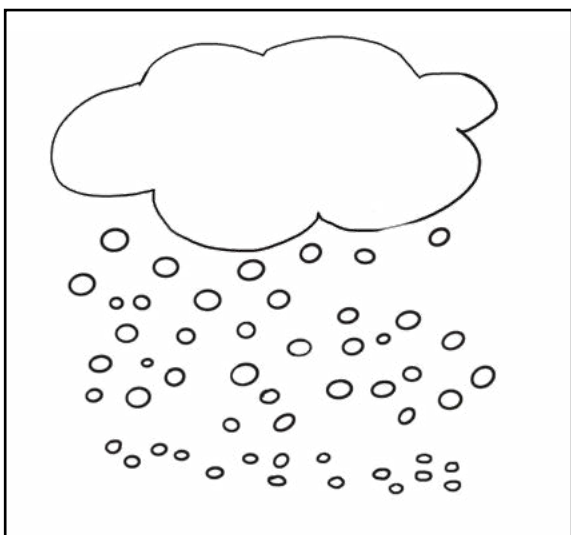
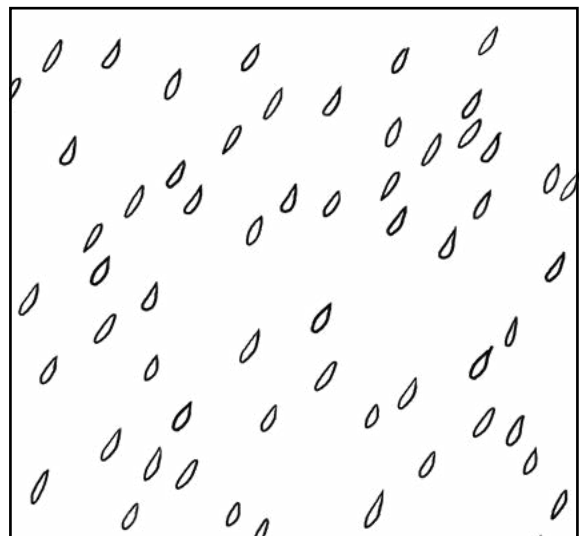
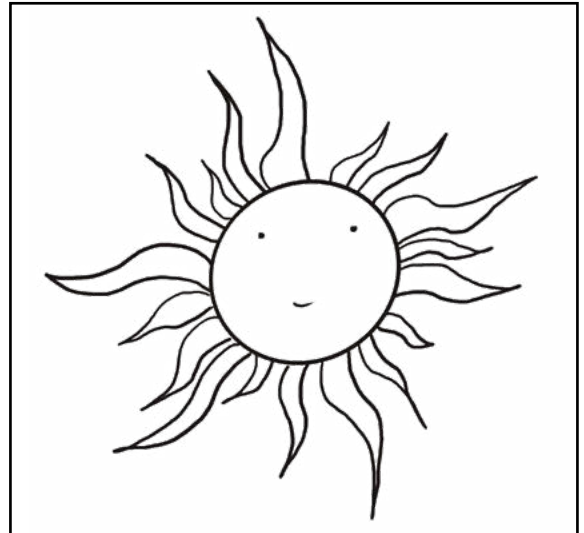
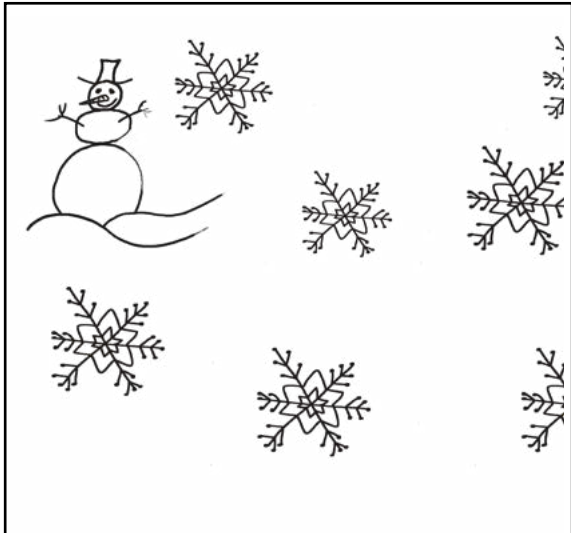


Vorlage 4: Wetterkarten

→ passend zu Wetterdetektiv:innen Seite 15

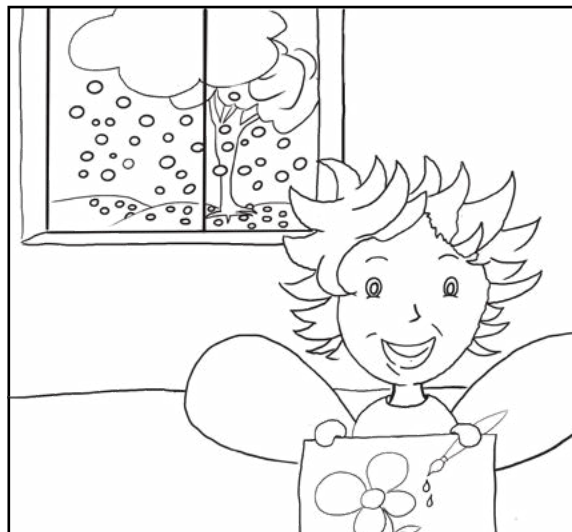
 **Materialien:** Schere zum Ausschneiden der Kärtchen, Buntstifte

 **Anleitung:** Die Wetterkarten und Anpassungskarten werden ausgeschnitten. Die Aktivität „Wetterdetektiv:innen“ kann entweder vor oder nach dem Anmalen der Kärtchen umgesetzt werden. Anschließend können die Kärtchen in passenden Paaren im Raum aufgehängt werden.



Vorlage 5: Anpassungskarten

→ passend zu Wetterdetektiv:innen Seite 15



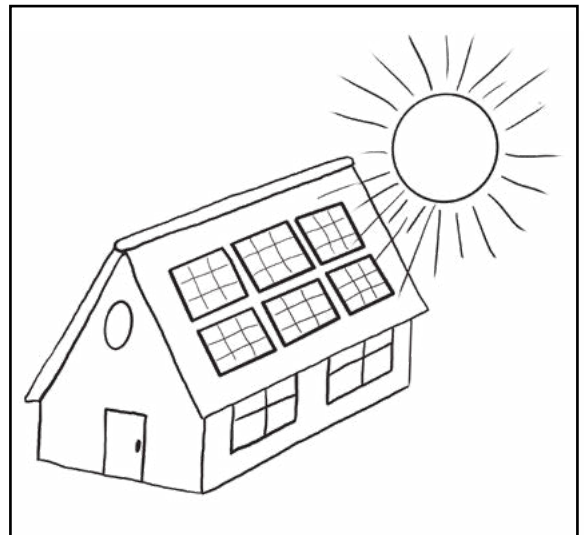
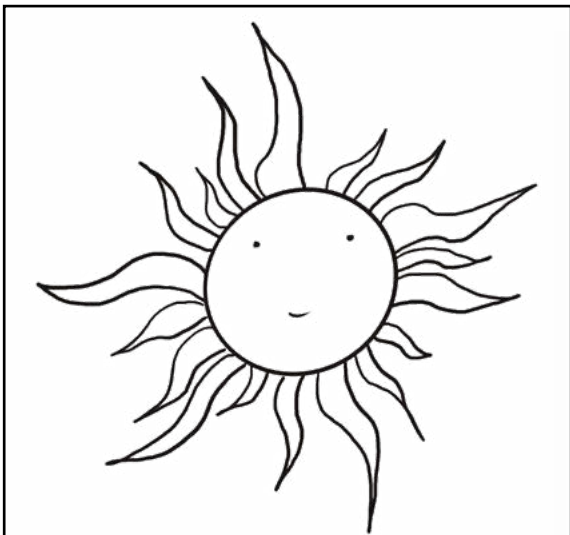
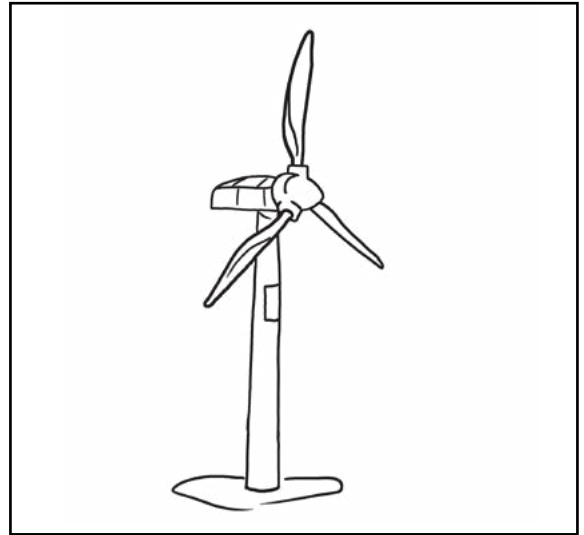


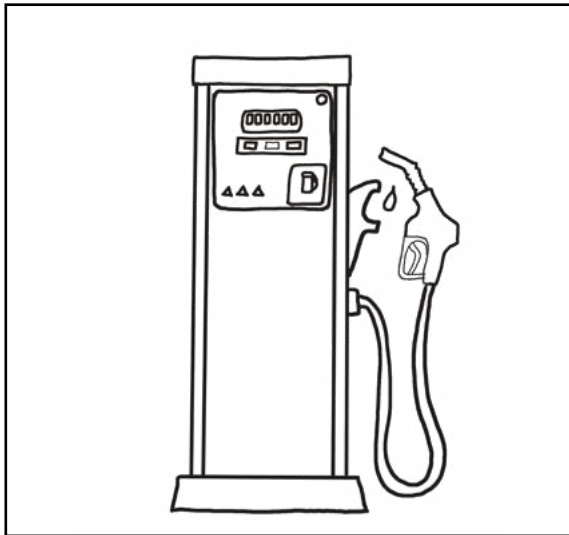
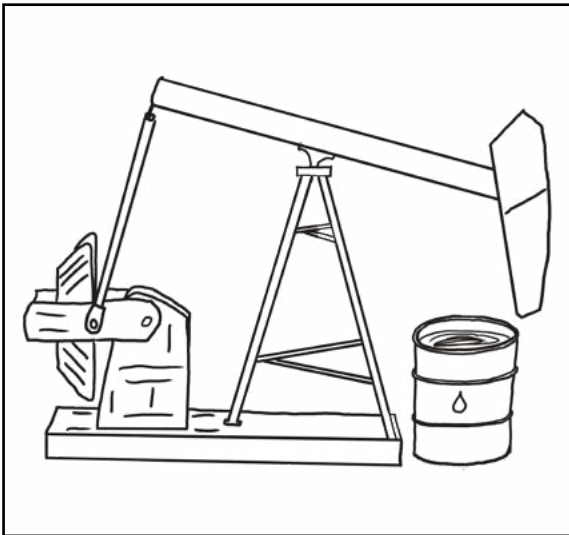
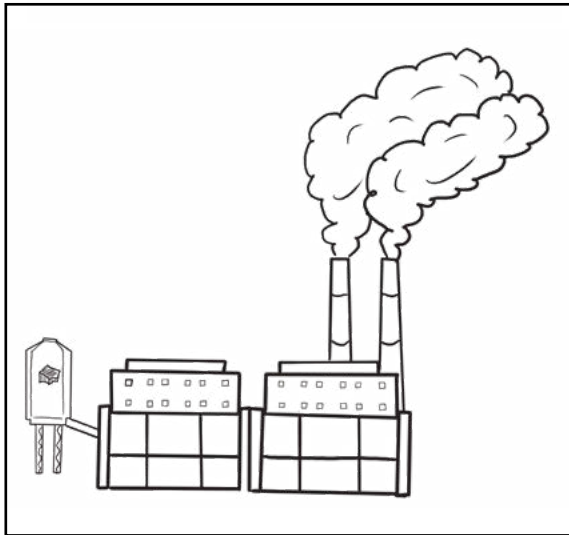
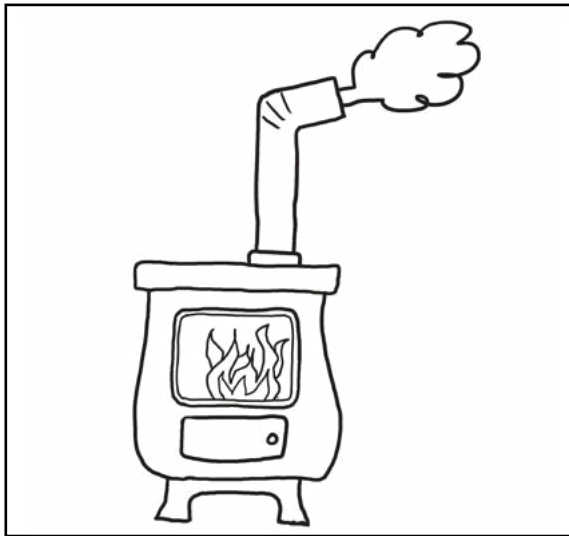
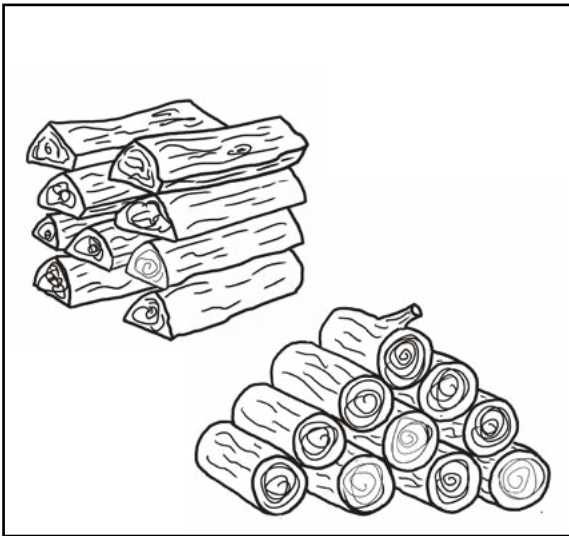
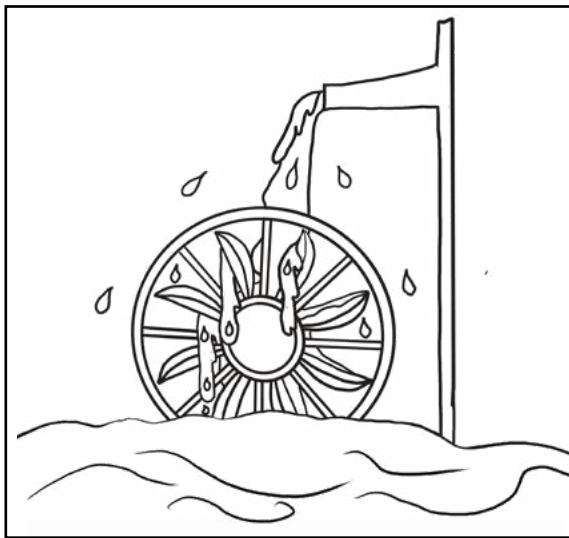
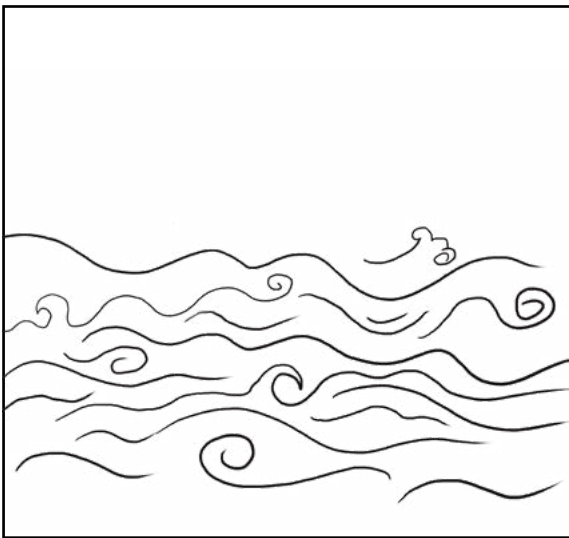
Vorlage 6: Energie – was ist das?

→ passend zu Seite 18

Materialien: Schere, Stifte, eventuell die Kärtchen laminieren

Anleitung: Zusätzlich zum Kindergespräch können die Kärtchen auch als Memory gespielt werden.
Je nach Schwierigkeitsgrad kann dieses Arbeitsblatt einmal oder zweimal kopiert werden. Anmalen, ausschneiden und eventuell laminieren – los geht's mit dem Memory!



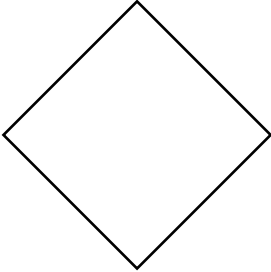


Vorlage 7: Ein Windrad herstellen

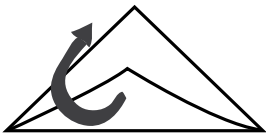
→ passend zu Seite 22

 **Materialien:** Papier (quadratisch), Stecknadeln, Holzstäbe, Schere

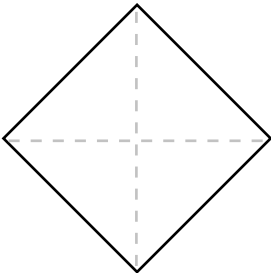
 **Anleitung:**



Das Blatt Papier so hinlegen, dass eine Spitze zum Körper zeigt.

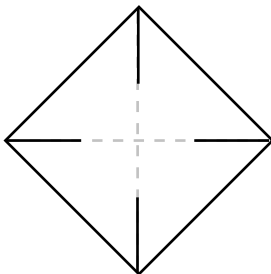


Dann die untere Spitze zur oberen Spitze falten und wieder öffnen.

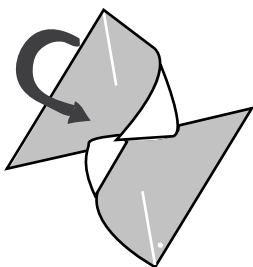


Danach die linke zur rechten Spitze falten und ebenfalls wieder öffnen.

Das Blatt Papier sollte dann so aussehen.

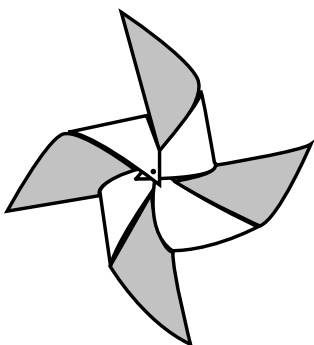


Nun werden die Ränder mit der Schere entlang der Faltlinien ungefähr bis zur Mitte eingeschnitten (dicke Linien).



Anschließend werden die Spitzen nacheinander zur Mitte gebogen, die Ränder sollten dabei übereinander liegen. Zum Abschluss werden die Spitzen mit einer Stecknadel durchstochen und am Holzstab fixiert.

Fertig ist das Windrad!



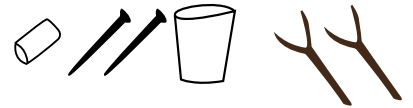
Natürlich kann jedes Kind sein Windrad noch mit Farben oder anderen Kreativmaterial individuell gestalten und vor allem gleich im Freien ausprobieren.

Die Kinder können mit hoch gehaltenen Windrädern loslaufen. So beginnen die Windräder sich auch ohne Wind zu drehen.

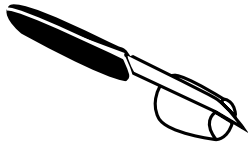
Vorlage 8: Ein Wasserrad basteln

→ passend zu Seite 22

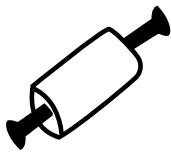
Materialien: ein Korken, zwei Nägel, ein Joghurtbecher, zwei Astgabeln, Messer, Schere



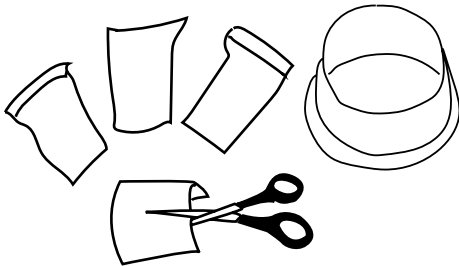
Anleitung:



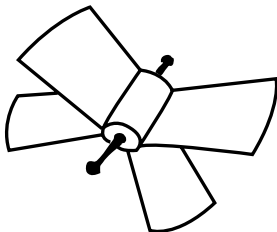
Schneiden Sie längsweise vier Rillen in den Korken. Hier werden später die Schaufeln platziert.



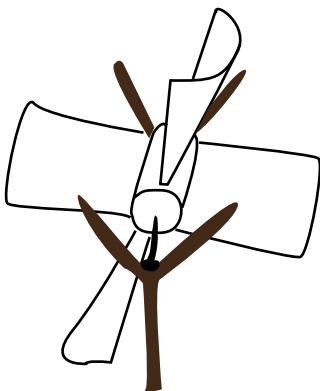
Stecken Sie jeweils einen Nagel links und rechts mittig in den Korken.



Schneiden Sie den Boden des Joghurtbechers ab. Zerschneiden Sie den übrigen Rand in vier gleich große Teile. Diese dienen als Schaufeln des Wasserrads.



Stecken Sie diese in die vorgeschnittenen Schlitzte des Korkens.



Das Wasserrad wird nun zwischen zwei Astgabeln befestigt – und schon ist es einsatzbereit!



Tipp: Das Wasserrad funktioniert in einem Bach, am Wasserhahn oder auch mit einer Gießkanne.



Vorlage 9: Unsere Nahrung / Wo kommt das Essen her?

Diese Vorlage ist für zwei unterschiedliche Aktionsvorschläge verwendbar:

1. Unsere Nahrung – was wir essen und wie unsere Nahrung hergestellt wird

→ passend zu Seite 24

Materialien: Schere zum Ausschneiden der Kärtchen, Buntstifte

Anleitung: Nach dem Einstiegsgespräch werden die Kärtchen-Paare (Lebensmittel – Herkunft/Ausgangsprodukt) einander zugeordnet (z.B. Ei – Henne, Brot – Getreide ...).

2. Wo kommt das Essen her? – Landkartengestaltung

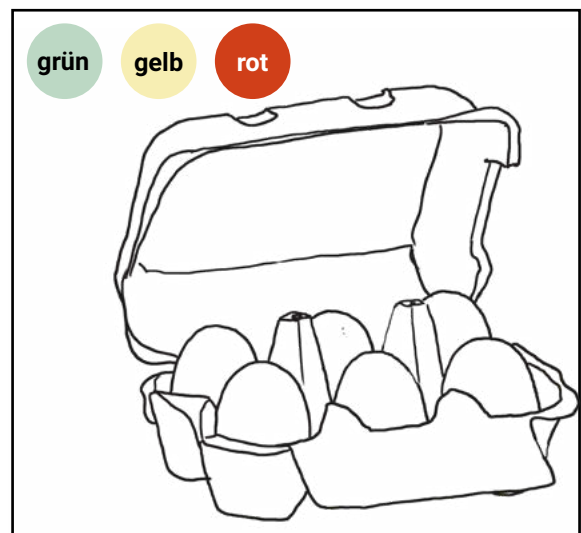
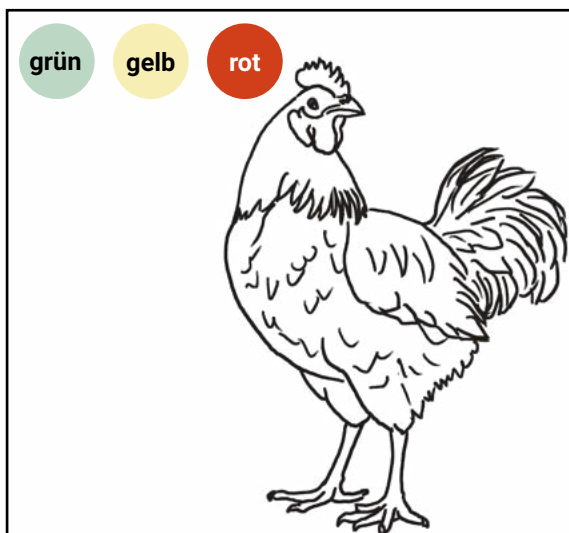
→ passend zu Seite 26

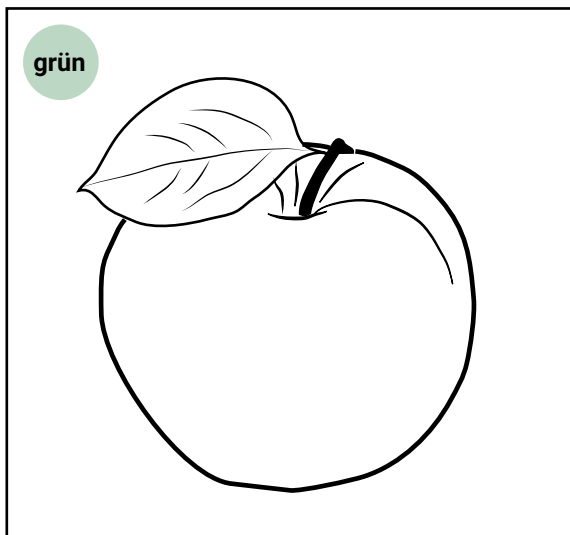
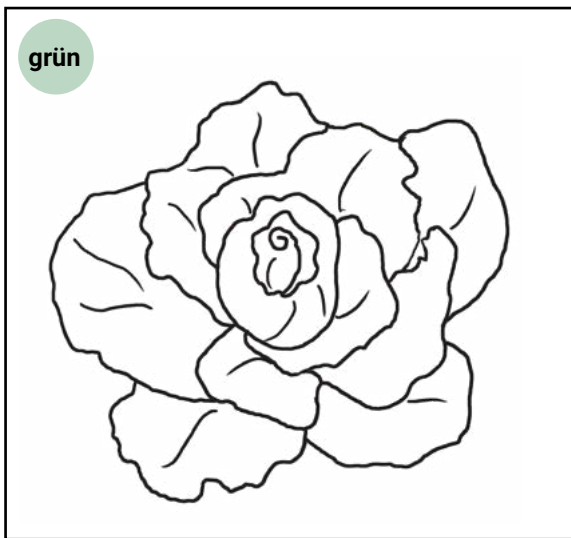
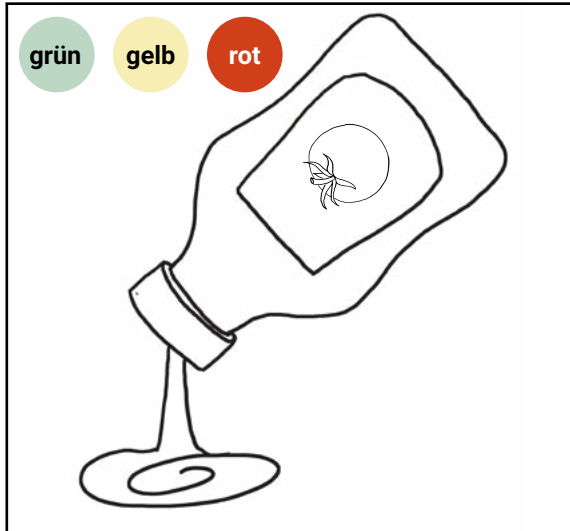
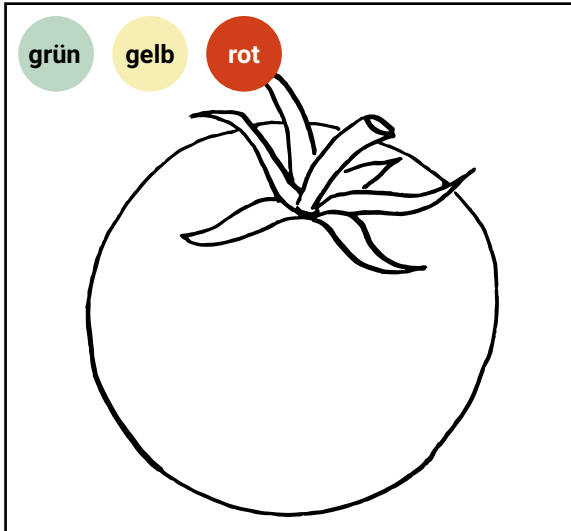
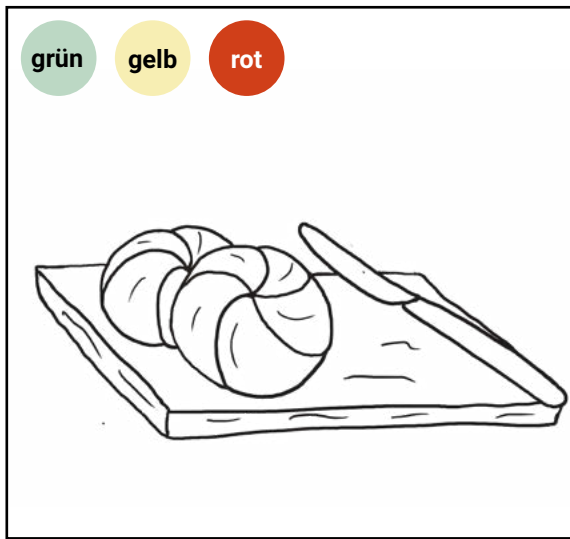
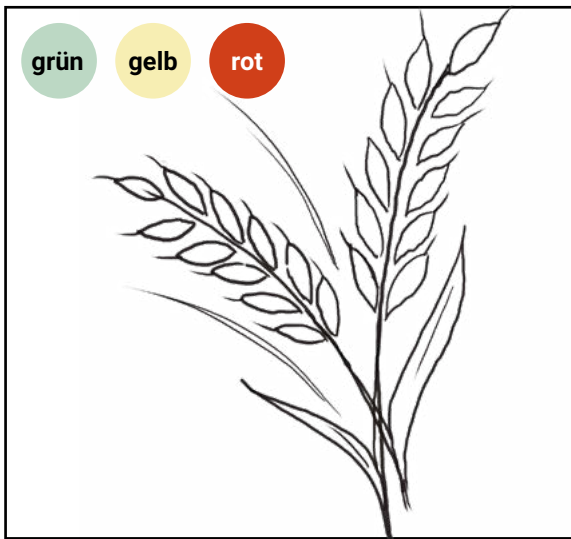
Materialien: Weltkarte, Kärtchen, Lebensmittel

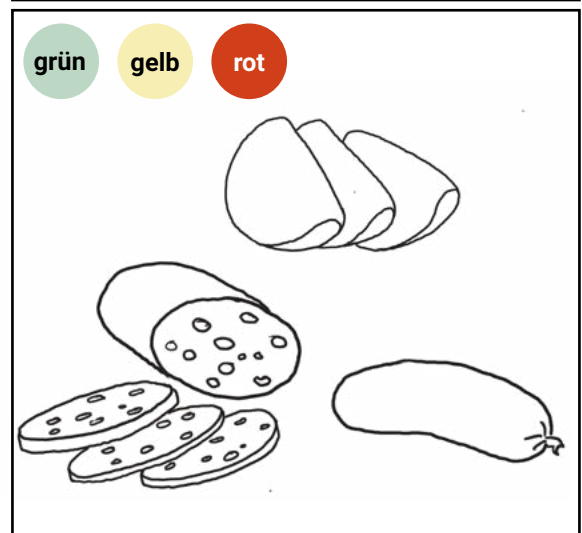
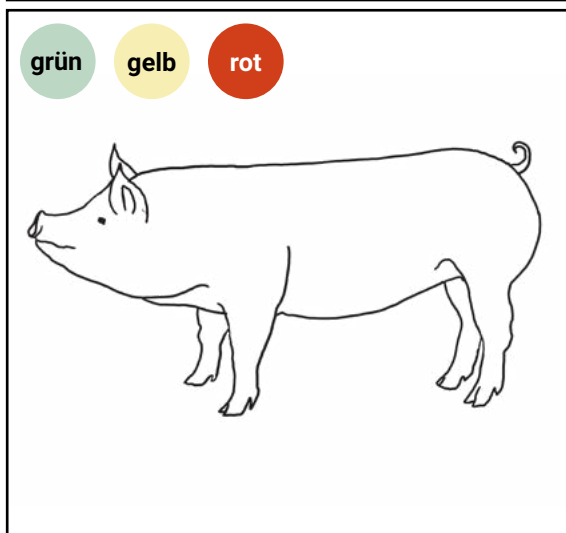
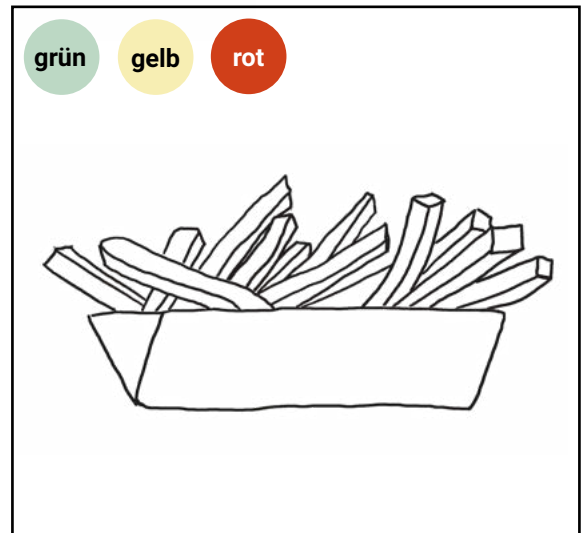
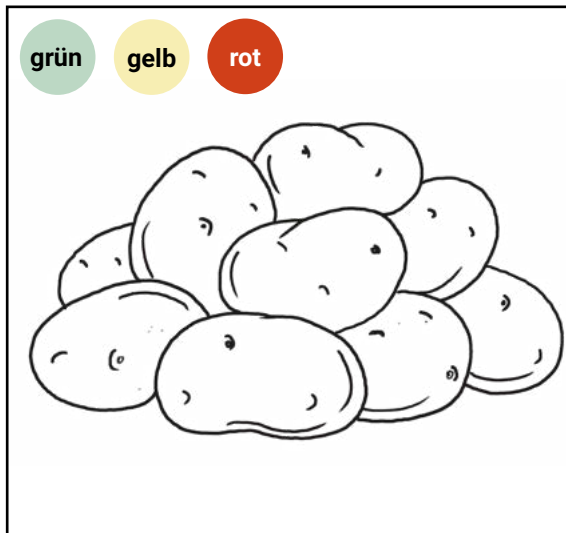
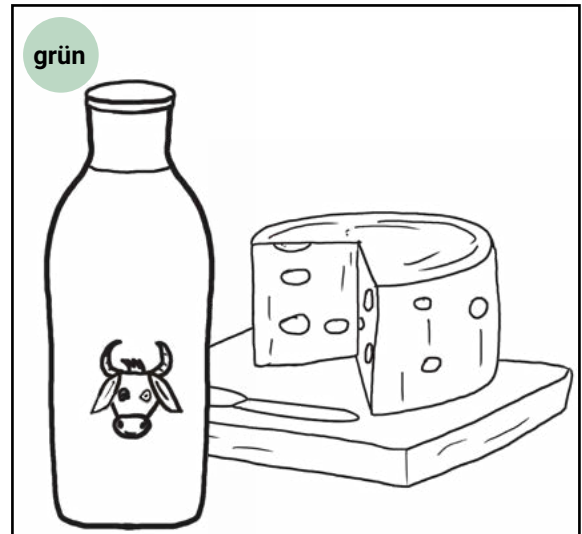
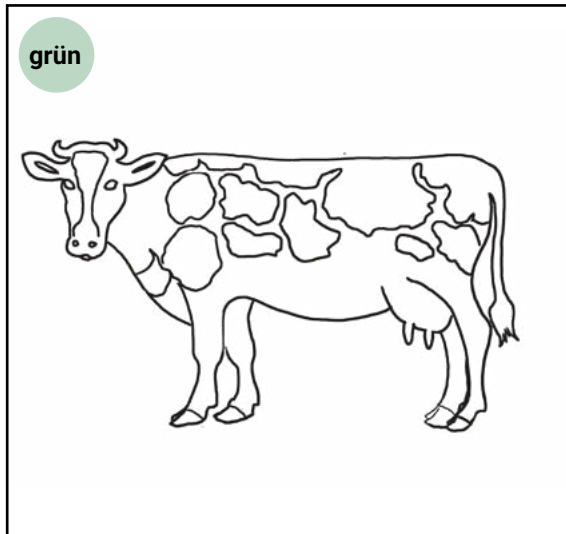
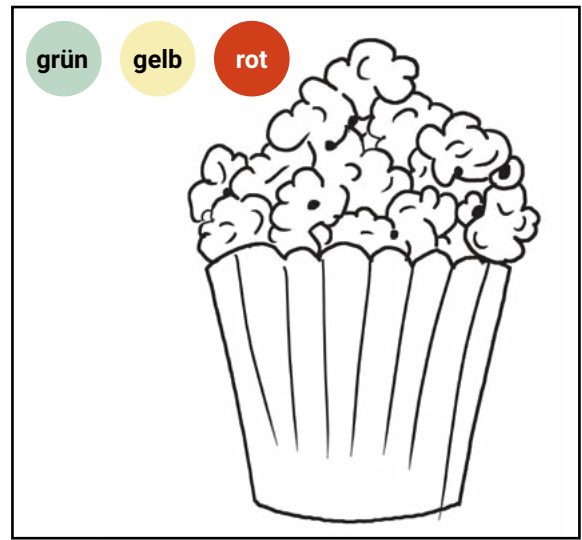
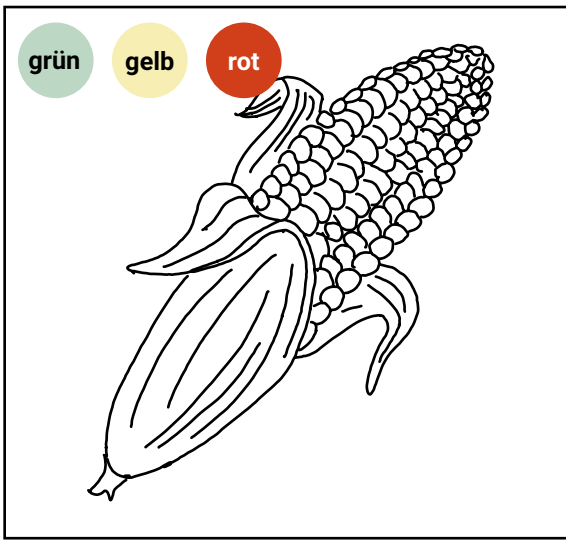
Anleitung: Die Karten werden ausgeschnitten und können auf der Weltkarte den Orten zugeordnet werden, wo die Tiere leben und die Nahrungspflanzen wachsen. Es werden auch „echte“ Lebensmittel auf der Weltkarte platziert und zugeordnet.

Tipp: Die Vorlagen für die Kärtchen können zweimal kopiert werden. Jetzt noch anmalen, ausschneiden und eventuell laminieren. Los geht's mit dem Memory.

	Klimazone	Tiere und Nahrungsmittel
	Gemäßigte Zone	Huhn, Getreide, Paradeiser, Salat, Apfel, Mais, Rind, Schwein, Erdapfel
	Subtropen	Huhn, Getreide, Paradeiser, Kakao, Mais, Banane, Rind (bestimmte Rassen), Schwein, Erdapfel
	Tropen	Huhn, Getreide, Paradeiser, Kakao, Mais, Banane, Rind (bestimmte Rassen), Schwein, Erdapfel



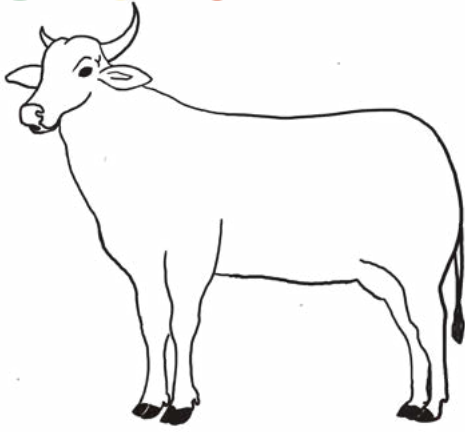




grün

gelb

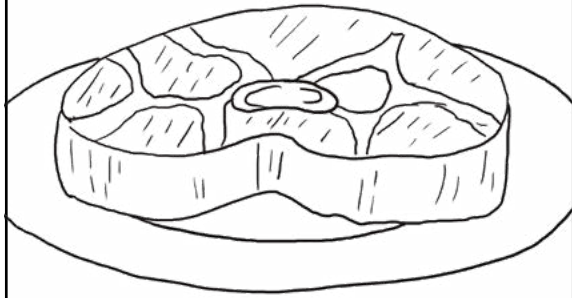
rot



grün

gelb

rot



gelb

rot



gelb

rot



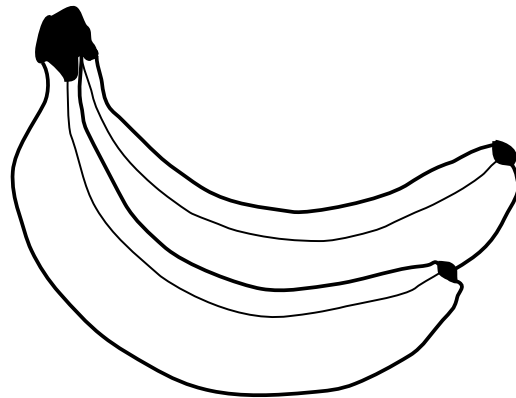
gelb

rot



gelb

rot



grün

gelb

rot



grün

gelb

rot



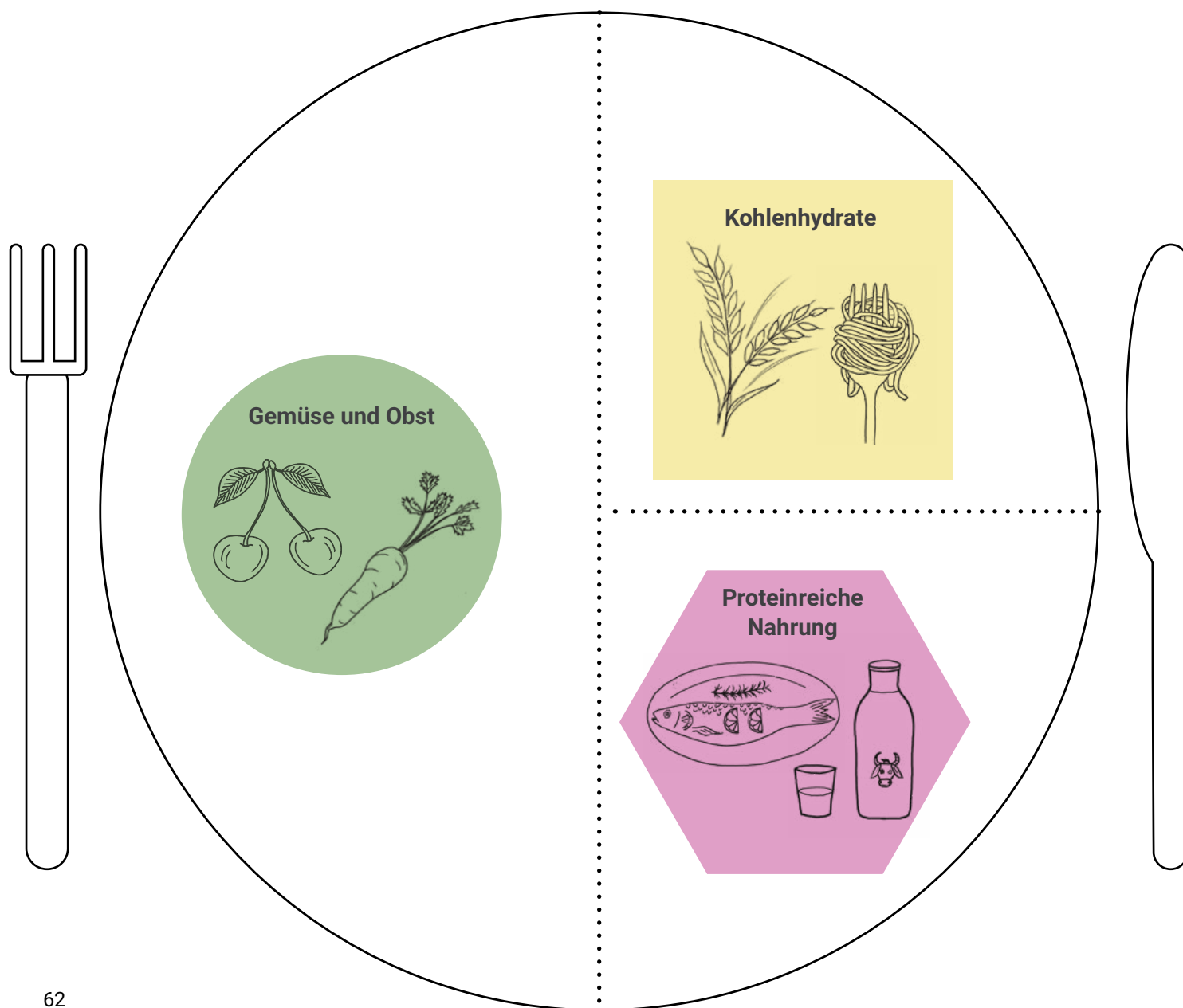
Vorlage 10: Der gesunde und klimafreundliche Teller

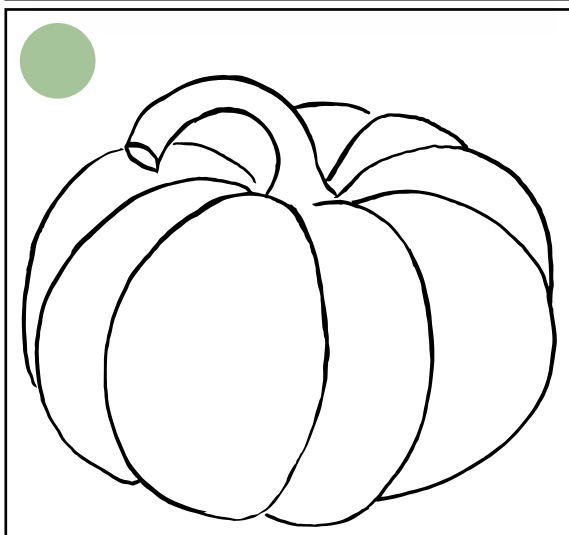
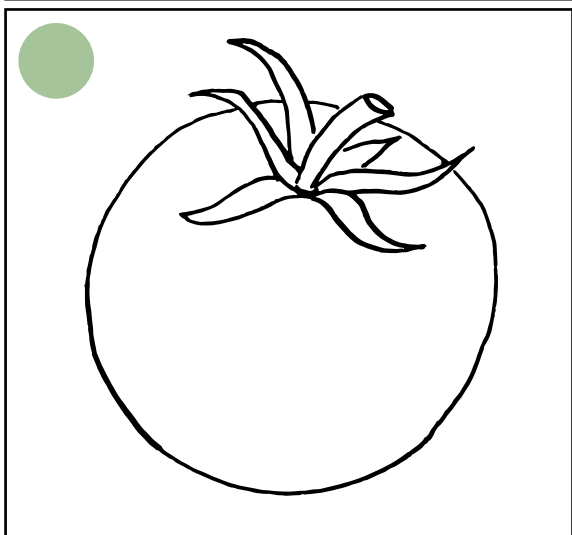
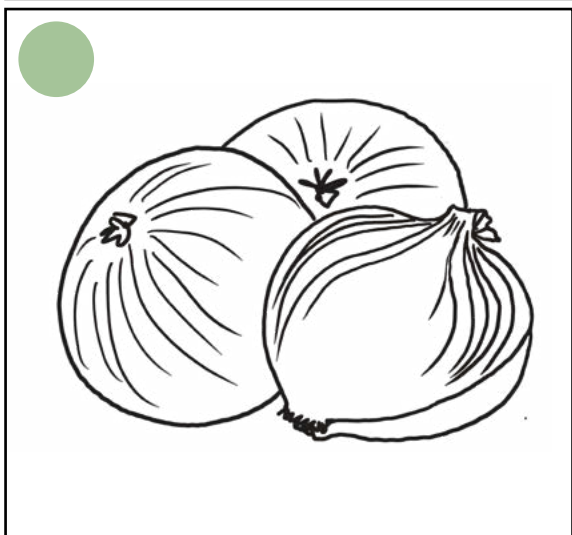
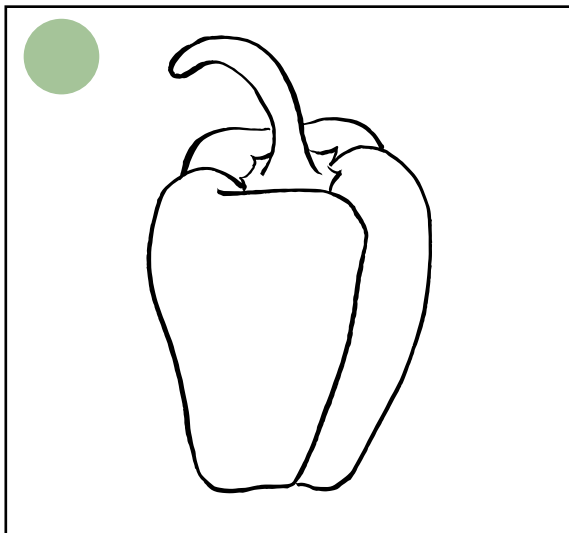
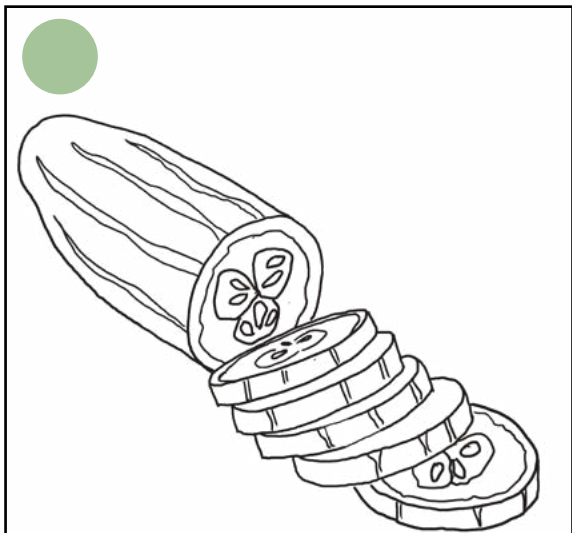
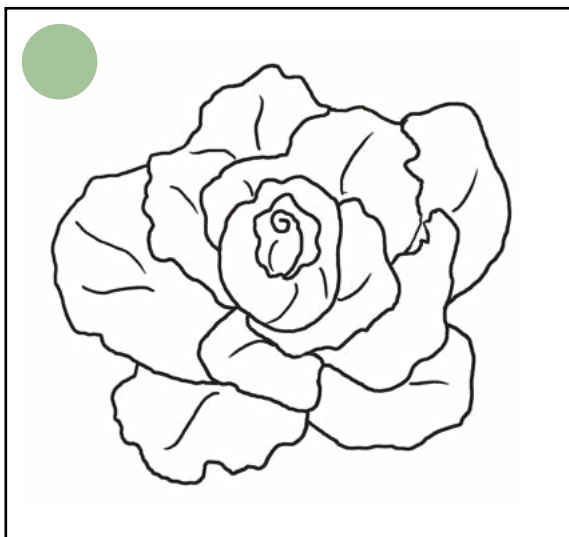
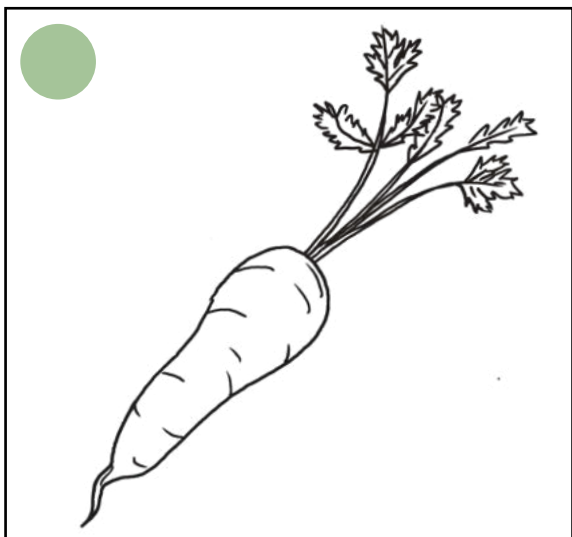
→ passend zu Seite 25

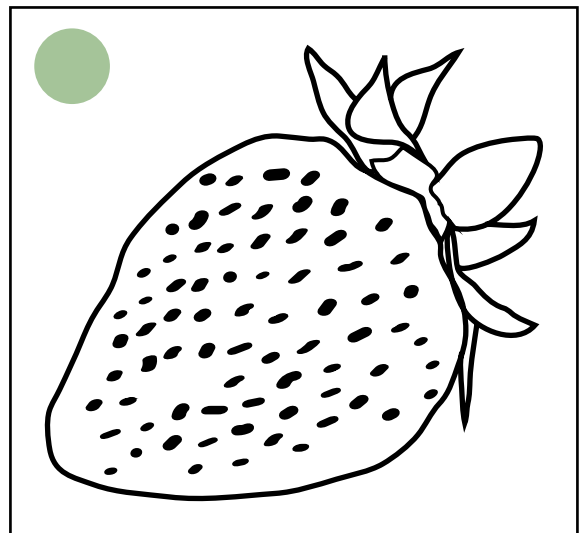
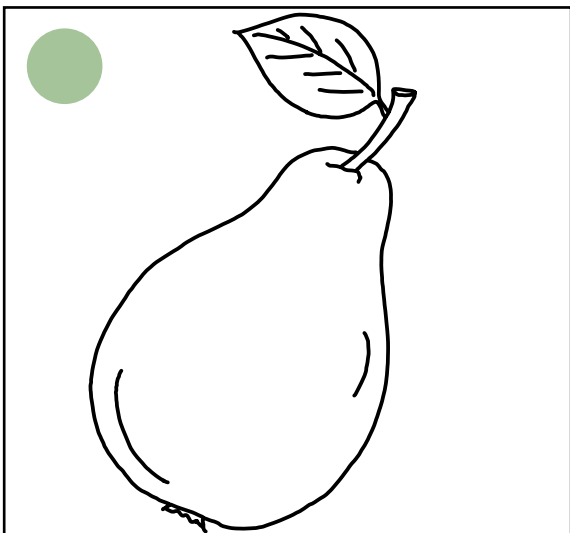
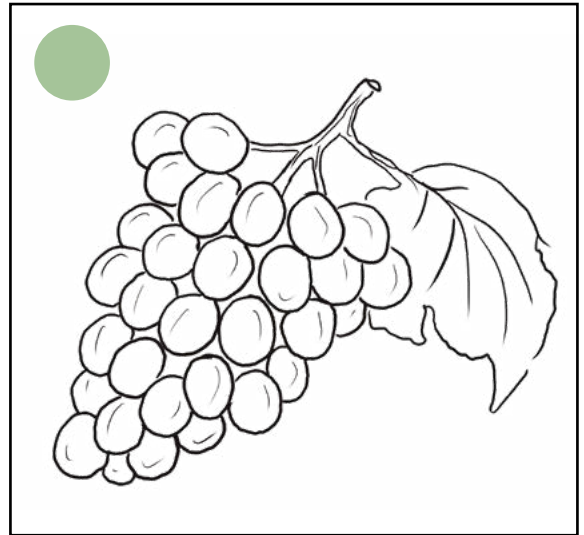
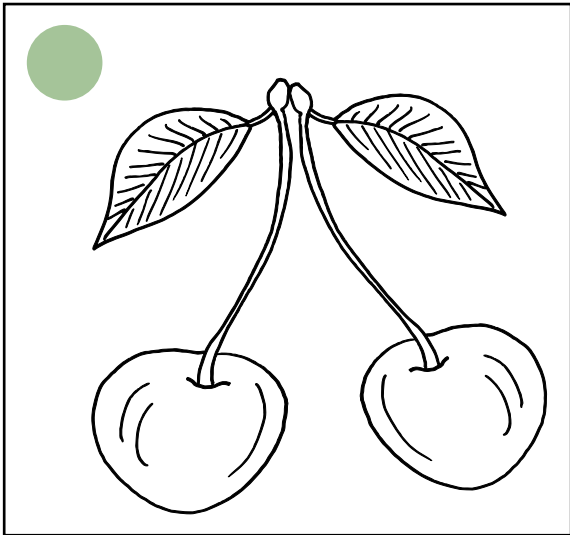
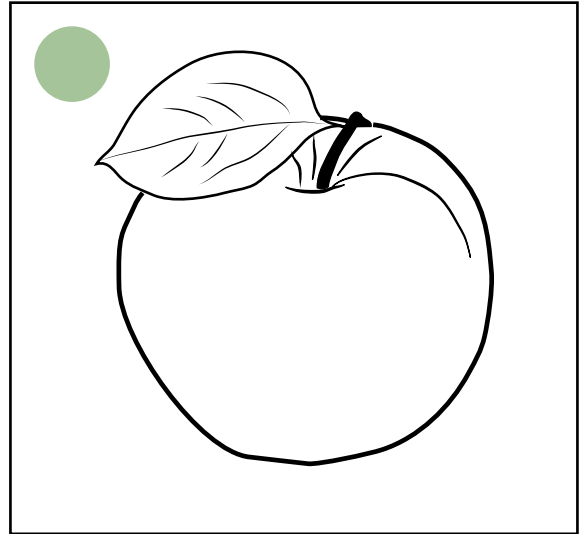
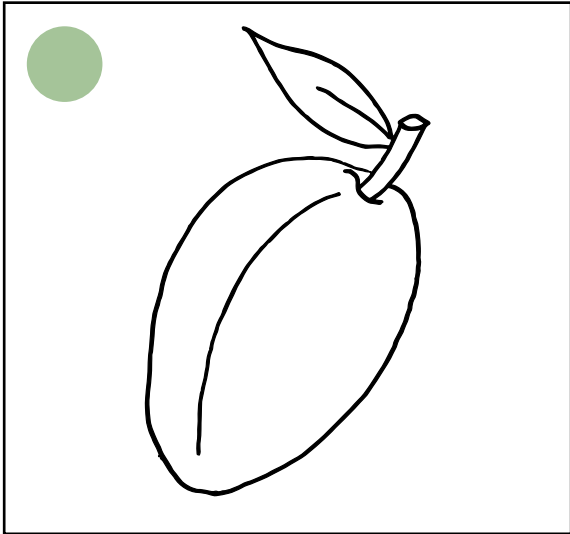
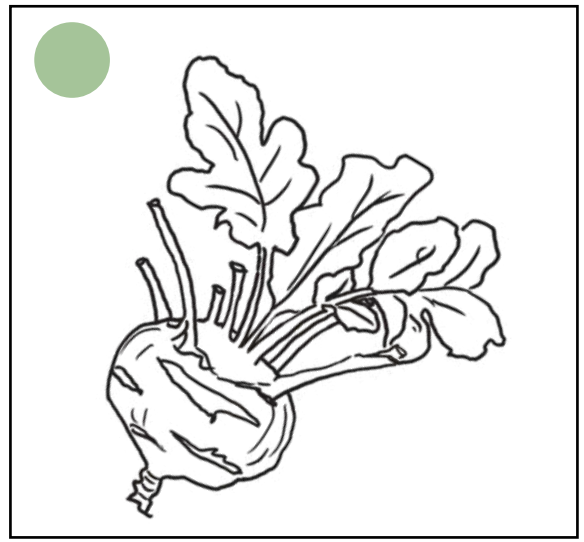
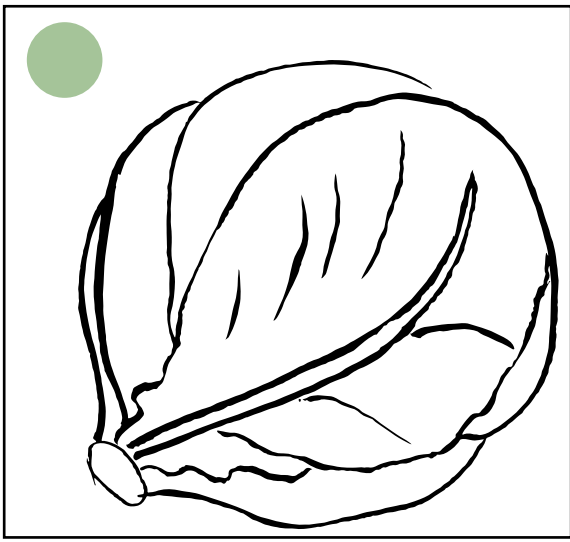
 **Materialien:** Abbildung „Der gesunde und klimafreundliche Teller“, Kärtchen mit unterschiedlichen Lebensmitteln

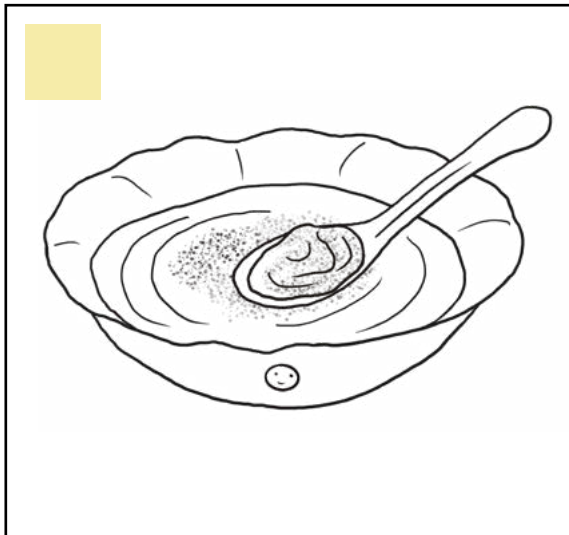
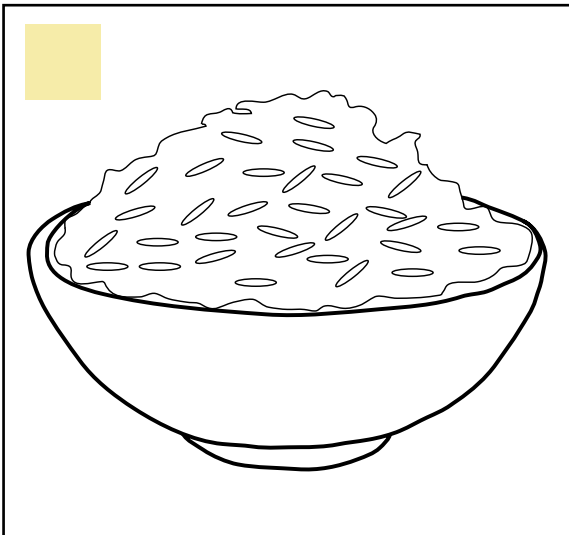
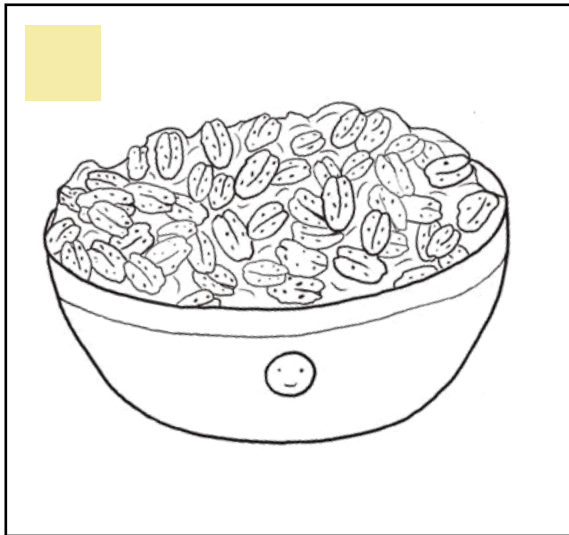
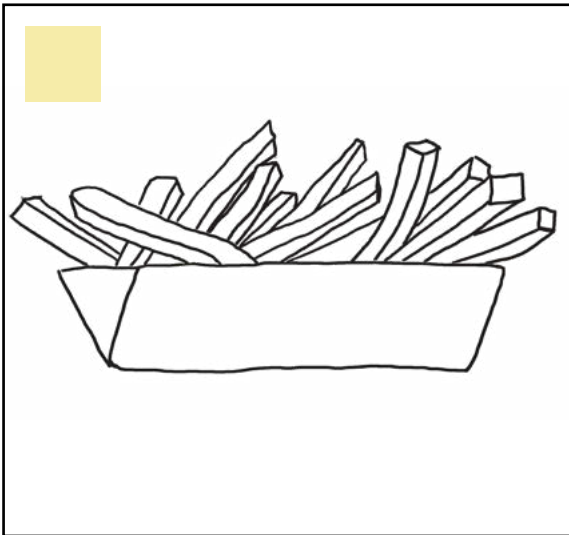
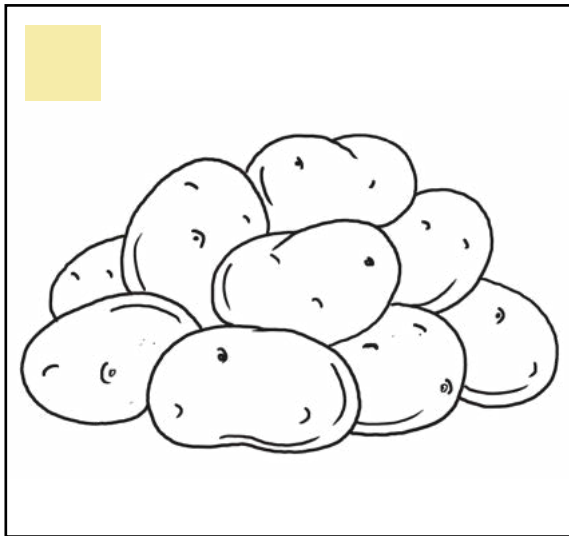
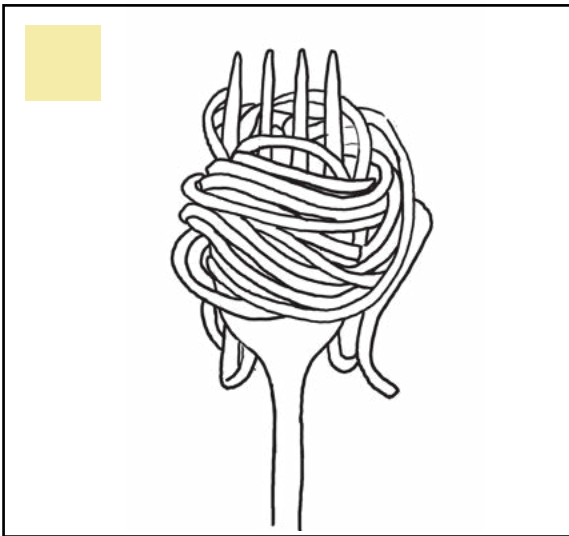
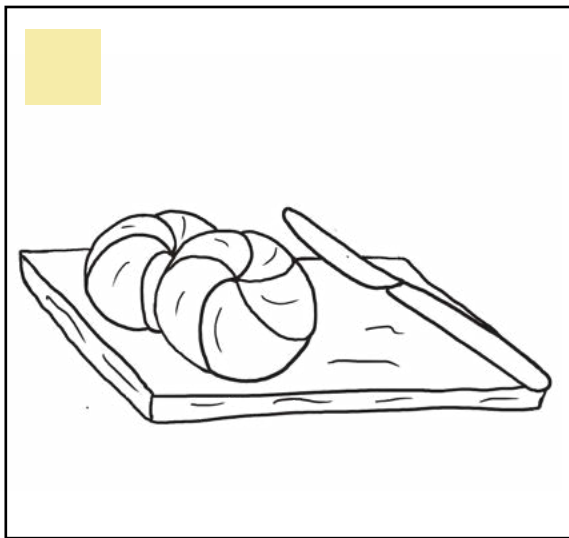
 **Anleitung:** Die Aufgabe der Kinder besteht darin, die Kärtchen dem Tellermodell zuzuordnen. Die Kärtchen gehören je nach Lebensmittelgruppe einer Farbkategorie an, wodurch eine leichtere Zuordnung möglich ist.

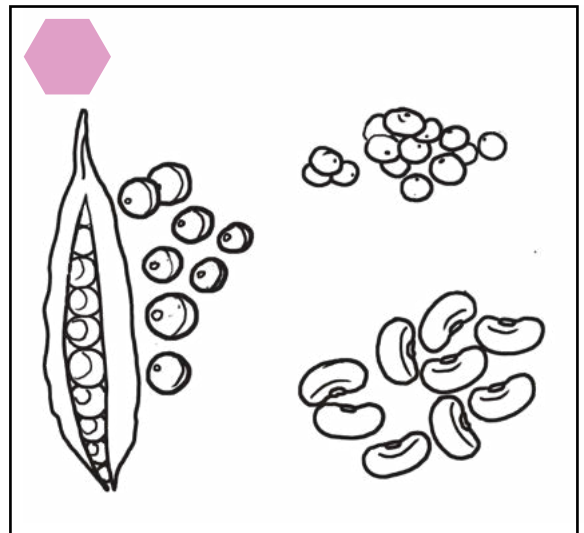
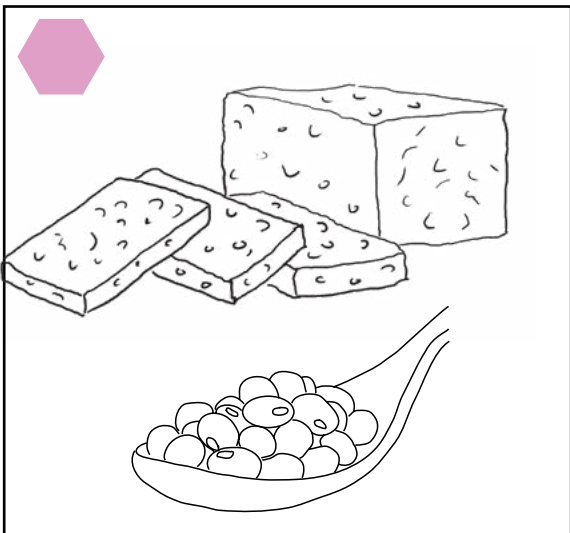
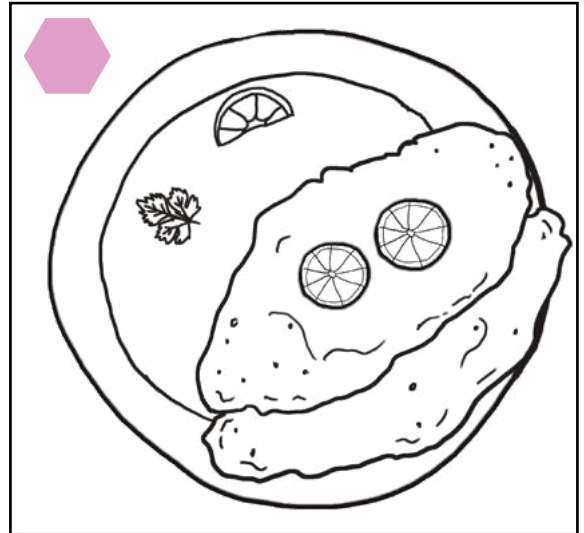
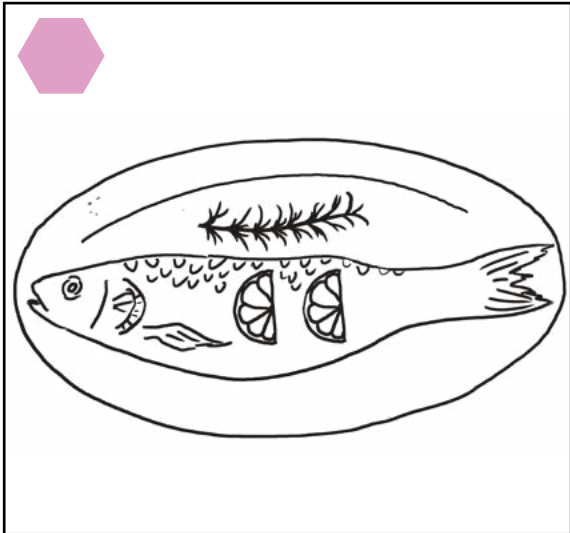
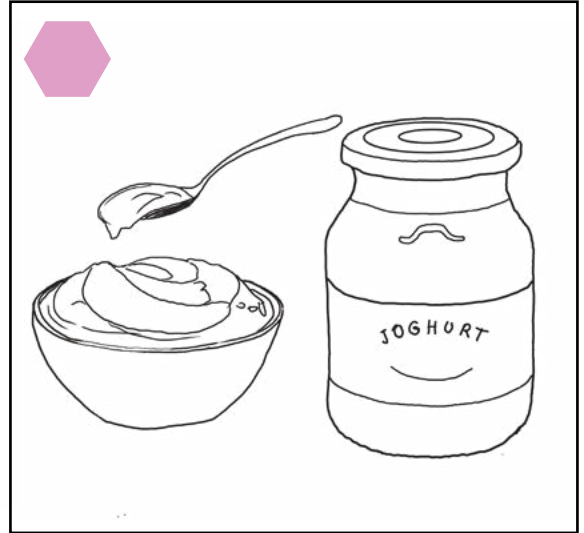
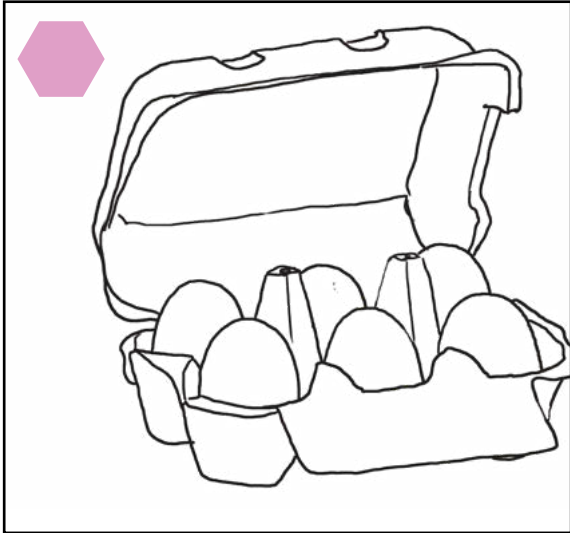
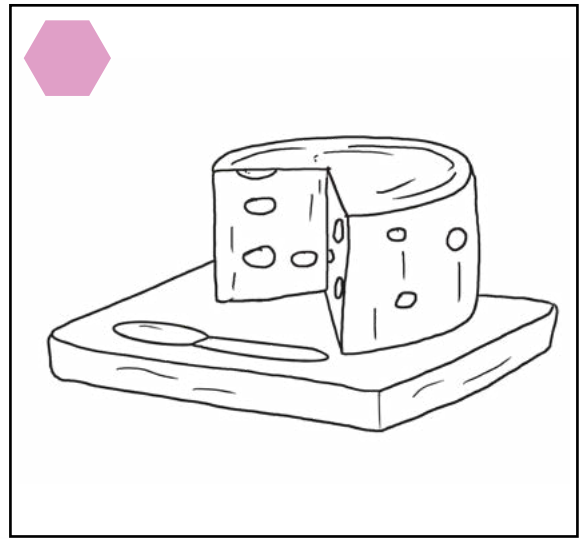
 grün	Regionales Obst und Gemüse	Karotten, Salat, Gurke, Paprika, Zwiebel, Radieschen, Tomate, Kürbis, Kraut, Kohlrübe, Zwetschke, Apfel, Kirschen, Trauben, Birnen, Erdbeeren
 gelb	Kohlenhydratbeilagen	Getreide, Brot, Semmel, Nudeln, Kartoffeln/Pommes, Haferflocken, Reis, Gries
 rosa	Proteinreiche Komponenten	Milch, Käse, Eier, Joghurt, Fisch, Fleisch, Soja/Tofu, Erbsen/Bohnen/Linsen











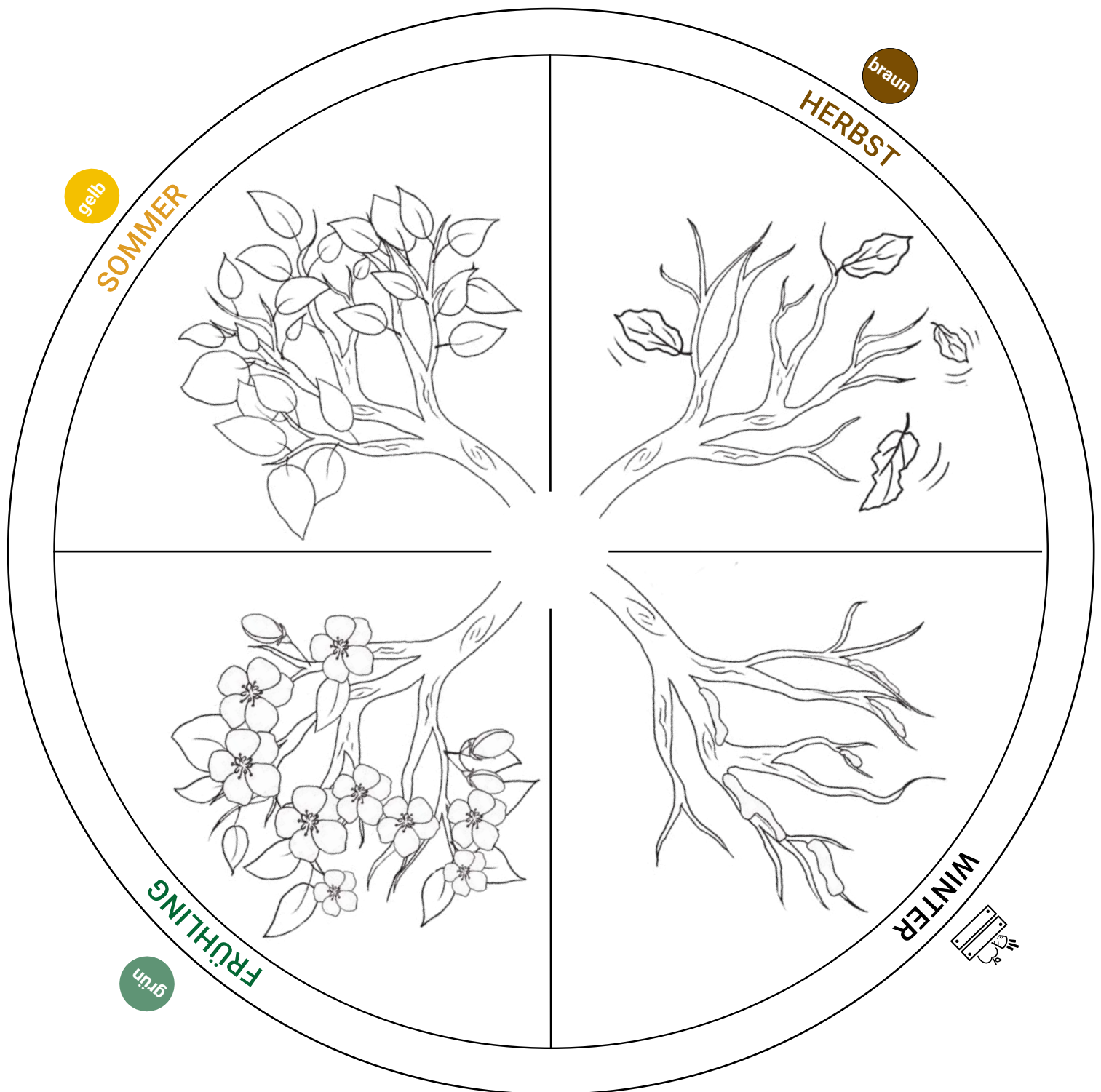
Vorlage 11: Die Jahreszeiteuhr – wann sind welche Früchte reif?

→ passend zu Seite 25

 **Materialien:** Jahreszeiteuhr, ausgeschnittene Obst- und Gemüsekärtchen, Klebstoff, Schere, Farben

 **Anleitung:** Die Obst- und Gemüsekärtchen werden den Bereichen der Jahreszeiteuhr zugeordnet. Dabei geht es hauptsächlich darum, wann die jeweilige Obst- oder Gemüsesorte bei uns reif ist. (Der Farbcode im Eck der Kärtchen hilft bei der Zuordnung zu den Jahreszeiten. Das Kisten-Symbol steht für gute Lagerfähigkeit des jeweiligen Lebensmittels.)

Frühling	Zwiebel, Erdbeeren, Radieschen, Kirschen, Salat	
Sommer	Karotten, Erdäpfel, Zwiebel, Erdbeeren, Radieschen, Kirschen, Paradeiser, Paprika, Rote Rübe, Broccoli, Kraut, Bohnen, Äpfel, Birnen, Kürbisse, Zwetschken, Weintrauben, Pfirsich, Kohlrüben, Brombeeren, Salat	
Herbst	Karotten, Erdäpfel, Radieschen, Paradeiser, Paprika, Rote Rüben, Broccoli, Kraut, Salat, Äpfel, Birnen, Kürbisse, Zwetschken, Weintrauben, Kohlrüben, Brombeeren, Pilze, Nüsse	
Winter	Obst und Gemüse als Lagerware (Karotten, Erdäpfel, Zwiebel, Rote Rüben, Kraut, Äpfel, Kürbisse, Nüsse)	KISTENSYMBOL 





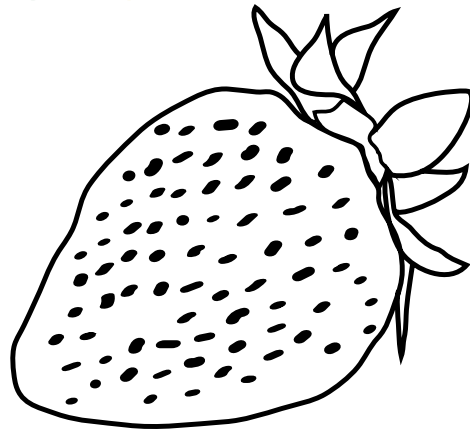
grün

gelb



grün

gelb

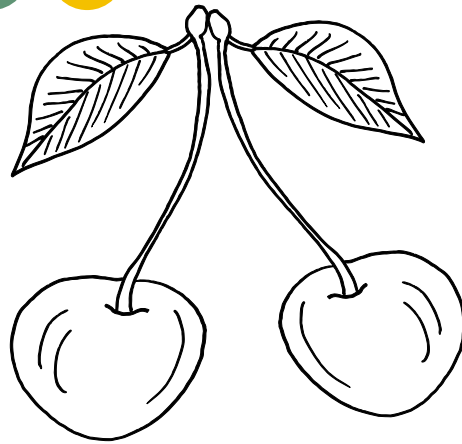


grün



grün

gelb



grün

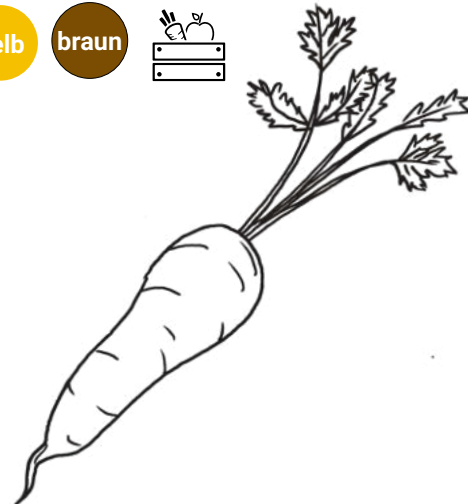
gelb

braun



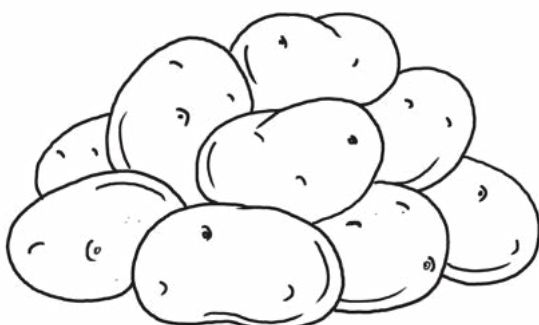
gelb

braun



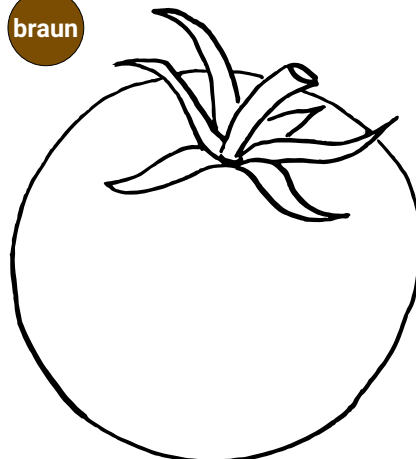
gelb

braun

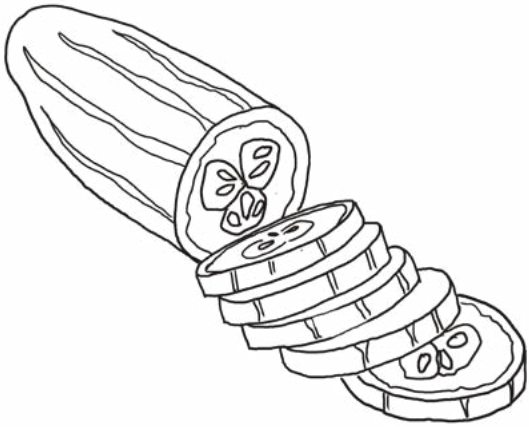


gelb

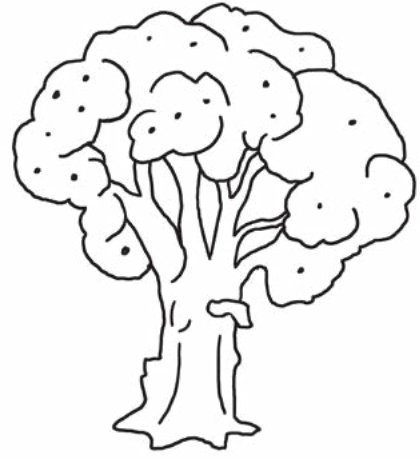
braun



gelb



gelb

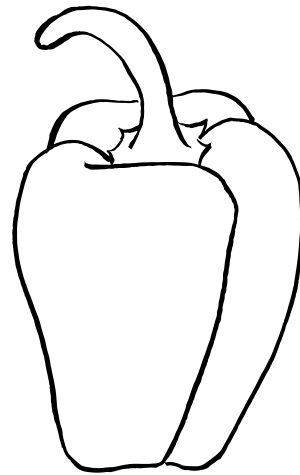


gelb

braun

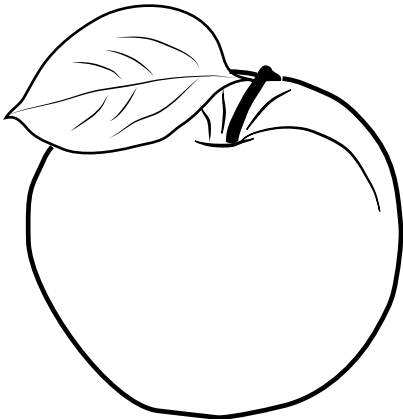


gelb



gelb

braun



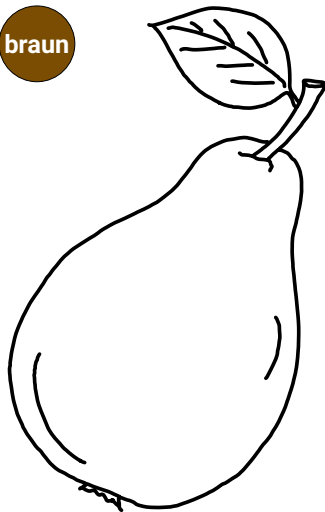
gelb

braun



gelb

braun

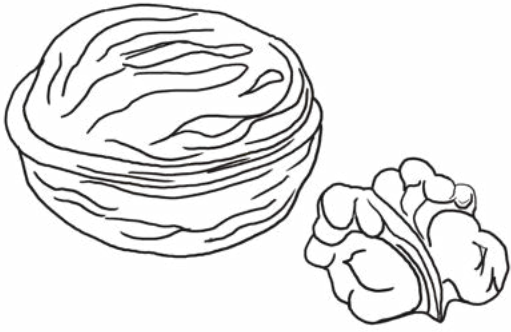


gelb

braun

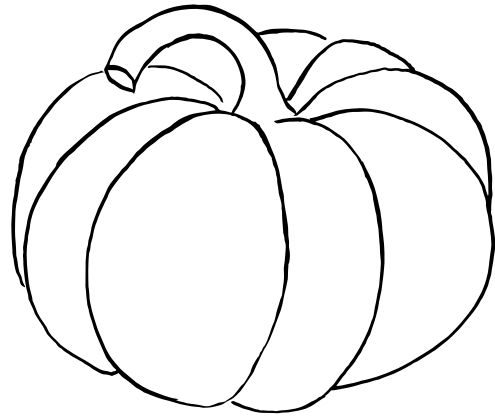


braun

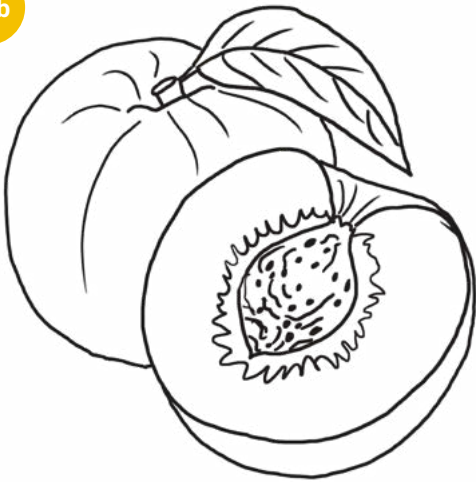


gelb

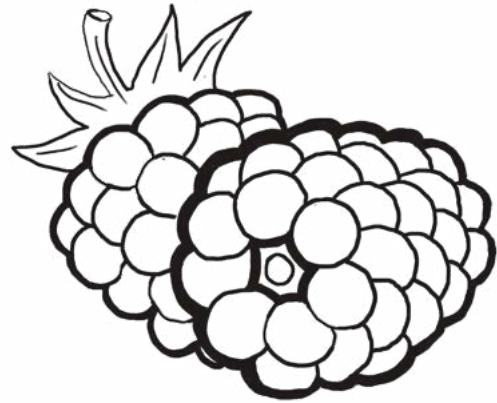
braun



gelb

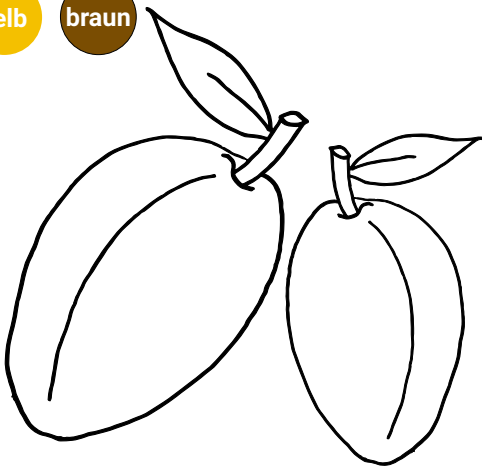


gelb



gelb

braun



braun

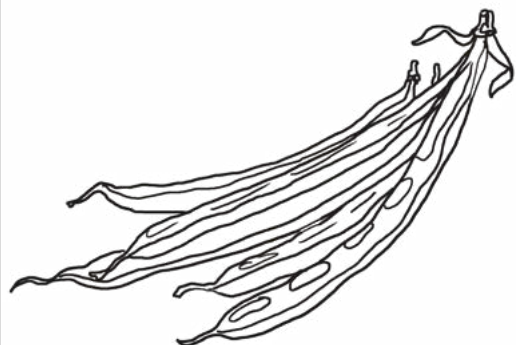


gelb

braun



gelb



Vorlage 12: Lebensmittel-Gütesiegel erkunden

→ passend zu Seite 27

Hier finden Sie eine Auswahl an Beispielen für Lebensmittel-Gütesiegel

	Das österreichische „AMA-Bio-Gütesiegel“ garantiert den kontrolliert biologischen Anbau und die biologische Verarbeitung der Rohstoffe.
	Das „Bio Austria“-Gütesiegel kennzeichnet einen der größten Verbände heimischer Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern und garantiert kontrolliert biologisch hergestellte Lebensmittel aus österreichischer Landwirtschaft.
	Das „EU-Bio-Zeichen“ garantiert die Bio-Qualität von Lebensmitteln, die nach den Bestimmungen der EU-Bio-Verordnung hergestellt werden.
	Damit wir billige Südfrüchte, Kaffee oder Orangensaft genießen können, leiden Menschen in anderen Ländern unter unwürdigen Arbeits- und Produktionsbedingungen. Oft verdienen die Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern und Arbeiter:innen dabei nicht einmal genug, um ihre eigene Existenz zu sichern. Beim Kauf von Produkten, die bei uns nicht wachsen, sollte daher immer auf das FAIRTRADE-Zeichen geachtet werden. Im FAIRTRADE-System halten die Produzent:innen vorgegebene Produktionskriterien ein und erhalten im Gegenzug – auf direktem Weg – einen garantierten Mindestpreis.

4 Bewegung und Mobilität

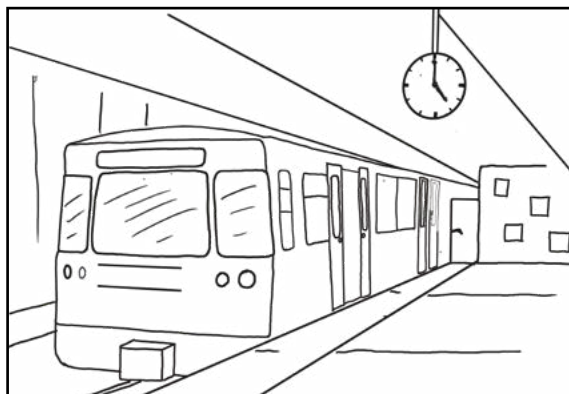
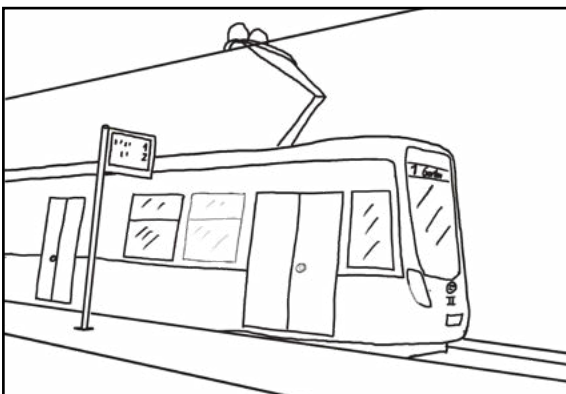
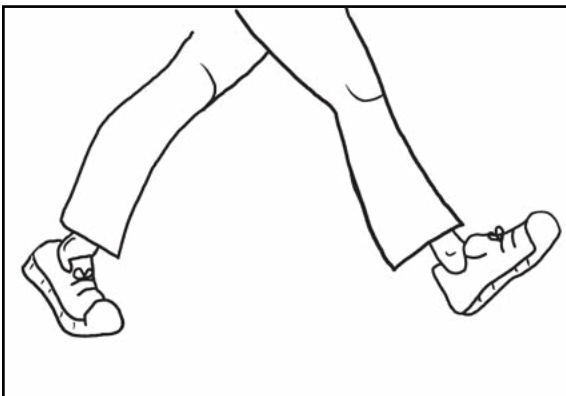
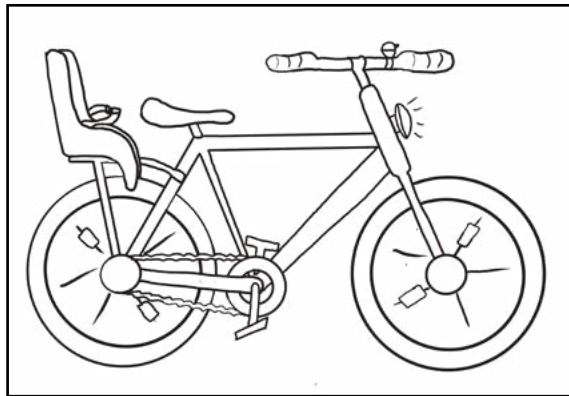
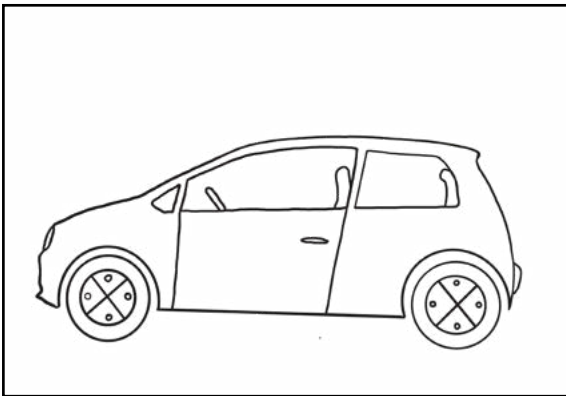


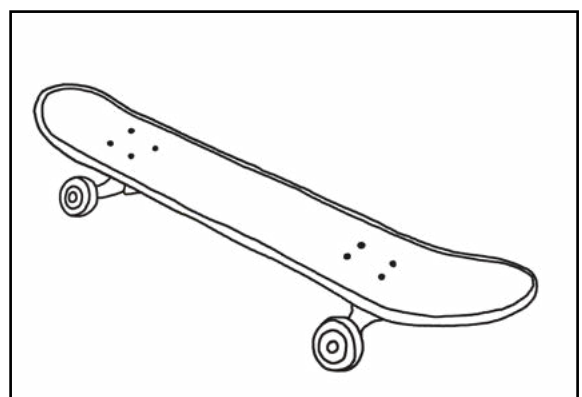
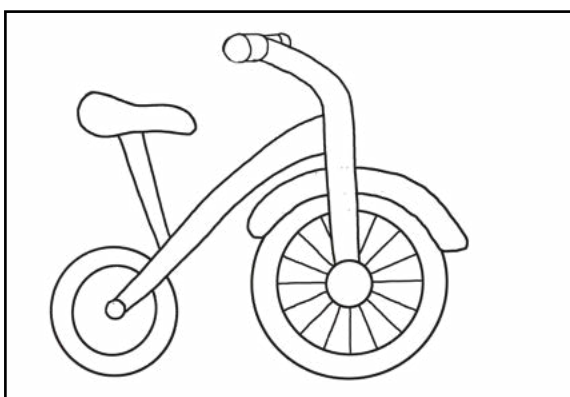
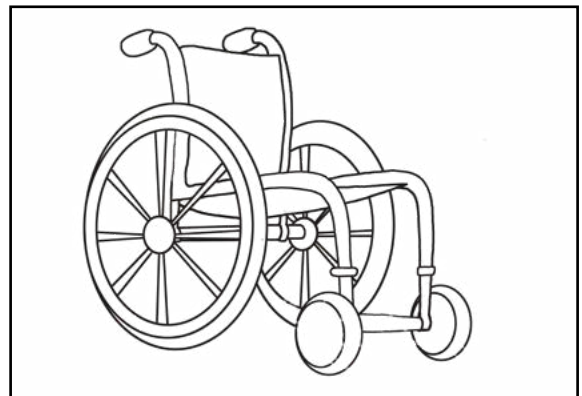
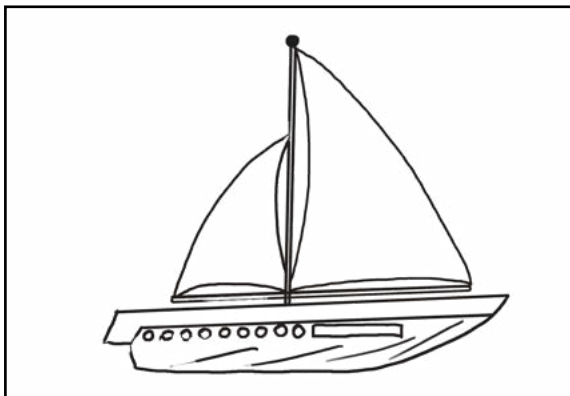
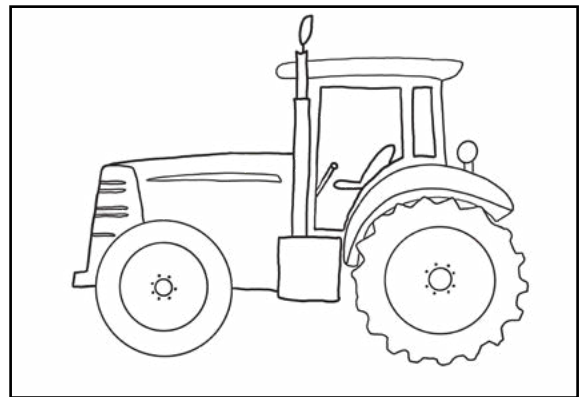
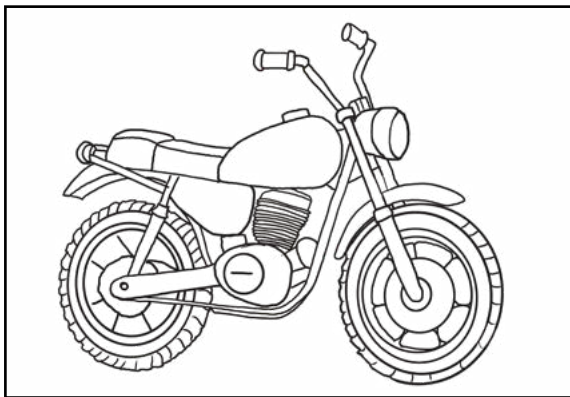
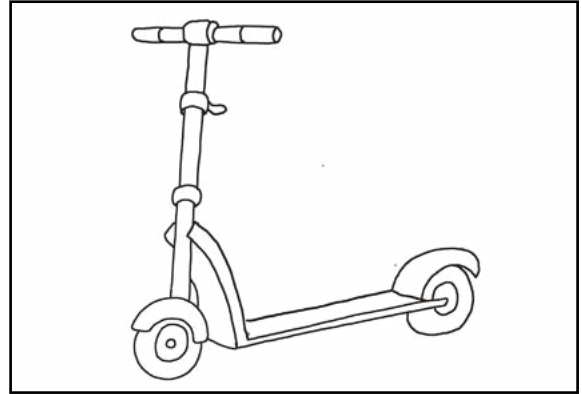
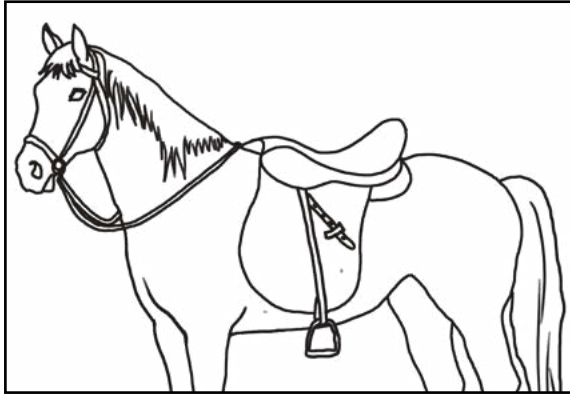
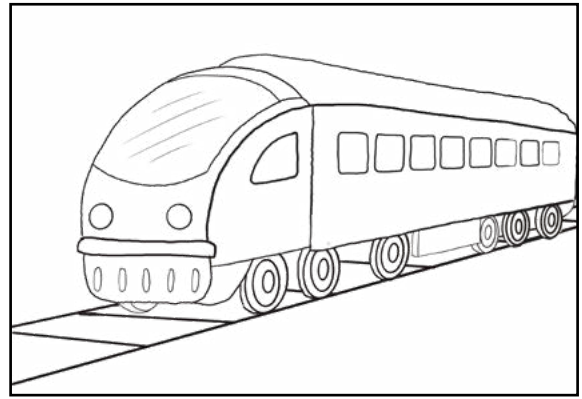
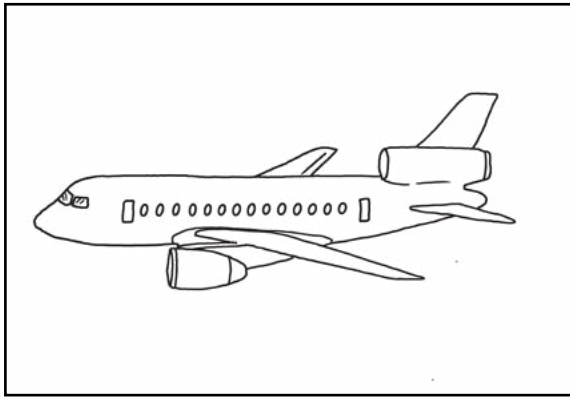
Vorlage 13: Mobilitätsmemory

→ passend zu Kindergespräch „Wir sind mobil“ und Fahrzeuge und ihre Geräusche, Seite 30 und 32

 **Materialien:** Diese Vorlagen zwei Mal kopiert, Schere, Stifte

 **Anleitung:** Kärtchen anmalen, ausschneiden und eventuell laminieren





Impressum

Mit Klimafee Lila durchs Kindergartenjahr

Aktionsideen und Impulse rund um Klima und Umwelt

Neu überarbeitete und ergänzte Auflage der Klimabündnis-Broschüre "Klimazwerge sind Freunde der Erde und beschützen sie"

Herausgeber und Vertrieb

Klimabündnis Österreich GmbH

Prinz-Eugen-Straße 72, 1040 Wien

www.klimabuendnis.at

Autor:innen

Anna Dolzer, Marion Kaar, Katharina Mairinger;

Stefan Ratheiser, Eva Schaumberger, Petra Schuhmaier, Maria Zögernitz (Autor:innen der 1. Auflage)

Danke an

Cornelia Aigner, Tristan Brucker, Stefanie Greiter, Birgit Kaiserrainer, Barbara Kronberger und Alexandra Schmidt

Gestaltung und Layout

Veronika Tanton

Lektorat

Eva Bauer

Druck

Druckwerkstatt, Wien 2025



Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens
„Druckerzeugnisse“, UW 1206

Diese Broschüre wurde von Klimabündnis Österreich mit Förderung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK)/Abteilung Allgemeine Klimapolitik erstellt.

Klimabündnis Österreich

Prinz-Eugen-Straße 72

1040 Wien

01-581 5881-0

office@klimabuendnis.at

www.klimabuendnis.at

Klimabündnis Kärnten

Wieningerallee 19

9201 Krumpendorf

0699-10976125

kaernten@klimabuendnis.at

Klimabündnis Niederösterreich

Herrengasse 9/2

3100 St. Pölten

02742-26967

niederoesterreich@klimabuendnis.at

Klimabündnis Oberösterreich

Südtirolerstraße 28/5

4020 Linz

0732-772652

oberoesterreich@klimabuendnis.at

Klimabündnis Salzburg

Strubergasse 18/3

5020 Salzburg

0662-826275

salzburg@klimabuendnis.at

Klimabündnis Steiermark

Schumanngasse 3

8010 Graz

0316-821580

steiermark@klimabuendnis.at

Klimabündnis Tirol

Müllerstraße 7

6020 Innsbruck

0512-583558-0

tirol@klimabuendnis.at

Klimabündnis Vorarlberg

Hirschgraben 15

6800 Feldkirch

0681/81840793

vorarlberg@klimabuendnis.at



**KLIMA
BÜNDNIS**
ÖSTERREICH

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft